

Konzernlagebericht, -abschluss und Anhang

2023

Konzernlagebericht

2023

Wichtige Ereignisse

STRABAG wurde im Oman mit dem Bau weiterer Straßen beauftragt

Februar 2023 | Segment International + Sondersparten



STRABAG erschließt neue Märkte im Nahen Osten.
© STRABAG

STRABAG erhielt gemeinsam mit ihrem Joint Venture-Partner Al-Rosan von der Öffentlichen Behörde für Sonderwirtschafts- und Freizonen im Oman den Auftrag zur Errichtung weiterer Straßen. Das Auftragsvolumen für STRABAG beläuft sich auf rd. € 130 Mio.

Die Schnellstraßen mit einer Gesamtlänge von rd. 51 km verbinden den Flughafen Duqm mit der Region Ras Markaz. Mit den Arbeiten wurde im Februar 2023 begonnen, die Inbetriebnahme ist für Mitte 2025 vorgesehen. STRABAG ist seit 1971 im Oman im Straßenbau tätig und beschäftigt in der Region Naher Osten insgesamt rd. 1.800 Mitarbeitende.

STRABAG-Tochter errichtet Büroobjekt mit Green Building-Status in Berlin

März 2023 | Segment Nord + West



Green Building mit Campus
© ZÜBLIN

Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN wurde mit der Errichtung eines zukunftsorientierten Büroobjekts mit Green Building-Status in Berlin im Auftragswert von € 76,8 Mio. beauftragt. Das Projekt unter dem Namen Inspire Neukölln ist energieeffizient und kann ohne fossile Brennstoffe und somit CO₂-neutral betrieben werden. Inspire Neukölln strebt die Platin-Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) an und ist vorbereitet für die Zertifizierung durch WELL, BREEAM und LEED. Die Fertigstellung ist für August 2025 geplant.

STRABAG baut die Fundamente des größten Windparks Lateinamerikas

März 2023 | Segment International + Sondersparten



STRABAG nützt die Chancen alternativer Energiequellen.
© STRABAG

STRABAG setzt vermehrt auf Projekte der Energiewende. Schon in den vergangenen Jahren baute der Konzern für die Kunden Colbún und Engie Fundamente für 140 Windräder mit einer Gesamtleistung von 850 MW in der Atacama-Wüste in Chile. 2023 konnte ein weiterer Auftrag von Engie in Höhe von € 100 Mio. für die Errichtung der Fundamente von 55 Windrädern inklusive der gesamten Erdarbeiten akquiriert werden. Im Norden Chiles sollen Windparks und Photovoltaikanlagen künftig die Energieversorgung der nationalen Bergbauindustrie sichern. Außerdem will Chile sich in den nächsten Jahren zum Hauptproduzenten für grünen Wasserstoff entwickeln.

STRABAG errichtet in Polen Stahlwerk für Cognor S.A.

Mai 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG errichtet in der südpolnischen Stadt Siemianowice Śląskie eine Produktions- und Lagerhalle für ein Walzwerk des Stahlherstellers Cognor S.A. Der Auftragswert liegt bei € 69,7 Mio. In diesem Projekt kommt die BIM 5D-Methode zum Einsatz, bei der ein digitaler Zwilling des Objekts erstellt wird.

Eine besondere Herausforderung stellen die Demontage und der Abriss der alten Fundamente des ehemaligen Rohrwalzwerkes sowie die Stahlbetonkonstruktion für das neue Walzwerk dar. Die Arbeiten sollen im Dezember 2024 abgeschlossen sein.

Modernes Stahlwerk auf Basis
BIM 5D errichtet
© STRABAG

STRABAG-Konzern erhält ISO-Zertifizierung für Business Compliance

Mai 2023 | STRABAG SE



Die STRABAG SE wurde von Austrian Standards nach ISO 37001 (Anti-Korruptions-Managementsysteme) und ISO 37301 (Compliance-Management System) zertifiziert. Die Zertifikate sind für alle vollkonsolidierten Gesellschaften gültig.

STRABAG ist damit der erste österreichische, weltweit tätige Konzern, der eine derartige Gesamtzertifizierung erlangen konnte. In den kommenden Jahren folgen Überwachungs-Audits, um die Zertifizierung aufrechtzuerhalten.

STRABAG-Tochter mit Generalsanierung der Zentralbibliothek Köln beauftragt

August 2023 | Segment Nord + West



Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN setzt im Auftrag der Stadt Köln die Generalsanierung der Kölner Zentralbibliothek um. Das Auftragsvolumen für ZÜBLIN liegt bei € 67,2 Mio. Die Baumaßnahmen auf Grundlage der Planungen der Stadt Köln markieren einen Meilenstein in der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Durch den Erhalt der Gebäudesubstanz bei gleichzeitiger Optimierung der Gebäudetechnik werden Ressourcen geschont und CO₂-Emissionen reduziert. Thermische Sanierungen und die Optimierung von Energiekonzepten ermöglichen dem Gebäude aus Altbestand einen energieeffizienten Betrieb. Die Fertigstellung ist für 2027 vorgesehen.

STRABAG setzt auf Bauen im
Bestand.
© Schilling Architekten

STRABAG baut in Hamburg modernste U-Bahn Deutschlands

August 2023 | Segment Nord + West



STRABAG mit nächstem Bauabschnitt der U5 in Hamburg beauftragt
© Hamburger Hochbahn AG

ZÜBLIN wurde in Arbeitsgemeinschaft mit Wayss & Freytag Ingenieurbau AG mit der Realisierung des Rohbaus für den nächsten Bauabschnitt der neuen Hamburger U-Bahn-Linie U5 (Baulos 2) im Auftragswert von € 581,5 Mio. beauftragt. Bereits im Dezember 2022 war der Auftrag für den Rohbau des Bauloses 1 an dieselbe Arbeitsgemeinschaft erteilt worden.

Die beiden Baulose bilden den ersten östlichen Teilabschnitt der neuen U-Bahn-Linie. Sie umfassen den Bau von fünf Stationen sowie die Herstellung von Tunnel in Länge von 4,5 km im Schildvortrieb und Tunnel in Länge von 1,5 km in offener Bauweise.

Neue Strategie „People. Planet. Progress.“ auf Kapitalmarkttag präsentiert

September 2023 | STRABAG SE



STRABAG-CEO Klemens Haselsteiner stellt die neue Konzernstrategie vor.
© STRABAG

Im Rahmen eines Strategic Update stellten CEO Klemens Haselsteiner und ausgewählte Expert:innen lokalen und internationalen Kapitalmarktteilnehmer:innen die neue Konzernstrategie 2030 „People. Planet. Progress.“ vor. Es wurden sechs Kernthemen formuliert, die bis 2030 im Fokus stehen werden: Mitarbeiterfokus, global-lokale Präsenz, Kreislaufwirtschaft, Energiekompetenz, Technologieführerschaft und Wertschöpfungstiefe.

„Wir werden profitabel wachsen und dabei einen echten Mehrwert für Mensch und Umwelt erzielen: Wir wollen Vorreiter im klimagerechten Bauen sein, die Energiewende aktiv mitgestalten und unsere Technologieführerschaft nachhaltig untermauern. Wir sind überzeugt, damit an die bisherigen Erfolge anknüpfen zu können und setzen uns das ambitionierte Ziel, bis 2030 eine EBIT-Marge von 6 % zu erwirtschaften“, so Klemens Haselsteiner. In der Wiener Innenstadt und über einen Livestream konnten rd. 50 Investor:innen und Analyst:innen begrüßt werden.

STRABAG baut drittlängste Brücke Polens

September 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG zeigt Expertise im Brückenbau.
© Foto und Rendering: Trasal Sp. z o.o.

STRABAG wurde mit dem Bau einer neuen Brücke über den Fluss San nahe der polnischen Stadt Stalowa Wola im Auftragsvolumen von € 66,3 Mio. beauftragt. Die Brücke mit einer Gesamtlänge von 1.760 m wird im Rahmen des Baus des Straßenabschnitts zwischen Zaklików und Stalowa Wola errichtet und wird die drittlängste Brücke Polens sein.

Der gesamte Umfang der Arbeiten umfasst neben der Errichtung der Brücke auch die Errichtung eines neuen Straßenabschnitts sowie den Ausbau eines bereits bestehenden.

ZÜBLIN errichtet Universitätsgebäude der Ruhr-Universität Bochum

September 2023 | Segment Nord + West



Schlüsselfertige Errichtung eines Ersatzneubaus für Physik, Astronomie und Neuroinformatik
© ZÜBLIN, Rendering: Gerber Architekten

Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN erhielt den Auftrag zur schlüsselfertigen Errichtung eines Ersatzneubaus für die Ruhr-Universität Bochum im Auftragsvolumen von rd. € 269,5 Mio. Das Projekt besteht aus einem 14-geschoßigen Baukörper mit zwei angrenzenden fünf- bis sechsgeschoßigen Flachbauten. Hauptnutzer wird die Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität sein. Die Fertigstellung ist für November 2027 vorgesehen.

STRABAG baut für Raiffeisen-Landesbank Tirol Viertel mit neuer Firmenzentrale

Oktober 2023 | Segment Süd + Ost



Durch Bauen im Bestand das Unmögliche möglich machen
© Toni Rappersberger

STRABAG errichtet für die Raiffeisen-Landesbank Tirol in Innsbruck den Rohbau eines neuen Stadtviertels, das künftig auch die Firmenzentrale der Bank beheimaten wird. Schon in der Planung verfolgte STRABAG den Ansatz, möglichst viele Teile des bestehenden Gebäudes wiederzuverwenden. So wurde dieses bis auf sein Stahlbeton-Skelett behutsam zurückgebaut, während parallel bereits am Neubau gearbeitet wurde.

Die Vergabe umfasst alle Arbeiten am Bauprojekt mit einer Gesamtnutzfläche von rund 23.000 m² bis zum fertigen Rohbau im Sommer 2024 und somit rund ein Drittel des gesamten Bauvolumens. Das neunstöckige Gebäude wird künftig durch Geothermie und Photovoltaik beinahe energieautark betrieben. Ab dem vierten Obergeschoss wird auf den Baustoff Holz gesetzt. Das Holzbau-Konzept wurde beim Architektenwettbewerb „Build the (Im)Possible“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

STRABAG baut Microtunnel für Ostsee LNG-Pipeline

Oktober 2023 | Segment International + Sondersparten



Offshore-Pipeline verbindet Mukran mit Lubmin.
© STRABAG

STRABAG wurde in Mecklenburg-Vorpommern von der RWE und der GASCADE Gastransport GmbH mit dem Bau zweier grabenloser Uferquerungen für die Ostsee Anbindungsleitung mit einer Länge von 755 m bzw. 353 m im Auftragswert von € 44 Mio. beauftragt. Der Durchmesser der beiden Mikrotunnel liegt bei exakt zwei Metern.

Die Offshore-Pipeline wird das geplante Flüssiggas-Terminal im Hafen von Mukran mit dem deutschen Fernleitungsnetz in Lubmin verbinden. In Lubmin bestehen große Transportkapazitäten, um das Gas von der Küste im Nordosten zu den Verbrauchsschwerpunkten in Deutschland sowie in Mittel- und Südosteuropa zu transportieren.

STRABAG erhält Auftrag zur Modernisierung des Masaryk-Bahnhofs in Prag

Dezember 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG realisiert über ihre tschechische Tochtergesellschaft STRABAG Rail a.s. den Um- und Ausbau des historischen Bahnhofs Masaryk im Herzen Prags. Das Projekt im Auftrag der tschechischen Eisenbahnverwaltung Správa železnic im Wert von € 137 Mio. umfasst sowohl die Modernisierung und Erweiterung der Gleisanlagen als auch die Errichtung einer markanten Fußgänger-Plattform über die Gleise als städtebauliche Verbindung. Insgesamt rd. 44 Monate sollen die Arbeiten dauern, der Baubeginn war im Januar 2024. Die STRABAG Rail a.s. führt die Baumaßnahmen in Arbeitsgemeinschaft mit der STRABAG s.r.o. durch.

Begrünte Stahlplattform
ermöglicht zukünftig
barrierefreien Zugang zu den
Bahnanlagen.
© Správa železnic

Kapitalmarktrelevante Informationen

seit Mai 2023 | STRABAG SE



Im Mai kündigte die STRABAG SE Kapitalmaßnahmen an, um den Anteil von MKAO „Rasperia Trading Limited“ – eine Gesellschaft, die vom sanktionierten russischen Staatsbürger Oleg Deripaska kontrolliert wird – von 27,8 % auf unter 25 % zu verringern. Damit sollen relevante Nachteile und Risiken für die STRABAG SE reduziert werden. Die Kapitalmaßnahmen wurden im Rahmen der 19. Ordentlichen Hauptversammlung im Juni von den Aktionär:innen einstimmig beschlossen. Die diesbezüglichen Beschlüsse der Hauptversammlung sind von MKAO „Rasperia Trading Limited“ angefochten worden. Die Klage ist vom Landesgericht Klagenfurt abgewiesen worden, wobei dieses Urteil noch nicht rechtskräftig ist.

Im Kern wird eine bedingte Ausschüttung aus den Rücklagen der STRABAG SE erfolgen, wobei jede:r Aktionär:in wählen konnte, die Ausschüttung in Form neuer Aktien oder in bar in Anspruch zu nehmen. Insgesamt haben 87,6 % des bezugsberechtigten Aktienbestands die Aktienvariante gewählt. Das entspricht einem Anteil von 60,9 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Am 21.3.2024 wurde die Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im Firmenbuch des Landesgerichts Klagenfurt eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich von € 102.600.000 auf € 118.221.982. Dadurch ist die Beteiligung von MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf 24,1 % gesunken.

Im Dezember wurde der Vorstand der STRABAG SE mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG von Iliadis Joint Stock Company (JSC), einer russischen Aktiengesellschaft, und Oleg Deripaska informiert, dass die Iliadis JSC am 14.12.2023 einen Kaufvertrag über sämtliche Anteile an der MKAO Rasperia Trading Limited abgeschlossen habe. Gemäß den Beteiligungsmeldungen würde die MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit Durchführung des Kaufvertrags nicht mehr von Oleg Deripaska (indirekt) kontrolliert. Ebenfalls im Dezember wurde der Vorstand der STRABAG SE informiert, dass Raiffeisenbank International AG die 28.500.000 Stück Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE erwerben will. Laut einer Veröffentlichung durch die Raiffeisenbank International AG steht die – der STRABAG SE nicht näher bekannte – mehrstufige Transaktion unter dem Vorbehalt diverser, auch sanktionsrechtlicher, Prüfungen bzw. Genehmigungen und weiterer Bedingungen.

Am 26.3.2024 wurde die Gesellschaft mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130ff BörseG davon informiert, dass die im Dezember 2023 angekündigte Transaktion in Russland vollzogen wurde und MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Herr Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe.

Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion sind der Gesellschaft nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass die Gesellschaft weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der „MKAO Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind. Konkrete Informationen über den Umsetzungsstand des beabsichtigten Erwerbs durch die Raiffeisenbank International AG lagen der Gesellschaft bis zum Testzeitpunkt nicht vor.

Die Klage von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gegen Beschlüsse der 18. Ordentlichen Hauptversammlung am 24.6.2022 ist sowohl vom Landesgericht Klagenfurt als auch vom Oberlandesgericht Graz abgewiesen worden, wobei das Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen wurde. Auch die Klage von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gegen die Beschlüsse der Außerordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2022 wurde sowohl vom Landesgericht Klagenfurt als auch vom Oberlandesgericht Graz abgewiesen, wobei auch dieses Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen wurde.

Länderbericht

Länderrisiko

STRABAG ist in über 50 Ländern aktiv und streut damit ihr Länderrisiko

STRABAG sieht sich als europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Um das Länderrisiko noch weiter zu streuen und von Marktchancen zu profitieren, ist STRABAG auch auf anderen Kontinenten tätig. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen.

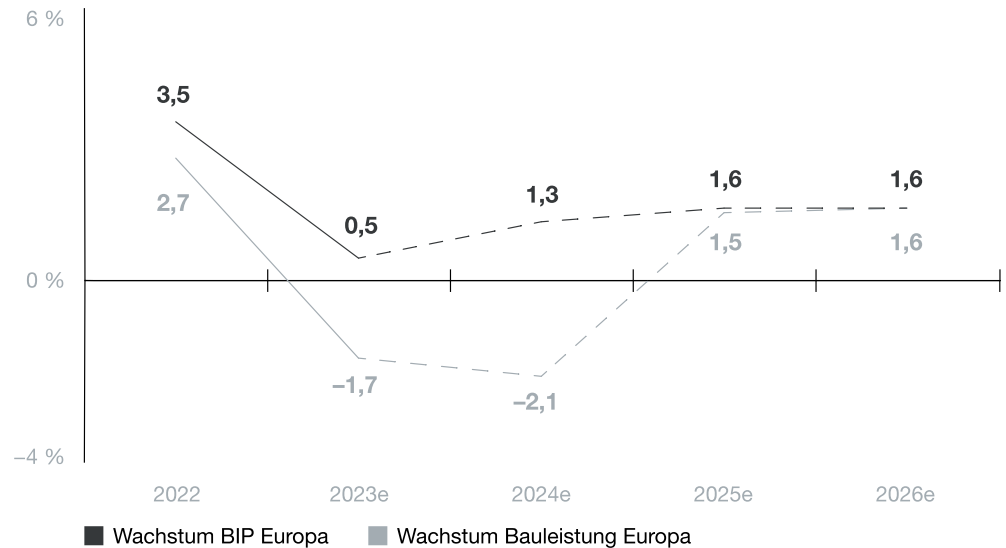
Der STRABAG SE-Konzern steigerte die **Leistung** im Geschäftsjahr 2023 um 8 % auf € 19.139,14 Mio. und erwirtschaftete damit einen neuen Rekord. Dazu beigetragen haben Zuwächse in nahezu allen wesentlichen Märkten des Konzerns, wobei die größten Leistungssteigerungen in Deutschland und Rumänien sowie im Verkehrswegebau in Polen verzeichnet wurden. In Tschechien entwickelte sich die Leistung erwartungsgemäß rückläufig, da aufgrund des erhöhten Wettbewerbs im Verkehrswegebau selektiv vorgegangen wurde. Darüber hinaus waren lediglich in kleineren Märkten wie Schweden oder Dänemark Rückgänge der Leistung zu verzeichnen.

Leistung nach Ländern

€ Mio.	2023	% der gesamten Leistung 2023	2022	% der gesamten Leistung 2022	Δ %	Δ absolut
Deutschland	9.045	47	8.347	47	8	698
Österreich	3.070	16	2.935	17	5	135
Polen	1.329	7	1.126	6	18	203
Tschechien	999	5	1.093	6	-9	-94
Ungarn	808	4	688	4	17	120
Vereinigtes Königreich	672	4	578	3	16	94
Americas	564	3	558	3	1	6
Rumänien	519	3	315	2	65	204
Slowakei	410	2	351	2	17	59
Kroatien	242	1	238	1	2	4
Schweiz	226	1	197	1	15	29
Naher Osten	219	1	252	1	-13	-33
Benelux	190	1	176	1	8	14
Sonstige europäische Länder	155	1	169	1	-8	-14
Asien	150	1	136	1	10	14
Serbien	139	1	146	1	-5	-7
Slowenien	118	1	81	0	46	37
Schweden	106	1	152	1	-30	-46
Bulgarien	65	0	68	0	-4	-3
Italien	62	0	21	0	195	41
Afrika	31	0	47	0	-34	-16
Dänemark	20	0	61	0	-67	-41
Gesamt	19.139	100	17.735	100	8	1.404

Weltwirtschaft

Wachstumsvergleich Bauleistung versus BIP Europa



Verlangsamtes Wachstum

Das weltweite Wirtschaftswachstum hat sich 2023 das zweite Jahr in Folge leicht abgeschwächt. Die Hauptursachen dafür liegen in den Auswirkungen der straffen Geldpolitik zur Eindämmung der anhaltend hohen Inflation, den restriktiven Kreditbedingungen und den daraus resultierenden geringeren Investitionen. Neben dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine erhöht der jüngste Konflikt im Nahen Osten die geopolitischen Risiken. Eine Eskalation des Konflikts könnte zu einem Anstieg der Energiepreise führen, was wiederum Auswirkungen auf die globale Wirtschaftstätigkeit und die Inflation haben könnte. Zu den weiteren Risiken gehören ein schwächer als erwartetes Wachstum in China und eine weitere Fragmentierung des Handels. Gleichzeitig werden die finanziellen Folgen des Klimawandels auch in den einzelnen Volkswirtschaften stärker spürbar. Es herrscht weitgehend Übereinkunft, dass Maßnahmen für eine Energiewende, weg von fossilen Brennstoffen, unabdingbar und entsprechende Investitionen vordringlich sind.

Die Weltbank sieht für 2023 das Wachstum der Weltwirtschaft bei 2,6 % und geht für 2024 von einem Plus von 2,4 % aus. Die Phase niedrigeren Wachstums dürfte andauern, da davon ausgegangen wird, dass die Preise auf absehbare Zeit erhöht bleiben. Laut Weltbank liegt die weltweite Inflationsrate 2023 bei 6,9 %, 2024 sollte die Teuerung leicht auf 5,8 % zurückgehen.

Für die EU errechnete die OECD für 2023 ein Wirtschaftswachstum von 0,6 %. Das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder (EC-19) stieg 2023 um 0,5 %. Dabei variieren die Länderraten nur leicht, sie liegen zwischen -0,8 % und +2,3 %. 2024 wird für den EC-19-Raum ein BIP-Wachstum von 1,3 %, für 2025 und 2026 von jeweils 1,6 % erwartet.

Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2023 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2023 sowie auf Schätzungen für das Jahr 2023 von Euroconstruct und EECFA.

Bauwirtschaft

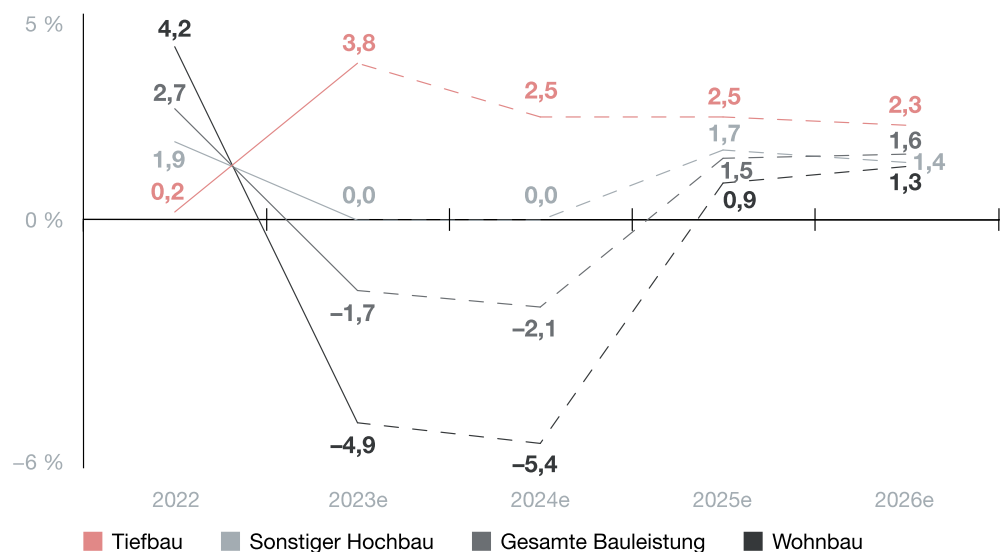
Divergierende Trends im Bausektor

Die Bauwirtschaft in den EC-19-Ländern verzeichnete 2023 einen Rückgang von 1,7 % (2022: +2,7 %). Die mehrmalige Erhöhung der Leitzinsen in Europa sowie nationale Haushaltsengpässe und höhere Baukosten haben dazu geführt, dass Projektstarts teilweise verschoben wurden. Bremsenden Effekten standen allerdings positive Impulse durch Förderungen der öffentlichen Hand gegenüber, insbesondere für klimarelevante Renovierung und Sanierung von Gebäuden. Trotz strenger Finanzierungsbedingungen und einer gedämpften In- und Auslandsnachfrage wird erwartet, dass sich, sobald die Inflation an Einfluss verliert und der weltweite Aufschwung an Boden gewinnt, das Wachstum rasch festigt.

Sektoral betrachtet zeigte sich der Tiefbau 2023 resilient und entwickelte sich mit einem Plus von 3,8 % am besten. Der sonstige Hochbau stagnierte (0 %), der Wohnbau musste angesichts des Umfelds mit -4,9 % deutliche Einbußen hinnehmen. Am stärksten wuchs die irische Bauwirtschaft mit einem Plus von 3,2 %, gefolgt von Spanien mit +2,8 % und Polen mit +2,2 %. Schweden bildete mit -10,6 % das Schlusslicht vor Finnland (-10,1 %) und Ungarn (-8,0 %). Zurückgehen wird das Bauwachstum der 19 Euroconstruct-Länder auch 2024 mit -2,1 %. 2025 und 2026 wird jedoch wieder ein Anstieg um 1,5 % respektive 1,6 % erwartet.

Bausektoren

Wachstumsvergleich Bausektor Europa



Tiefbau resilient, Wohnbau stark rückläufig

Der **Wohnbau**, in dem nach wie vor nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, war 2023 mit einem Volumen von € 1.001,9 Mrd. um 4,9 % rückläufig. In absoluten Zahlen erreichte Deutschland vor Italien das höchste Bauvolumen im Wohnbau, gefolgt von Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Euroconstruct sagt für 2024 einen weiteren Rückgang der Bauleistung in Höhe von 5,4 % in diesem Segment voraus. 2025 dreht sich der Trend mit +0,9 % wieder ins Positive, auch für 2026 werden +1,3 % prognostiziert.

Der **sonstige Hochbau** – sein Anteil am europäischen Bauvolumen liegt bei 30 % – stagnierte 2023 (0 %). Deutschland ist der größte Markt für dieses Segment, gefolgt vom Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien. Die höchsten Zuwächse gab es in Tschechien und Italien, gefolgt von Irland und Spanien. Am schwächsten entwickelte sich der sonstige Hochbau in Dänemark, der Slowakei, Ungarn und Schweden. Euroconstruct prognostiziert für das Segment für 2024 eine weitere Stagnation (0 %). Für 2025 und 2026 wird ein Plus von 1,7 % bzw. 1,4 % erwartet.

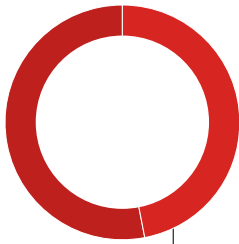
Der **Tiefbau**, der mit rd. 20 % zur europäischen Bauleistung beiträgt, erwies sich 2023 mit +3,8 % als das am stärksten wachsende Segment. Sehr unterschiedlich verlief die Entwicklung in den einzelnen Staaten. In absoluten Zahlen lag Deutschland vor Italien, dem Vereinigten Königreich und Frankreich. Die stärksten Zuwächse gab es in Italien, der Slowakei, Polen und Spanien, das größte Minus in Finnland. 2024 und 2025 soll die Wachstumsrate beim europäischen Tiefbau jeweils bei 2,5 % liegen, für 2026 wird ein Plus von 2,3 % erwartet. Mehr als die Hälfte der europäischen Tiefbauinvestitionen fließen in Straßen- und Eisenbahnnetze, gefolgt von Energie- und Wasserversorgungsprojekten.

STRABAG erbringt den Großteil ihrer Leistung im Infrastrukturbereich, schwerpunktmäßig im Verkehrswegebau. Mehr als 60 % unserer Kund:innen sind dem öffentlichen Sektor zuzurechnen. Insbesondere die Nachfrage der öffentlichen Hand im Bereich der Infrastruktur wirkt sich stabilisierend aus. Der Anteil des Wohnbaus an der Konzernleistung beläuft sich auf unter 10 %.

Entwicklung in den Kernmärkten der STRABAG SE

Im Folgenden stellen wir die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Bauwirtschaft in den acht Kernmärkten der STRABAG SE im abgelaufenen Jahr dar. 2023 entfielen 85 % der Konzernleistung auf diese Länder, deren Entwicklung somit in besonderem Maße für STRABAG von Bedeutung ist.

Deutschland



47 %

Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Deutschland	47	461,4	-0,5	1,0	-2,3	-2,2

Die deutsche Volkswirtschaft verzeichnete 2023 einen BIP-Rückgang von 0,5 %. Nach mehr als einem Jahrzehnt der Niedrigzinspolitik stellt sich die Wirtschaft nun wieder auf merklich höhere Zinsen ein. Im internationalen Vergleich noch immer hohe Energiepreise gingen mit anhaltend hoher Inflation einher. Gleichzeitig stellten nationale und europäische Regulierungen in puncto Klimaschutzmaßnahmen Unternehmen vor große Herausforderungen. Nichtsdestotrotz erwartet Euroconstruct bereits für 2024 wieder ein leichtes Wachstum von 1,0 %. Auf mittlere Sicht dürfte sich die Zuwachsrate zwischen 1,0 % und 1,5 % p. a. einpendeln.

Die deutsche Bauwirtschaft registrierte 2023 einen Rückgang der Bauleistung um 2,3 % – allen voran durch die Situation im Hochbau und hier vornehmlich im Wohnbau. Bauunternehmen mit diversifizierten Leistungsportfolien profitieren weiterhin von gut gefüllten Auftragsbüchern. Neben der Zinswende der EZB sah sich der Bausektor mit Fachkräftemangel, deutlich gestiegenen Baukosten und weiterhin hoher Inflation konfrontiert. Positive Signale für die Zukunft kommen von den Finanzierungszusagen des Bundes für den Bahnausbau und dem anhaltend hohen Infrastrukturbedarf. Euroconstruct geht für den Sektor für 2024 von einem Rückgang um 2,2 % aus, für 2025 und 2026 wird ein Rückgang um 0,9 % respektive 0,6 % prognostiziert.

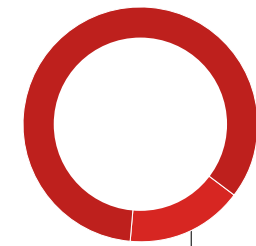
Im **Wohnbau** ging das Bauvolumen 2023 um 3,1 % zurück. Vor dem Hintergrund deutlich angestiegener Hypothekarkreditzinsen, geringerer öffentlicher Fördermittel und höherer Baupreise sahen sowohl private Auftraggeber:innen als auch Wohnbauunternehmen von Neubauprojekten ab. Rückenwind erfuhr der Sektor hingegen durch die staatlichen Förderungen für Renovierungen und die thermische Sanierung von Gebäuden. Für den Wohnbausektor erwartet Euroconstruct für 2024 mit -4,5 % den vorläufigen Tiefstand, für 2025 und 2026 wird eine geringere rückläufige Entwicklung von 2,5 % respektive 1,3 % p. a. prognostiziert.

Der **sonstige Hochbau**, der 2023 um 2,4 % schrumpfte, litt unter der ökonomischen Unsicherheit und der teilweisen Investitionszurückhaltung der Unternehmen sowie der öffentlichen Hand, vor allem der Gemeinden. Euroconstruct erwartet für den Sektor für 2024 und 2025 aber weiterhin Zuwächse von 0,1 % bzw. 0,9 %, 2026 dreht der Trend mit -0,1 % leicht ins Negative.

Der **Tiefbausektor** verzeichnete 2023 einen leichten Zuwachs um 0,3 %. Die langfristigen staatlichen Investitionsprogramme in die Bahn- und Straßeninfrastruktur wirken weiterhin positiv. Durch Investitionen in Projekte der Energiewende erhält der Sektor neuen Rückenwind. Die Kommunen hingegen hielten sich aufgrund der höheren Baupreise bei Straßen- und Wasserbauprojekten teils zurück. Für 2024 wird im Tiefbau ein Plus von 1,7 % erwartet, 2025 und 2026 rechnet man mit einem Zuwachs von jeweils 1,2 % respektive 0,5 % p. a.

Der STRABAG-Konzern hält in Deutschland einen Anteil von 2,0 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 12,9 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 9.045,59 Mio. wurden 2023 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2022: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

Österreich



16 %

Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Österreich	16	53,1	-0,8	1,2	-2,7	-4,1

Mit einem BIP-Rückgang von 0,8 % verzeichnete die österreichische Wirtschaft 2023 eine milde Rezession. Die Energiepreisschocks des Vorjahres und ein kräftiger Lagerabbau führten 2023 zu einer Industrierezession in Europa, von der auch Österreich betroffen war. Die Inflation blieb mit 7,7 % über dem Durchschnitt der EU-Länder. Die verstärkte Bindung der Arbeitskräfte während des Abschwungs sorgte dennoch für einen robusten Arbeitsmarkt. Euroconstruct prognostiziert für 2024 eine Wachstumsrate von 1,2 %, 2025 bzw. 2026 soll sie bei 1,6 respektive 1,7 % liegen.

Die österreichische Bauwirtschaft musste 2023 einen Rückgang von 2,7 % hinnehmen. Bauinvestitionen – vor allem im Hochbau – wurden durch die Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB) merkbar gedämpft. Auch die gestiegenen Baukosten beeinflussten das reale Wachstum in der Bauwirtschaft. Zusätzlichen Druck erzeugte die Einführung verschärfter Vergaberichtlinien für Wohnbaukredite (KIM-VO). In diesem Umfeld erwartet Euroconstruct auch für 2024 ein deutliches Minus von 4,1 %. Für die Jahre 2025 und 2026 werden wieder positive Impulse mit Wachstumsraten von 0,4 % und 1,9 % prognostiziert.

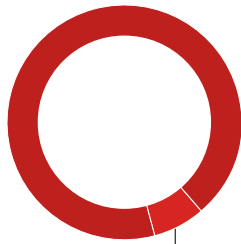
Unter den einzelnen Bausektoren entwickelte sich der **Wohnbau** 2023 mit 4,7 % erwartungsgemäß am stärksten rückläufig. In Österreich ist dieser Effekt aufgrund einer Kombination aus anhaltend hoher Inflation, erhöhten Hypothekarkreditzinsen und verschärften Kreditvergaberichtlinien stärker ausgeprägt als im europäischen Umfeld. Die größten Einbußen musste der Neubau hinnehmen, die Renovierung wies aufgrund ökologischer und energierelevanter Faktoren noch ein leichtes Wachstum auf. Insgesamt wird für den Wohnbau 2024 ein weiterer starker Rückgang um 6,0 % prognostiziert. Die rückläufige Entwicklung hält 2025 mit 0,5 % noch an. Erst 2026 sollte der Trend mit einem leichten Wachstum von 1,4 % wieder ins Positive drehen.

Das Bauvolumen im **sonstigen Hochbau** war 2023 von dem Zusammenspiel aus Wirtschaftsabschwung, höheren Baukosten und steigenden Zinssätzen negativ beeinflusst und reduzierte sich um 2,1 %. Während im Industriesektor noch hohe Auftragsbestände aus dem Vorjahr abgearbeitet wurden, wurde ein Teil der geplanten Investitionen in Büro- und Gewerbebauten vorerst verschoben. Der Abschwung wird sich laut Euroconstruct 2024 mit einem Minus von 3,7 % noch verstärken, bevor sich die Investitionen im Jahr 2025 mit einem Plus von 1,7 % wieder erholen und 2026 wieder einen kräftigen Zuwachs von 3,9 % erreichen sollen.

Der **Tiefbau** entwickelte sich 2023 aufgrund der starken staatlichen Investitionstätigkeit in Infrastrukturprogramme mit 2,8 % deutlich positiv. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nahm einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. An Bedeutung gewinnen Investitionen im Energiesektor zum Ausbau erneuerbarer Energiequellen und Investitionen im Telekommunikationsbereich in ein flächendeckendes Breitbandnetz. 2024 dürfte das Wachstum bei 0,9 % liegen. Für 2025 werden 0,2 % erwartet, bevor der Trend 2026 mit -1,0 % leicht ins Negative dreht.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2023 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2022: 17 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu den Top-3-Märkten des Konzerns. Die Leistung erreichte 2023 ein Volumen von € 3.069,61 Mio. Damit hält STRABAG in Österreich einen Anteil von 5,8 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 47,3 %.

Polen



Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Polen	7	66,7	0,3	2,9	2,2	2,5

Nach dem starken Wirtschaftswachstum im Jahr 2022, das v. a. auf Post-Covid-19-Effekte zurückzuführen war, schwächte sich der BIP-Zuwachs in Polen im Berichtsjahr auf +0,3 % ab. Dazu trugen u. a. die hohe Inflation von 11,1 %, höhere Zinsraten und die damit verbundene schwächere private Nachfrage bei. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg im Nachbarland Ukraine sowie die Spätfolgen der Lieferkettenschwierigkeiten dämpften das Wachstum zusätzlich. Positiv wirkten v. a. Investitionen der Regierung, Anti-Krisen-Programme sowie Netto-Exporte. Für 2024 prognostiziert Euroconstruct ein BIP-Plus von 2,9 %, für 2025 und 2026 von 3,5 % bzw. 3,0 %.

Die polnische Bauindustrie wuchs 2023 mit einem Plus von 2,2 % etwas stärker als das BIP, aber schwächer als in den beiden Vorjahren. Bauspezifische Produkte waren in geringerem Ausmaß verfügbar und Lieferketten unterbrochen, der Fachkräftemangel blieb ungebrochen hoch. In den vergangenen Jahren wurde die Bautätigkeit in Polen durch Regierungsprogramme stimuliert, besonders bei öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen sowie Infrastruktur. Euroconstruct geht von einem Wachstum der polnischen Bauwirtschaft von 2,5 % im Jahr 2024 aus, in den Folgejahren von einem Zuwachs von 3,4 % respektive 3,5 %.

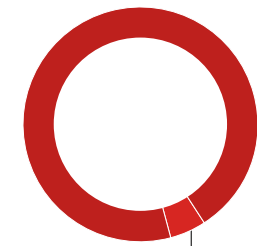
Der **Wohnbau** erwies sich 2023 mit einem Minus von 3,1 % als der schwächste Sektor der polnischen Bauwirtschaft. Steigende Raten für Kredite bei gleichzeitiger Verschärfung der Vergaberegeln trugen ebenso dazu bei wie die höheren Baukosten. Stabilitätsmaßnahmen und Impulsprogramme der Regierung sorgten für eine Abschwächung des Trends. Für 2024 prognostiziert Euroconstruct einen weiteren Rückgang der Wohnbauleistung um 2,0 %. In den Jahren 2025 und 2026 soll es aber wegen der erwarteten Senkung der Kreditzinsen wieder zu einem Plus von 3,0 % beziehungsweise 1,5 % kommen.

Der **sonstige Hochbau** wuchs in Polen 2023 um 1,0 %. Die Dynamik ist nahezu ausschließlich dem starken Anstieg öffentlicher Investments geschuldet. Hohe Kosten für Baumaterialien, Löhne, Elektrizität und Treibstoffe trafen auch dieses Segment empfindlich. Am schwächsten entwickelte sich der Markt für Büro- und Geschäftsgebäude, während Industrie-, Lager- und agrarische Bauten zulegen konnten. Vor allem große Unternehmen investierten 2023 kräftig. Für 2024 erwartet Euroconstruct für den sonstigen Hochbau ein Plus von 3,0 %, für die Folgejahre einen Anstieg um 2,4 % respektive 2,5 %.

Der **Tiefbau** erwies sich 2023 mit einem Zuwachs von 7,6 % als stärkstes Segment der polnischen Bauindustrie. Dazu trug die Dynamik der Infrastrukturprojekte bei, die eng mit der polnischen Wirtschaftspolitik und der EU-Klimapolitik verbunden sind. Besonders gut entwickelten sich der Straßenbau mit einem Zuwachs von 11,4 % und die Energieversorgung. Die Langzeit-Programme der Regierung bis 2030, wie das neue Nationalstraßen-Programm oder das nationale Eisenbahnprogramm, geben positive Impulse. Mit der neuen Regierung erhöhen sich auch die Chancen der Freigabe der bisher zurückgehaltenen EU-Mittel. In der Energieversorgung soll der geplante Bau von zwei Atomkraftwerken weitere Impulse bringen. Für 2024 sagt Euroconstruct für den polnischen Tiefbau einen Zuwachs von 5,2 % voraus und für 2025 und 2026 ein Plus von 4,6 % bzw. 5,6 %.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2023 ein Bauvolumen von € 1.328,83 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2022: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 2,0 %, der Anteil am Straßenbau 8,7 %.

Tschechien



5 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Tschechien	5	32,4	-0,3	2,0	-1,8	0,2

Die tschechische Wirtschaft war 2023 stark geprägt von erhöhten Zinsen und den Auswirkungen der hohen Inflation von rd. 11,0 % auf Unternehmen und Haushalte. Trotz hoher Regierungsausgaben und strategischer Investments entwickelte sich das BIP mit -0,3 % leicht negativ. Die öffentlichen Budgets sollen schrittweise konsolidiert werden, was auch die privaten Haushalte treffen wird. Positiv wirken hingegen die Investments der EU, v. a. aus der Programmperiode 2021-2027 sowie dem Modernisierungsfonds und dem EU-Aufbauplan. Dazu kommen weiter steigende Exporte und stabile Importe sowie die im EU-Vergleich niedrige Arbeitslosigkeit. Euroconstruct schätzt, dass die Inflation bereits 2024 auf 2-3 % zurückgehen und damit ein BIP-Wachstum von 2,0 % möglich sein wird. Für 2025 und 2026 wird ein Anstieg um 2,6 % bzw. 2,3 % prognostiziert.

Die Leistung der tschechischen Bauindustrie ging 2023 um 1,8 % zurück. Der anhaltende Fachkräftemangel sowie Preissteigerungen bei Material, Energie, Treibstoffen und Krediten stellten den Sektor vor große Herausforderungen. Andererseits stimulierte der Staat mit Förderungen Renovierungsprojekte zur Hebung der Energieeffizienz. Zudem profitierte die Bauwirtschaft von Geldern aus mehreren EU-Programmen. Für 2024 erwartet Euroconstruct für den Sektor ein leichtes Plus von 0,2 %. In den beiden Folgejahren soll der Zuwachs mit 3,5 % respektive 6,4 % wieder höher ausfallen.

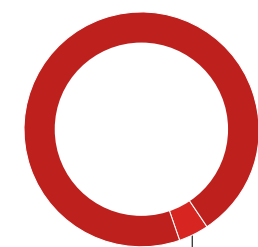
Der **Wohnbau** litt im Berichtsjahr besonders stark unter den dauerhaft hohen Kreditraten und ging um 9,6 % zurück. In vielen Regionen Tschechiens sanken die Immobilienpreise, das Volumen der Immobilienkredite verzeichnete massive Rückgänge. Stabil blieb hingegen der Markt für Renovierungen. Euroconstruct sagt daher dem Wohnbau für 2024 nur mehr ein leichtes Minus von 1,2 % voraus und für 2025 und 2026 dann wieder einen kräftigen Anstieg um 6,2 % bzw. 10,1 %.

Der **sonstige Hochbau** legte in Tschechien nach mehreren Jahren des Abschwungs im Jahr 2023 um 4,5 % wieder deutlich zu. Ausschlaggebend dafür waren v. a. Industrie- und Logistikgebäude, positiv beeinflusst durch den boomenden Onlinehandel. Zudem fördert die öffentliche Verwaltung den Ausbau von Schulen, Universitäten und Spitälern, während sich der Büromarkt anhaltend schwach zeigt. 2024 wird der sonstige Hochbau nur leicht um 1,1 % wachsen, 2025 und 2026 dann stärker um jeweils 3,9 %.

Stabil blieb die Leistung 2023 im tschechischen **Tiefbau** (+0,9 %), v. a. dank laufender Investitionen in die Transportinfrastruktur des Staates und der Städte. Bahnanlagen, Telekommunikation und Energieversorger waren die Treiber der Entwicklung. Das größte Vorhaben in der Transportinfrastruktur ist eine neue Metro-Linie in Prag. Der Tiefbau soll zudem künftig von öffentlichen Finanzierungen und Förderungen der EU sowie der Europäischen Investitionsbank (EIB) profitieren, nicht zuletzt auch im Bereich der Energiewende. Für 2024 und 2025 erwartet Euroconstruct für dieses Segment noch ein Verharren der Leistung bei +0,8 % bzw. 0,0 %, bevor es 2026 zu einem kräftigen Anstieg um 5,1 % kommen soll.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 1 im Markt. Mit einer Leistung von € 998,65 Mio. entfielen 2023 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2022: 6 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Bauproduktmarkt beträgt 3,1 %, im Straßenbau beläuft er sich auf 13,3 %.

Ungarn



4 %

Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Ungarn	4	19,3	0,0	3,5	-8,0	-3,8

Die ungarische Wirtschaft stagnierte 2023 bei einem Wachstum des BIP von 0,0 %. Die hohe Inflation, steigende Verbraucherpreise, hohe Zinssätze und der Investitionsstopp der Regierung waren wesentliche Faktoren für diese Entwicklung. Euroconstruct erwartet für die kommenden Jahre eine Erhöhung der Löhne, eine Steigerung des Konsums sowie der Investitionen und damit auch eine Rückkehr des Wachstums. Die hohe Beschäftigungsquote könnte sogar noch etwas zulegen. Zudem zeigt sich eine zunehmend größere Budgetdisziplin der Regierung. Für 2024 und 2025 wird daher ein BIP-Plus von jeweils 3,5 % prognostiziert, für 2026 ein Anstieg um 3,6 %.

Die Leistung der ungarischen Bauindustrie ging 2023 um 8,0 % zurück. Nach mehreren Jahren der starken Impulse durch die Regierung traf deren Investitionsstopp nahezu den gesamten Sektor. Ändern könnte sich dies, wenn die Mittel aus den EU-Fonds, die derzeit noch gesperrt sind, frei würden. Die Regierung hat für Mitte 2024 einen 10-Jahres-Entwicklungsplan angekündigt. Euroconstruct geht für 2024 für die ungarische Bauindustrie von einem Minus von 3,8 % aus, eine Trendumkehr ist ab 2025 (+4,9 %) zu erwarten, für 2026 wird ein Plus von 5,4 % prognostiziert.

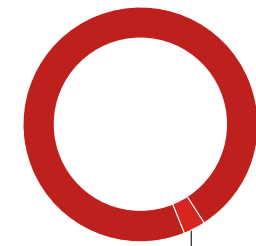
Dramatisch ist der Einbruch im ungarischen **Wohnbau** (2023: -17,2 %), wozu v. a. der Rückgang beim Wohnungsneubau beitrug. Entwickler sahen bei hohen Baukosten, stark steigenden Zinsen und niedrigen Verkaufspreisen wenige Anreize zu investieren. Förderungen der Regierung und eine empfohlene Zinsobergrenze von 8,5 % p. a. bringen etwas Erleichterung. Der Markt für Renovierungen ging 2023 ebenfalls zurück, könnte sich allerdings schon 2024 wieder erholen, während der Neubau erst 2025 wieder anlaufen dürfte. Dementsprechend sagt Euroconstruct für den ungarischen Wohnbau für 2024 ein Minus in der Höhe von 3,6 % voraus, ab 2025 dürfte das Segment dann wieder um 4,0 % wachsen, 2026 sogar um 5,5 %.

Der **sonstige Hochbau** ging in Ungarn im Berichtsjahr um 4,8 % zurück. Auch hier wirkte sich der Investitionsstopp der Regierung deutlich aus. Allerdings könnte das Ziel, in Ungarn ein umfassendes Ökosystem für E-Mobilität zu schaffen, den Markt für Industrie- und Logistikgebäude positiv stimulieren. Euroconstruct rechnet in diesem Segment im Jahr 2024 nochmals mit einem Rückgang von 4,8 %, sieht aber für 2025 und 2026 jeweils einen Anstieg um 2,7 % bzw. 2,8 %.

Der ungarische **Tiefbau** entwickelte sich im Jahr 2023 mit einem Minus von 3,8 % rückläufig und betrifft u. a. den Straßenbau und andere Transportinfrastruktur. Positiv wirkte hingegen die intensivierte Reindustrialisierung, die einen Zuwachs bei Energie- und Wasserversorgungsprojekten brachte. Kurzfristig weiter gebremst wird die Entwicklung im Tiefbau aber durch den Stopp staatlicher Investments und die Verschiebung der geplanten Renovierungsarbeiten im Straßennetz im Zuge der Modifizierung der Straßenkonzession. Auch die Sperre der EU-Mittel wirkt sich weiterhin negativ aus. Gemäß der Prognose von Euroconstruct wird es daher in diesem Segment 2024 nochmals ein Minus von 2,4 % geben, bevor es 2025 und 2026 wieder zu einer starken Erholung mit einem Plus von 9,2 % respektive 9,1 % kommen soll.

€ 807,74 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2023 in Ungarn erwirtschaftet (2022: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 4. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 4,2 %, jener im Straßenbau 12,5 %.

Rumänien



3 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Rumänien	3	32,5	2,0	3,4	-1,9	-6,4

Die rumänische Volkswirtschaft wuchs 2023 mit einem Plus von 2,0 % weniger stark als in den beiden Vorjahren. Der Ausblick bleibt positiv, wenn auch gedämpft. Die Steigerung der Konsumentenpreise (8,8 %) soll sich bereits ab 2024 wieder deutlich abschwächen, die Kreditzinsen werden allerdings noch länger hoch bleiben. EECFA rechnet für 2024 und 2025 mit einem BIP-Zuwachs von 3,4 % bzw. 4,2 %.

Im Gegensatz zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft ging die Leistung der rumänischen Bauindustrie im Berichtsjahr um 1,9 % zurück. Hohe Energiepreise und Baukosten, u. a. auch wegen höherer Personalaufwendungen, betreffen alle Segmente. Das Budget des Nationalen Aufbauplans (NRRP) verringerte sich, mit starken Auswirkungen auf den Gesundheits- und Energiebereich. Allerdings wird im Energiesektor der Rückgang durch den europäischen Plan REPowerEU mehr als ausgeglichen. Im Wahljahr 2024 mit Urnengängen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene wird der Fokus stärker auf lokalen und sozialwirksamen Projekten liegen – zulasten längerfristiger Vorhaben. Nach Berechnungen von EECFA wird die Bauleistung in Rumänien 2024 nochmals um 6,4 % zurückgehen, bevor es 2025 wieder zu einer leichten Erholung (+1,9 %) kommt.

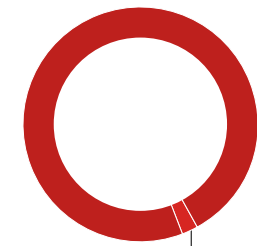
Einen deutlichen Einbruch musste der rumänische **Wohnbau** 2023 hinnehmen (-8,6 %). Die hohe Inflation und teure Kreditzinsen sowie gestiegene Baukosten dämpften sowohl Angebot als auch Nachfrage. Baugenehmigungen und Nutzflächen gingen um nahezu ein Fünftel zurück, v. a. im Raum Bukarest (-36 %) und dem Westen des Landes. EECFA erwartet für den Wohnbau für 2024 eine weitere Korrektur nach unten (-7,6 %). 2025 soll das Segment dank sinkender Inflation und nachgebenden Kreditzinsen wieder leicht um 1,8 % wachsen.

Sehr heterogen entwickelte sich 2023 der **sonstige Hochbau** in Rumänien, der insgesamt mit einem leichten Minus von 0,8 % bilanzierte. Starke Rückgänge gab es aufgrund geringerer Nachfrage und sich verändernder Trends bei Bürobauten. Hingegen konnten Gesundheits- und Bildungsgebäude wegen der Kofinanzierung aus der vergangenen EU-Programmperiode im Jahr 2023 um 12,1 % zulegen. Die Erholung des privaten Konsums spiegelte sich im Aufschwung bei Einzel- und Großhandelsimmobilien wider. Auch Industriebauten sowie Lagerhallen blieben auf dem Wachstumspfad. Für 2024 prognostiziert EECFA für das Segment einen Rückgang um 4,0 % und für 2025 wieder ein Plus von 2,9 %.

Der **Tiefbau** erwies sich 2023 mit einem Wachstum von 7,3 % als stärkstes Segment der rumänischen Bauindustrie. Einerseits wurden Projekte aus der EU-Programmperiode 2014-2020 noch fertiggestellt, andererseits starteten bereits Investitionen aus dem NRRP. Die Schwerpunkte lagen bei der Transportinfrastruktur sowie bei Bauten im Bereich Energie und Pipelines. Der Umstieg auf das neue EU-Programm und eine stärkere Budgetdisziplin werden jedoch zu einem Rückgang der Bauleistung führen. EECFA rechnet für 2024 für den rumänischen Tiefbau mit einem Minus von 6,5 %. 2025 soll es wieder zu einer leichten Erholung mit einem Plus von 1,2 % kommen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 519,26 Mio. im Jahr 2023 einen Anteil von 1,6 % am gesamten rumänischen Baumarkt. Im Straßenbau beträgt der Anteil 4,6 %.

Slowakei



2 %

Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Slowakei	2	8,8	1,5	2,7	0,1	2,9

Die slowakische Wirtschaft wuchs im Berichtsjahr um 1,5 %. Wesentliche ökonomische Kennzahlen, wie privater und öffentlicher Verbrauch sowie Importe und Exporte, gingen jedoch zurück. Die Inflationsrate lag 2023 bei knapp über 10 %. Der Mangel an Arbeitskräften machte sich v. a. in Industrie und Bauwirtschaft bemerkbar. Allerdings konnte die Autoindustrie den Rückgang des privaten Verbrauchs ausgleichen. Positiv wirkten v. a. EU-Programme und -Fonds, die in den Bereichen Transport, Umwelt, Digitalisierung sowie Wissenschaft und Forschung Impulse gaben. Euroconstruct erwartet für 2024 für die Slowakei ein BIP-Wachstum von 2,7 %, für 2025 ein Plus von 3,4 % und für 2026 einen Zuwachs von 2,1 %.

Die slowakische Bauindustrie erwirtschaftete 2023 ein leichtes Plus von 0,1 %. Hohe Material- und Arbeitskosten und steigende Kreditzinsen führten zum schrittweisen Rückgang der Bauinvestitionen. Vor den Wahlen im Herbst hatte sich die Anzahl der Projekte im Verkehrswegebau erwartungsgemäß deutlich reduziert. Nach den Wahlen ist wieder von einer Erhöhung der ausgeschriebenen Projekte auszugehen. Euroconstruct geht von einer Verringerung der öffentlichen Investments aus dem staatlichen Budget aus. Daher wird die Entwicklung der Bauleistung in den kommenden Jahren davon abhängen, wie effektiv die Mittel des EU-Aufbauplans sowie der neuen EU-Programmperiode genützt werden. Euroconstruct rechnet 2024 für die slowakische Bauwirtschaft mit einem Wachstum von 2,9 %, in den Folgejahren jeweils mit einem Plus von 0,7 % bzw. 3,9 %.

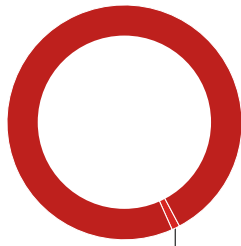
Die Leistung des slowakischen **Wohnbaus** ging 2023 um 2,6 % zurück. Hohe Kreditzinsen und Baupreise drückten die Nachfrage bei Entwicklern ebenso wie bei kleineren Investor:innen. Mit Mitteln des europäischen Aufbauplans sollen künftig v. a. Renovierungen zur Hebung der Energieeffizienz vorangetrieben werden. Auch hält der Bedarf an Wohnungen in Bratislava und anderen größeren Städten an. Euroconstruct sieht für den Wohnbau nach einem weiteren, leichten Rückgang im Jahr 2024 (-0,3 %) für 2025 und 2026 wieder Zuwächse von 3,3 % bzw. 5,6 %.

Deutlich zurück ging 2023 die Leistung im **sonstigen Hochbau** (-5,5 %). Besonders stark betroffen war der Büromarkt, während Bildungs- und Gesundheitsbauten zulegen konnten. Größter privater Investor ist weiterhin die Autoindustrie. Den größten Input für das Segment erwartet Euroconstruct vom europäischen Aufbauplan, v. a. im Bereich Gesundheit. Schon 2024 soll der sonstige Hochbau mit einem Plus von 6,3 % wieder deutlich Fahrt aufnehmen, für die beiden Folgejahre werden Zuwächse von 3,8 % respektive 2,7 % erwartet.

Der slowakische **Tiefbau** erwies sich im Berichtsjahr mit einem Plus von 14,5 % als das bei weitem stärkste Segment, v. a. aufgrund des Endes der EU-Programmperiode. Spitzenreiter war die Verkehrsinfrastruktur – mit Autobahnen, Schnellstraßen und Stadtumfahrungen sowie Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten. Auch der Ausbau des Radwegnetzes wurde vorangetrieben. Die Bereiche Schiene, Wasser und Abwasser sowie erneuerbare Energie erhalten zusätzliche Mittel aus dem europäischen Aufbauplan. 2024 erwartet Euroconstruct für das Segment nochmals ein Plus von 4,7 %, für 2025 jedoch einen Rückgang um 7,9 % und für 2026 erneut einen Zuwachs von 2,1 %.

Mit einem Marktanteil von 4,7 % und einer Leistung von € 410,26 Mio. im Jahr 2023 ist STRABAG führend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 18,9 %. 2023 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2022: 2 %) bei.

Kroatien



1 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Kroatien	1	6,7	2,6	2,5	9,1	1,6

Die kroatische Wirtschaft wuchs im Berichtsjahr um 2,6 %. Maßgeblich für diese Entwicklung war der Eintritt Kroatiens in den Schengen-Raum und in die Eurozone zu Beginn des Jahres. Der High-Tech-Sektor entwickelte sich weiterhin kräftig und auch der Tourismus brachte erneut sehr gute Ergebnisse. Zudem ist es Kroatien besser als zuvor gelungen, EU-Mittel, speziell für den Nationalen Aufbauplan (NRRP), sowie Gelder internationaler Finanzinstitutionen zu akquirieren und rasch einzusetzen. Die Inflation lag 2023 bei 8,1 %. EECFA erwartet für 2024 und 2025 weitere BIP-Zuwächse von 2,5 % bzw. 2,8 %.

Mit einem kräftigen Plus von 9,1 % entwickelte sich die kroatische Bauindustrie 2023 um einiges besser als die Gesamtwirtschaft. Dies betrifft alle Segmente. In den nächsten Jahren soll sich das Bauwachstum allerdings wieder deutlich abschwächen. Dazu werden u. a. steigende Immobilienpreise und schwierigere Finanzierungsbedingungen beitragen. Für 2024 und 2025 sagt EECFA einen Anstieg der Bauleistung um jeweils 1,6 % voraus.

Der kroatische **Wohnbau** legte 2023 um 6,5 % und damit stärker als erwartet zu. Weil viele junge Familien neuen und größeren Wohnraum suchen, stieg die Inlandsnachfrage. Ebenso erhöht hat sich die ausländische Nachfrage – trotz der Rezession in Österreich und Deutschland. In den Folgejahren soll es bei der Wohnbauleistung v. a. wegen der anziehenden Immobilienpreise und der hohen Inflation wieder eine Korrektur nach unten geben. Für 2024 und 2025 prognostiziert EECFA jeweils Rückgänge um 5,6 % respektive 4,1 %.

Der **sonstige Hochbau** verzeichnete im Berichtsjahr einen kräftigen Anstieg um 8,0 %. Besonders stark wuchs der Markt für Bürogebäude (+13,7 %). Renovierungen mit dem Ziel, energieeffiziente und umweltfreundliche Büros zu bauen, werden durch den NRRP vorangetrieben. Auch der Bereich der Gesundheits- und Bildungsbauten (+11,5 %) boomt dank der dafür eingesetzten EU-Gelder und anderer internationaler Mittel. Vielversprechend entwickelte sich zudem der Markt für Industriegebäude, Lagerhallen und Hotelbauten. EECFA sieht für 2024 für den sonstigen Hochbau in Kroatien noch ein Plus von 3,1 %, für 2025 allerdings einen leichten Rückgang um 0,5 %.

Mit einem Zuwachs von 13,3 % im Berichtsjahr erweist sich der **Tiefbau** als das stärkste Segment der kroatischen Bauindustrie. Träger des Wachstums waren insbesondere komplexe Großbaustellen an Industriestandorten und die Transportinfrastruktur. So konnte Kroatien die EU überzeugen, zwei Kernnetzkorridore des Europäischen Verkehrsnetzes TEN-T nach Kroatien zu verlängern. Für die nächste Dekade ist außerdem die Erweiterung des renovierungsbedürftigen Eisenbahnnetzes geplant. Neue Impulse sollen auch Investitionen in das Stromnetz und in den Ausbau erneuerbarer Energien bringen. Dementsprechend positiv sind die Prognosen von EECFA für dieses Segment: 2024 soll der kroatische Tiefbau um 9,1 % und 2025 um 8,8 % wachsen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 241,63 Mio. im Jahr 2023 einen Anteil von 3,6 % am gesamten kroatischen Bauprodukt. Im kroatischen Straßenbau beträgt der Anteil 7,8 %.

Weitere Länder und Regionen

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum		Bauwachstum	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Vereinigtes Königreich	4	264,1	0,4	0,3	-1,6	-2,1
Schweiz	1	69,8	0,8	1,9	-1,1	1,6
Schweden	< 1	55,6	-0,6	1,0	-10,6	-5,7
Serbien	< 1	5,7	2,5	3,5	9,0	-1,9
Slowenien	< 1	5,0	1,6	2,8	4,1	-0,9
Bulgarien	< 1	11,1	2,0	1,8	3,4	2,0
Dänemark	< 1	43,7	1,5	1,3	-6,1	-4,9
Italien	< 1	280,8	0,8	0,8	-0,7	-7,3

Darüber hinaus ist STRABAG in den Regionen Americas, Naher Osten, Afrika und Asien sowie in Benelux und sonstigen europäischen Ländern aktiv. Auf diese Regionen entfällt ein Anteil von 7 % an der Konzernleistung (2022: 8 %).

Auftragsbestand

Auftragsbestand per 31.12.2023 nach Segmenten

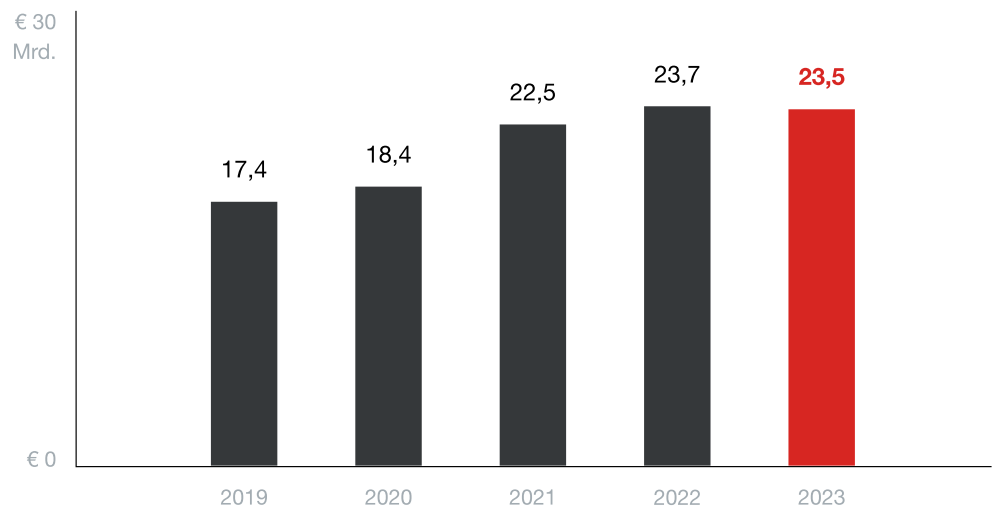
€ Mio.	Gesamt 2023	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2022	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	12.544	10.750	432	1.341	21	11.154	12	1.390
Österreich	2.360	48	2.026	286	0	2.992	-21	-632
Polen	1.944	1	1.906	37	0	1.634	19	310
Vereinigtes Königreich	1.794	7	5	1.782	0	2.216	-19	-422
Tschechien	939	0	935	3	1	993	-5	-54
Americas	614	0	0	614	0	883	-30	-269
Rumänien	496	13	479	4	0	567	-13	-71
Naher Osten	462	0	27	435	0	256	80	206
Italien	459	0	2	457	0	374	23	85
Ungarn	348	0	348	0	0	719	-52	-371
Kroatien	323	0	323	0	0	408	-21	-85
Slowakei	232	0	225	7	0	320	-28	-88
Sonstige europäische Länder	192	0	182	7	3	270	-29	-78
Asien	175	0	12	163	0	253	-31	-78
Benelux	158	147	0	11	0	220	-28	-62
Schweiz	111	104	5	2	0	101	10	10
Schweden	108	108	0	0	0	98	10	10
Slowenien	59	0	59	0	0	95	-38	-36
Afrika	53	0	43	10	0	72	-26	-19
Serbien	49	0	49	0	0	67	-27	-18
Dänemark	29	29	0	0	0	16	81	13
Bulgarien	17	0	16	1	0	31	-45	-14
Gesamt	23.466	11.207	7.074	5.160	25	23.739	-1	-273

€ 23,5 Mrd.

Auftragsbestand

Trotz starker Rückgänge auf dem Wohnungsbaumarkt konnte der **Auftragsbestand** mit € 23.466,13 Mio. auf sehr hohem Niveau nahezu stabil gehalten werden (-1 % gegenüber 31.12.2022). Ausgebaut werden konnte der Auftragsbestand u. a. in Deutschland, vornehmlich im Hoch- und Ingenieurbau, in Polen und in der Region Naher Osten. Als Folge des gegenwärtigen Zinsniveaus und der im europäischen Vergleich strenger ausgestalteten Vergaberichtlinien für Hypothekarkredite, blieb der Auftragsbestand in Österreich unter dem überdurchschnittlich hohen Niveau des Vorjahres. Die rückläufige Entwicklung im Vereinigten Königreich und in der Region Americas ist auf die Abarbeitung von Großprojekten zurückzuführen.

Entwicklung des Auftragsbestands



Zu den **Zugängen im Auftragsbestand** in Deutschland zählen u. a. die Erweiterungen der U-Bahn-Linien U5 in Hamburg und in München, die schlüsselfertige Errichtung eines Ersatzneubaus für die Ruhr-Universität Bochum sowie der Bau des nachhaltigen Büroobjekts Inspire Neukölln in Berlin. In der Region Naher Osten konnten Infrastruktur- und Hochbauprojekte in den Vereinigten Arabischen Emiraten, im Oman und in Katar im Wert von rd. € 383 Mio. akquiriert werden. In Tschechien wurde der Zuschlag für die Modernisierung des Masaryk-Bahnhofs in Prag erteilt, in Polen errichtet STRABAG u. a. ein Produktions- und Logistikgebäude für Cognor S.A. und die drittlängste Brücke des Landes über den Fluss San nahe der Stadt Stalowa Wola.

Baustellen im Auftragsbestand per 31.12.2023

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio.	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	10.184	79	2.028	9
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	2.153	17	3.734	16
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	321	3	4.258	18
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	171	1	13.446	57
Gesamt	12.828	100	23.466	100

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus **12.828 Einzelprojekten** zusammen. Davon betreffen mehr als 10.100 Projekte bzw. 79 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 21 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 171 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2023 summierten sich auf 21 % des Auftragsbestands.

Ausgewählte Großprojekte im Auftragsbestand per 31.12.2023

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns (%)
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.176	5,0
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	627	2,7
Deutschland	Bayerische Versorgungskammer	595	2,5
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	592	2,5
Deutschland	U5-Ost Hamburg	580	2,5
Deutschland	Central Business Tower	393	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	283	1,2
Deutschland	Ersatzneubau Ruhr-Universität Bochum	270	1,2
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	268	1,1
Deutschland	Friedrichspark Berlin	171	0,7
Gesamt		4.955	21,1

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahres 2023 betrug € 17.666,54 Mio. Nachdem vermehrt Großprojekte akquiriert werden konnten, die in Arbeitsgemeinschaften umgesetzt werden, fiel der Anstieg des Umsatzes mit 4 % weniger stark aus als bei der Leistung (+8 %). Dieser Effekt spiegelt sich auch in der Relation Umsatz/Leistung wider, die sich im Jahresvergleich von 96 % auf 92 % verringerte. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 41 %, Süd + Ost 42 % sowie International + Sondersparten 17 % bei.

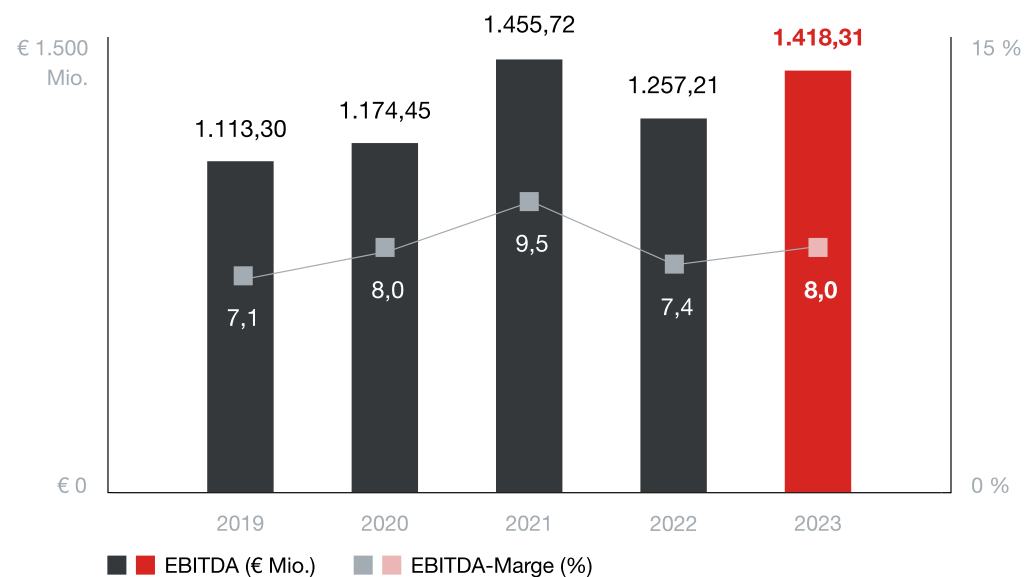
Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich Immobilienprojektentwicklungen. Erfolgreiche Verkäufe wurden durch neue Projektentwicklungen deutlich überkompensiert. Die **aktivierten Eigenleistungen** gingen infolge der Fertigstellung von Konzernstandorten auf niedrigem Niveau zurück. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** blieb im Verhältnis zum Umsatz – trotz teils hoher Inflation – mit 90 % nahezu konstant (2022: 89 %).

Aufwand

€ Mio.	2023	2022	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	11.275,08	10.988,65	3
Personalaufwand	4.540,90	4.133,73	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.086,60	1.013,28	7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	538,12	550,81	-2

Das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** stieg v. a. dank höherer Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGE) in der Berichtsperiode auf € 144,13 Mio. deutlich an. Das **Beteiligungsergebnis**, das sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Entwicklung EBITDA und EBITDA-Marge



In Summe ergab sich ein um 13 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** von € 1.418,31 Mio., das in den vergangenen Jahren nachhaltig oberhalb der Marke von € 1,0 Mrd. etabliert werden konnte. Folglich erhöhte sich die **EBITDA-Marge** im Jahresvergleich von 7,4 % auf 8,0 %. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen reduzierten sich leicht um 2,3 % auf € 538,12 Mio.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** konnte im Jahr 2023 um 25 % auf € 880,20 Mio. deutlich ausgebaut werden; die EBIT-Marge stieg auf 5,0 % (2022: 4,2 %) an. Damit wurde die ursprünglich prognostizierte EBIT-Marge überschritten. Diese Entwicklung ist auf positive Ergebniseinflüsse, die sich aus den starken Marktpositionen im Segment Nord + West ergeben, zurückzuführen.

Das **Zinsergebnis** erhöhte sich auf € 44,13 Mio. (2022: € 10,7 Mio.). Der im Vorjahresvergleich starke Anstieg ist v. a. auf gestiegene Zinserträge – bedingt durch das höhere Zinsniveau und die Netto-Cash-Position der STRABAG SE – zurückzuführen. Das darin enthaltene Kursergebnis drehte im Jahr 2023 mit € -15,90 Mio. (2022: € 3,20 Mio.) ins Negative, was durch negative Wechselkursdifferenzen bedingt ist.

31,5 %

Effektiver Steuersatz

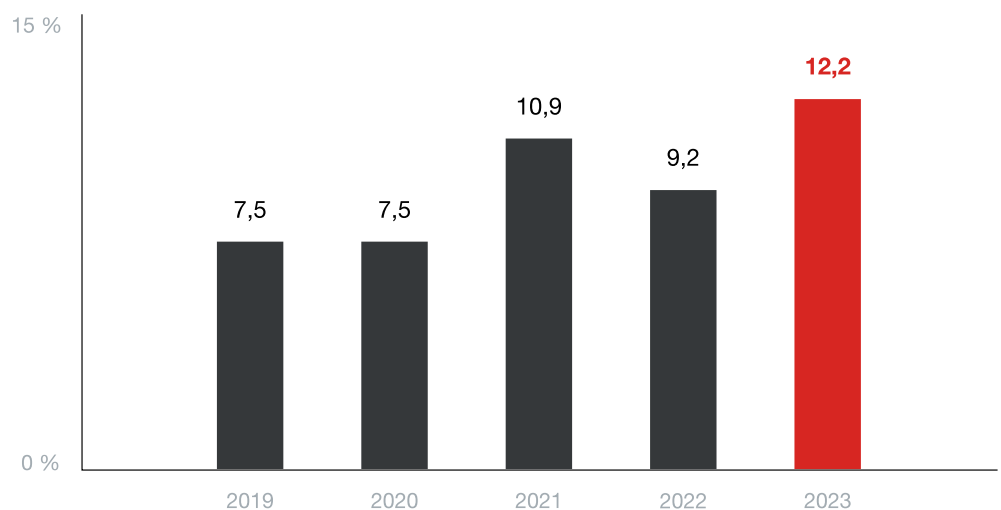
Per Saldo errechnete sich ein **Ergebnis vor Steuern** von € 924,32 Mio. Die **Ertragsteuerquote** lag bei 31,5 % und damit etwas niedriger als im Vorjahr. Das **Ergebnis nach Steuern** belief sich auf € 633,39 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2022 von 32 % entspricht.

€ 6,30

Ergebnis je Aktie

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 2,89 Mio., nach € 7,68 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** legte um 33 % auf € 630,51 Mio. zu und erreichte damit den höchsten Wert seit Bestehen der STRABAG SE. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 6,30 (2022: € 4,60).

Entwicklung ROCE



Der **Return on Capital Employed (ROCE)** stieg nach 9,2 % im Vorjahr auf nunmehr 12,2 % an. Dies stellt den höchsten Wert in der Geschichte der STRABAG SE dar.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz

€ Mio.	31.12.2023	% der Bilanzsumme	31.12.2022	% der Bilanzsumme
Langfristige Vermögenswerte	5.477	40	5.292	42
Kurzfristige Vermögenswerte	8.229	60	7.392	58
Eigenkapital	4.409	32	4.025	32
Langfristige Schulden	2.228	16	2.194	17
Kurzfristige Schulden	7.069	52	6.465	51
Gesamt	13.706	100	12.684	100

Die **Bilanzsumme** stieg im Jahresvergleich von € 12.683,76 Mio. auf € 13.706,21 Mio. an. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der liquiden Mittel und der Vorräte zurückzuführen. Ein Rückgang war bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten zu verzeichnen.

32,2 %

Eigenkapitalquote

Das **Eigenkapital** erhöhte sich zum Jahresende 2023 auf € 4.409,36 Mio. Die ehemals bestehende Erwerbsverpflichtung für eigene Aktien in Höhe von maximal 10 % des Grundkapitals war – im Zuge des damaligen antizipatorischen Pflichtangebots – per 31.12.2022 direkt von den Gewinnrücklagen abzusetzen. Da letztlich lediglich 2,7 % eigene Aktien angekauft wurden, wurde die Differenz von € 291,31 Mio. im Jahr 2023 wieder erhöhend in die Gewinnrücklagen eingestellt. Dagegen wirkten Kapitalherabsetzungen in Höhe von € 337,87 Mio. aus den ab September 2023 umgesetzten Kapitalmaßnahmen zur Verringerung des Anteils von MKAO „Rasperia Trading Limited“. Durch die im Zuge dieser Maßnahmen durchgeführten Kapitalherabsetzungen veränderte sich das Verhältnis zwischen freien und gebundenen Rücklagen. Die **Eigenkapitalquote** erhöhte sich auf 32,2 % (31.12.2022: 31,7 %).

Bilanzkennzahlen

	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Eigenkapitalquote (%)	31,5	33,9	33,3	31,7	32,2
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70	-2.643,24
Gearing Ratio (%)	-29,7	-42,5	-47,6	-47,9	-59,9
Capital Employed (€ Mio.)	5.838,71	5.815,14	5.750,63	5.407,37	5.726,41

€ 2,6 Mrd.

Netto-Cash-Position

Per 31.12.2023 wurde neuerlich eine **Netto-Cash-Position** berichtet, die sich – v. a. aufgrund höherer liquider Mittel und weiter verringerter Finanzverbindlichkeiten – spürbar auf € 2.643,24 Mio. erhöhte.

Berechnung der Nettoverschuldung¹

€ Mio.	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Finanzverbindlichkeiten	1.422,21	1.156,01	1.193,62	957,20	898,93
Abfertigungsrückstellung	124,68	122,55	108,36	91,38	98,27
Pensionsrückstellung	435,92	428,36	376,83	333,55	319,85
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-665,53	-597,20	-652,74	-607,97	-509,67
Liquide Mittel	-2.460,81	-2.856,95	-2.963,25	-2.701,85	-3.450,62
Gesamt	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70	-2.643,24

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf drei wesentliche Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** erhöhte sich im Vorjahresvergleich deutlich von € 812,86 Mio. auf € 1.816,51 Mio. Diese Entwicklung ist einerseits auf einen angestiegenen Cashflow aus dem Ergebnis und andererseits auf einen unerwarteten Working Capital-Abbau zurückzuführen. Die prognostizierte Verringerung von Anzahlungen infolge des höheren Zinsniveaus materialisierte sich vorerst nicht.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war insbesondere aufgrund höherer Investitionen in Finanzanlagen und Unternehmensakquisitionen – u. a. in den Bereichen Facility Services, Energie- und TGA-Management – erwartungsgemäß stärker negativ und belief sich auf € -654,87 Mio. (2022: € -560,42 Mio.).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** war mit € -430,58 Mio. weniger stark negativ (2022: € -503,66 Mio.). Die gegenüber dem Vorjahr entfallende Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 200 Mio. überkompensierte den Erwerb eigener Aktien, die im Rahmen eines antizipatorischen Pflichtangebots der österreichischen Kernaktionäre angedient wurden.

Bericht über eigene Aktien

Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien (2,7 % am Grundkapital). Nach Eintragung der Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im Firmenbuch am 21.3.2024 sank der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital auf 2,4 %.

Weitere Details finden Sie im Lagebericht unter [Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB](#).

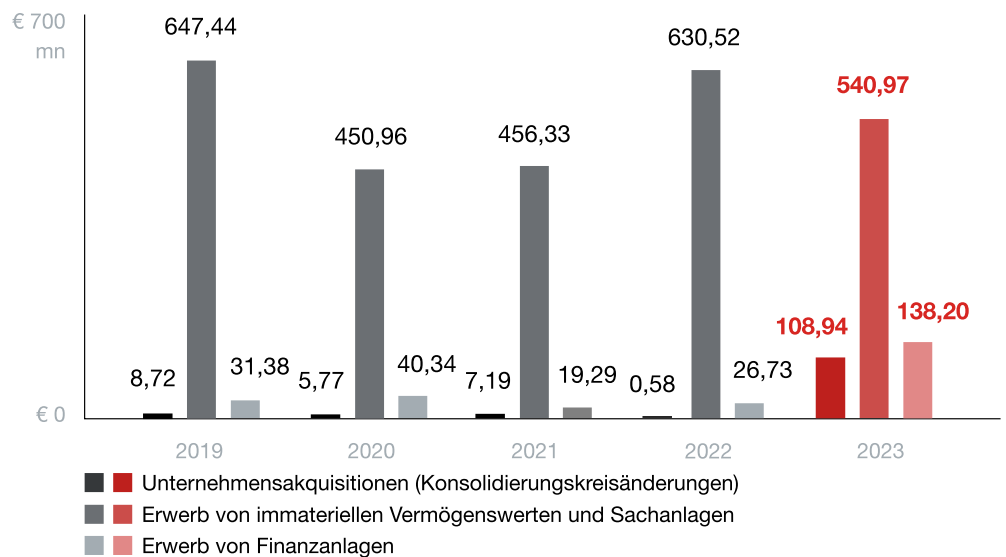
Investitionen

€ 655 Mio.

Nettoinvestitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2023 **Netto-Investitionen** (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von bis zu € 700 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sich diese auf € 654,87 Mio.

Zusammensetzung CapEx



Die **Brutto-Investitionen (CapEx)** ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 788,11 Mio. Darin enthalten sind Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 540,97 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 138,20 Mio. und € 108,94 Mio. aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Bei den Investitionen fallen besonders Ersatzinvestitionen im Flächengeschäft der Kernmärkte Deutschland, Österreich und Polen sowie Zusatzinvestitionen in das Baustoffnetzwerk in unterschiedlichen Ländern ins Gewicht. Letztere betreffen v. a. Investitionen in moderne Asphalt- und Betonmischanlagen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im Konzern. Im Rahmen laufender Großprojekte wurden im Vereinigten Königreich und in der Region Americas Investitionen im Tunnelbau getätigt.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 549,16 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 7,45 Mio. geringfügig über dem Vorjahreswert von € 6,70 Mio. Dagegen wirkten Zuschreibungen aus Investment Property in Höhe von € 18,5 Mio.

Finanzierung und Treasury

Kennzahlen Treasury

	2019	2020	2021	2022	2023
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	30,97	27,89	26,96	50,74	119,19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-56,32	-48,49	-39,53	-40,07	-75,07
EBIT/Zinsergebnis (x)	-23,8	-30,6	-71,3	66,2	19,9
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,0	-1,5	-1,3	-1,5	-1,9

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert. Die Liquiditätssituation wird laufend durch das Treasury Management überwacht, über ein konzernweites Cash Pooling System gesteuert und auf Projektebene durch ein strenges Working Capital Management unterstützt.

€ 3,5 Mrd.

Liquide Mittel

Die bestehende **Liquidität** von € 3,5 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 8,5 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine syndizierte Avalkreditlinie in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare syndizierte Barkreditlinie von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2026 enthalten. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

BBB, stabil

S&P Corporate Credit Rating

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das **Investment Grade-Rating** für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im Oktober 2023 erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

Zahlungsverpflichtungen

€ Mio.	Buchwert 31.12.2023	Buchwert 31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	534,71	624,76
Leasingverbindlichkeiten	364,22	332,44
Gesamt	898,93	957,20

Segmentbericht

Übersicht über die vier Segmente im Konzern

Das Geschäft der STRABAG SE war 2023 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2023 wie folgt zusammen:

Nord + West

Zuständigkeit im Vorstand: Jörg Rösler

Deutschland, Schweiz, Benelux (bis 31.12.2023), Skandinavien, Spezialtiefbau

Zuständigkeit im Vorstand: Klemens Haselsteiner

Benelux (seit 1.1.2024)

Süd + Ost

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Umwelttechnik, Baustoffe (seit 1.7.2023)

International + Sondersparten

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

Tunnelbau, International, Infrastruktur Development, Immobilien Development, Dienstleistungen, Baustoffe (bis 30.6.2023)

Sonstiges

Zuständigkeit im Vorstand: Klemens Haselsteiner und Christian Harder

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung erfolgt vorwiegend nach geografischen Gesichtspunkten. V. a. Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – werden naturgemäß weltweit nachgefragt. Solche Geschäftsfelder werden im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie die Umwelttechnik. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mitunter werden bestimmte Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab.

Leistungsangebot

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieurbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓		
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Erneuerbare Energie Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP- und Erneuerbare Energie-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

Segment Nord + West

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, der Schweiz, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

Per 1.1.2023 wurde das Segment Nord + West um die Schweiz, das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	8.216,66	7.865,46	4	351
Umsatzerlöse	7.280,19	7.157,26	2	123
Auftragsbestand	11.207,13	10.337,38	8	870
EBIT	644,82	456,53	41	188
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	8,9	6,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	22.136	21.683	2	453

Leistung – Segment Nord + West

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Deutschland	7.614	7.206	6	408
Schweiz	216	190	14	26
Benelux	172	143	20	29
Schweden	95	121	-21	-26
Österreich	36	50	-28	-14
Vereinigtes Königreich	29	48	-40	-19
Rumänien	26	26	0	0
Dänemark	20	56	-64	-36
Sonstige europäische Länder	6	18	-67	-12
Ungarn	1	5	-80	-4
Polen	1	1	0	0
Naher Osten	1	1	0	0
Gesamt	8.217	7.865	4	352

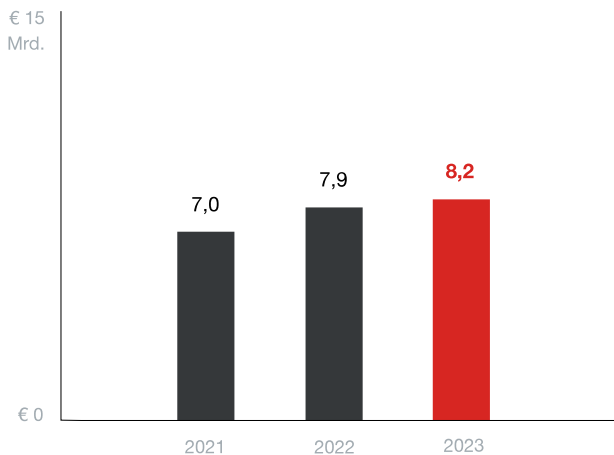
Leistung, Umsatz und EBIT

Das Segment Nord + West verzeichnete 2023 eine im Jahresvergleich um 4 % höhere **Leistung** von € 8.216,66 Mio. Dies ist insbesondere auf den Heimatmarkt Deutschland, sowohl was den Hoch- und Ingenieurbau als auch den Verkehrswegebau betrifft, und zu einem geringeren Teil auf die Benelux-Länder und die Schweiz zurückzuführen. Dem gegenüber standen Leistungsrückgänge in Dänemark und Schweden.

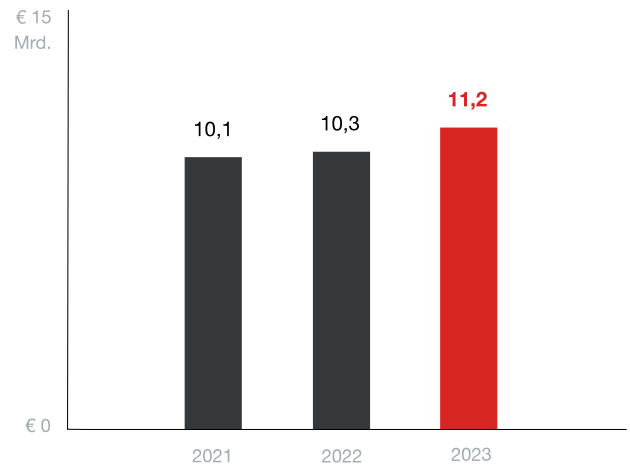
**Deutschland als
Treiber der höheren
Leistung**

Der **Umsatz** stieg um 2 % auf € 7.280,19 Mio. an. Das **EBIT** konnte um 41 % auf € 644,82 Mio. stark gesteigert werden, sodass die EBIT-Marge auf sehr hohe 8,9 % zulegte. Zurückzuführen ist diese Entwicklung zum einen auf den Entfall von Ergebnisbelastungen aus Großprojekten in Dänemark und den Niederlanden. Zum anderen schwächte sich die Kosteninflation in Deutschland ab und es konnten Nachtragsverhandlungen für Infrastruktur-Großprojekte positiv abgeschlossen werden. Letzteres stellt jedoch keine regelmäßig wiederkehrende Ergebniskomponente dar.

Leistung



Auftragsbestand



Auftragsbestand auf sehr hohem Niveau ausgebaut

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** konnte per 31.12.2023 ausgehend von einem sehr hohen Niveau um 8 % auf € 11.207,13 Mio. ausgebaut werden, was im Wesentlichen auf Zuwächse im Heimatmarkt Deutschland zurückzuführen ist. Nennenswerte Zugänge zum Auftragsbestand in Deutschland sind u. a. die Erweiterungen der U-Bahn-Linien U5 in Hamburg und in München, die schlüsselfertige Errichtung eines Ersatzneubaus für die Ruhr-Universität Bochum sowie der Bau des nachhaltigen Büroobjekts Inspire Neukölln in Berlin.

Mitarbeiteranzahl

Die **Mitarbeiteranzahl** nahm im Segment Nord + West im Jahr 2023 um 2 % auf 22.136 Beschäftigte (FTE) zu. Einhergehend mit der kräftigen Leistungssteigerung wurde der größte Zuwachs im Heimatmarkt Deutschland verbucht. Zu einem geringeren Ausmaß waren Rückgänge in Dänemark, den Benelux-Ländern und Schweden zu verzeichnen.

Ausblick

Auf Basis des anhaltend hohen Auftragsbestands wird im Segment Nord + West für das Jahr 2024 trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen mit einer leichten Leistungssteigerung gerechnet.

Leichter Leistungszuwachs erwartet

In **Deutschland** zeichnet sich eine Normalisierung und Stabilisierung bei den Materialpreisen ab, während die Energiepreise noch immer auf vergleichsweise hohem Niveau liegen. Die aufgrund der gegenwärtigen Zinssituation rückläufige Nachfrage im Wohn- und Bürobau kompensieren wir durch Projekte im Infrastruktur- und Industriebau. Dabei lässt sich eine leichte Verschiebung von privaten hin zu öffentlichen Auftraggeber:innen erkennen. Im deutschen Verkehrswegebau bildet der vorhandene Auftragsbestand eine solide Grundlage für ein ähnliches Leistungsniveau wie im Jahr zuvor. Eine erhöhte Nachfrage bzw. neue Projekte sind vermehrt im Bereich der Energiewende zu beobachten.

In den **Benelux-Ländern** herrscht nach wie vor ein starker Verdrängungswettbewerb. Der eingeschlagene Weg der Konsolidierung und Stabilisierung gemeinsam mit einer sehr selektiven Angebotslegung wird vom Konzern weiterverfolgt. In den Niederlanden und in Belgien könnten sich Chancen im Industriebau, vor allem im Bereich der Energiewende, ergeben.

Auch in **Skandinavien** wird die eingeleitete Konsolidierung und Stabilisierung fortgesetzt. Der Fokus wird auf Projekten mittlerer Größe, vorrangig im Gewerbe- und Industriebau, liegen.

In der **Schweiz** ist eine stabile Nachfrage nach Bauleistungen zu beobachten. Nach einer erfolgreichen Konsolidierung setzen wir unseren eingeschlagenen Wachstumskurs fort. Die dafür notwendigen Investitionen wurden auf den Weg gebracht.

Ausgewählte Großprojekte – Segment Nord + West

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	627	2,7
Deutschland	Bayerische Versorgungskammer	577	2,5
Deutschland	U5-Ost Hamburg	406	1,7
Deutschland	Central Business Tower	393	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	283	1,2

Segment Süd + Ost

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn sowie der Region Südosteuropa. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik- und Baustoffaktivitäten abgewickelt.

Per 1.1.2023 wurde das Segment Nord + West um die Schweiz, das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Das Baustoffgeschäft, vormals im Segment International + Sondersparten berichtet, wurde rückwirkend mit 1.1.2023 in das Segment Süd + Ost eingegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	7.741,90	7.087,08	9	655
Umsatzerlöse	7.344,06	6.788,98	8	555
Auftragsbestand	7.074,25	7.969,32	-11	-895
EBIT	392,57	236,89	66	156
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,3	3,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	27.057	27.514	-2	-457

Leistung – Segment Süd + Ost

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Österreich	2.722	2.616	4	106
Polen	1.262	1.065	19	197

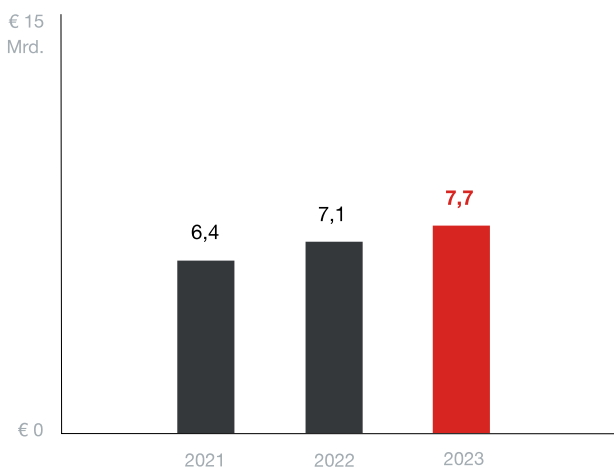
€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Tschechien	981	1.073	-9	-92
Ungarn	784	656	20	128
Rumänien	486	280	74	206
Deutschland	423	354	19	69
Slowakei	398	341	17	57
Kroatien	241	238	1	3
Serbien	137	145	-6	-8
Slowenien	117	79	48	38
Sonstige europäische Länder	93	154	-40	-61
Bulgarien	59	51	16	8
Afrika	16	9	78	7
Italien	9	11	-18	-2
Vereinigtes Königreich	7	7	0	0
Naher Osten	6	1	> 100	5
Schweiz	3	3	0	0
Asien	-2	4	n.a.	-6
Gesamt	7.742	7.087	9	655

Leistung, Umsatz und EBIT

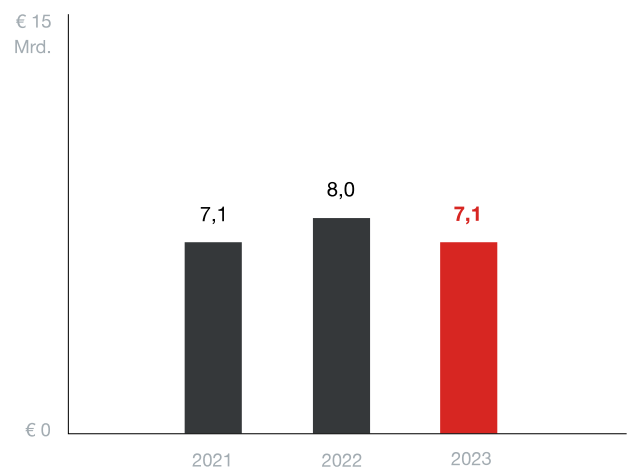
Rumänien und Polen mit kräftigem Leistungsanstieg

Die **Leistung** im Segment Süd + Ost konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 um 9 % auf € 7.741,90 Mio. deutlich gesteigert werden. Der in absoluten Zahlen größte Leistungszuwachs wurde in Rumänien, gefolgt von Polen und Ungarn generiert. Mit Ausnahme Tschechiens waren auch im Heimatmarkt Österreich sowie den verbleibenden zentral- und osteuropäischen Ländern durchwegs Leistungssteigerungen zu verzeichnen. Der **Umsatz** nahm ähnlich wie die Leistung um 8 % auf € 7.344,06 Mio. zu. Aufgrund von Ergebnisverbesserungen in den Märkten Ost- und Südosteuropas, erhöhte sich das **EBIT** um 66 % signifikant auf € 392,57 Mio. Mit 5,3 % lag die EBIT-Marge des Segments Süd + Ost im Jahr 2023 über dem Konzernschnitt.

Leistung



Auftragsbestand



Starker Rückgang beim Wohnungsbau in Österreich

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 11 % auf € 7.074,25 Mio. Als Folge des gegenwärtigen Zinsniveaus und der im europäischen Vergleich strenger ausgestalteten Vergaberichtlinien für Hypothekarkredite, blieb der Auftragsbestand v. a. in Österreich unter dem überdurchschnittlich hohen Niveau des Vorjahres. In Ungarn entwickelte sich der Auftragsbestand aufgrund des staatlichen Investitionsstopps und der zurückgehaltenen EU-Mittel rückläufig. Zuwächse konnten dagegen in Polen generiert werden. Nennenswerte Neuaufträge sind hier die Errichtung eines Produktions- und Logistikgebäudes für Cognor S.A. sowie der Bau der drittlängsten Brücke des Landes über den Fluss San nahe der Stadt Stalowa Wola.

Mitarbeiteranzahl

Der **Mitarbeiterstand** reduzierte sich 2023 um 2 % auf 27.057 Beschäftigte (FTE). Rückläufige Tendenzen waren etwa in Kroatien, Ungarn und Bulgarien zu verzeichnen. Im Einklang mit einer höheren Leistung wurde in Rumänien Personal aufgebaut.

Stabile Leistung auf hohem Niveau

Ausblick

Im Segment Süd + Ost wird für 2024 eine stabile Leistung auf hohem Niveau erwartet.

In **Österreich** hält die deutlich reduzierte Nachfrage nach Wohnbauprojekten aufgrund der Zinssituation und der verschärften Kreditvergabebedingungen an. Nachdem der Zinserhöhungszyklus der Europäischen Zentralbank (EZB) nun beendet sein dürfte, beginnen sich Marktteilnehmer:innen auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen. Auch die angekündigten Unterstützungsmaßnahmen der österreichischen Regierung sollten positiv wirken. Im sonstigen Hochbau wirkt die Nachfrage im Gewerbe- und Industriebau und im öffentlichen Hochbau unterstützend. Der Verkehrswege- und Infrastrukturbau entwickelt sich grundsätzlich stabil, wenngleich die hohe Inflation den Budgetspielraum der öffentlichen Hand einschränkt. Die erwartete Reduktion von Energie-, Material- und Subunternehmerkosten könnte einen positiven Effekt auf das Ergebnis haben.

In **Polen** hatten sich die Ausschreibungen im Verkehrswegebau aufgrund des Regierungswechsels und der anstehenden Lokalwahlen zuletzt reduziert. EU-Strukturfördermittel lassen neue Investitionen, allen voran im Bahnbau und im Bereich der Energiewende, erwarten. Auch der Wohnbau entwickelt sich wieder etwas besser. Im sonstigen Hochbau zeichnet sich ein positiver Trend im Industriebau ab.

Die Situation in **Ungarn** ist nach wie vor herausfordernd. Insbesondere die zurückgehaltenen EU-Mittel schlagen sich in einem deutlichen Rückgang des Bauvolumens nieder. Positiv hervorzuheben sind hingegen Aufträge der hier produzierenden Automobilindustrie und ihrer Zulieferer.

Im **tschechischen Verkehrswegebau** herrscht bei Großprojekten weiterhin Verdrängungswettbewerb. Dem hohen Bedarf an Sonderinfrastruktur in den Bereichen Tunnel- und Spezialtiefbau sowie in der Wassertechnik soll durch konzerninterne Zusammenarbeit begegnet werden. Im Bahnbau konnte zu Jahresbeginn mit der Modernisierung des Masaryk-Bahnhofs in Prag ein neues Großprojekt akquiriert werden. Private Investor:innen sehen sich im Hochbau noch vom hohem Zinsniveau gebremst. Nicht nur der Industrie- und Bürobau verzeichnet einen starken Rückgang, auch der Wohnungsbaumarkt befindet sich auf niedrigerem Niveau als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In der **Slowakei** ist nach den Parlamentswahlen 2023 wieder von einer Erhöhung der ausgeschriebenen Projekte im Verkehrswegebau auszugehen. Im Hochbau sind private Investor:innen von der Zinssituation negativ beeinflusst. Positive Trends zeichnen sich hingegen im öffentlichen Hochbau ab.

Die Nachfrage in den Märkten **Südosteuropas** entwickelt sich uneinheitlich. In Kroatien und Slowenien liegt der Schwerpunkt auf dem Verkehrswegebau und dem Bau von Industrieanlagen. In Rumänien könnten sich Auftragsvergaben aufgrund bevorstehender Lokalwahlen tendenziell verzögern. Der öffentliche Hochbau Rumäniens zeigt positive Tendenzen, wenngleich hier vermehrter Wettbewerb aus dem außereuropäischen Raum wahrnehmbar ist.

Die im Segment Süd + Ost gebündelten **Baustoff- und Umwelttechnikaktivitäten** zeigen in Summe eine zufriedenstellende Tendenz und sind für die Handlungsfelder Kreislaufwirtschaft und Kompetenz im Energiesektor der Strategie 2030 von wesentlicher Bedeutung.

Ausgewählte Großprojekte – Segment Süd + Ost

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Tschechien	D1 Říkovice–Přerov	157	0,7
Österreich	Rehabilitationszentrum Wien	138	0,6
Tschechien	Modernisierung Bahnhof Masaryk	137	0,6
Rumänien	Flughafen Mihail Kogălniceanu	136	0,6
Polen	A2 Siedlce Zachód–Malinowiec	126	0,5
Tschechien	U-Bahn Pankrác–Olbrachtova	120	0,5

Segment International + Sondersparten

Das Segment International + Sondersparten umfasst neben den weltweiten Tunnelbauaktivitäten auch den Großteil des außereuropäischen Geschäfts der STRABAG SE. Darüber hinaus werden – unabhängig von ihrer Leistungserbringung – das Infrastruktur Development, das Immobilien Development sowie das Property & Facility Services-Geschäft in diesem Segment gebündelt.

Das Baustoffgeschäft, vormals im Segment International + Sondersparten berichtet, wurde rückwirkend mit 1.1.2023 in das Segment Süd + Ost eingegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	2.957,27	2.644,81	12	312
Umsatzerlöse	2.984,48	3.061,97	-3	-77
Auftragsbestand	5.159,42	5.412,72	-5	-253
EBIT	-132,10	44,81	n.a.	-177
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	-4,4	1,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.360	17.526	16	2.834

Leistung – Segment International + Sondersparten

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Deutschland	953	754	26	199
Vereinigtes Königreich	635	523	21	112
Americas	562	556	1	6
Österreich	262	244	7	18
Naher Osten	211	250	-16	-39
Asien	152	132	15	20
Italien	53	10	>100	43
Polen	51	46	11	5
Benelux	17	33	-48	-16
Afrika	15	38	-61	-23
Slowakei	11	9	22	2
Sonstige europäische Länder	11	-6	n.a.	17
Schweden	10	29	-66	-19
Tschechien	6	7	-14	-1
Rumänien	4	7	-43	-3
Schweiz	3	2	50	1
Slowenien	1	2	-50	-1
Dänemark	0	5	-100	-5
Ungarn	0	2	-100	-2
Bulgarien	0	2	-100	-2
Gesamt	2.957	2.645	12	312

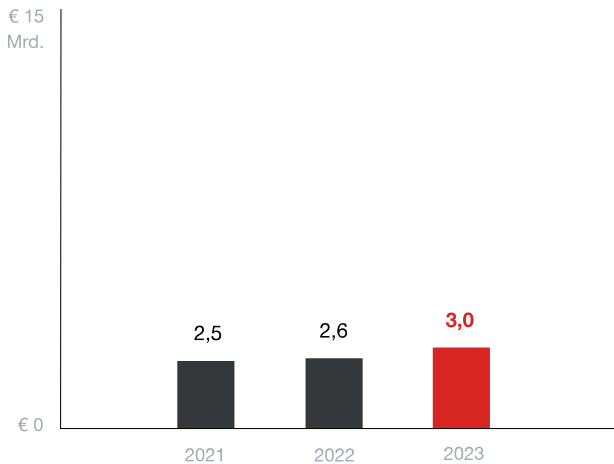
Leistung, Umsatz und EBIT

Deutliches Leistungsplus

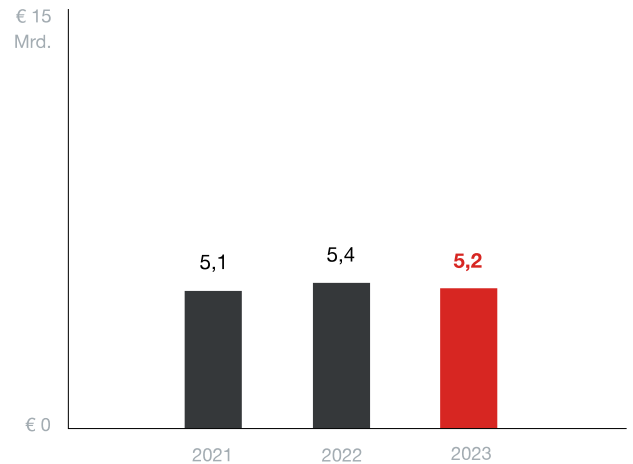
Im Segment International + Sondersparten wurde 2023 eine um 12 % höhere **Leistung** von € 2.957,27 Mio. erwirtschaftet. Am stärksten stieg die Leistung in Deutschland an, v. a. durch eine Akquisition im Bereich Property & Facility Services. Das Abarbeiten von Großprojekten im Vereinigten Königreich sowie von Projekten im Verkehrswegebau und in der Straßenerhaltung in Italien trug ebenfalls zur deutlichen Leistungssteigerung bei.

Anders als die Leistung, reduzierte sich der **Umsatz** um 3 % auf € 2.984,48 Mio. und spiegelt damit die Veränderung der Relation Umsatz/Leistung von 116 % auf 101 % wider. Das Segment ist aufgrund von Groß- und Megaprojekten regelmäßigen Schwankungen ausgesetzt. Höhere Ergebnisbeiträge konnten u. a. in den Geschäftsfeldern Property & Facility Services und Infrastruktur Development erzielt werden. Auch das Immobilien Development zeigte trotz des herausfordernden Umfelds eine robuste Performance und lieferte einen positiven Ergebnisbeitrag. Überkompensiert wurden diese Entwicklungen v. a. durch Vorsorgen für zwei internationale Großprojekte, sodass in Summe ein negatives **EBIT** von € -132,10 Mio. zu Buche steht (2022: € 44,81 Mio.).

Leistung



Auftragsbestand



Auftragsbestand durch Abarbeitung von Megaprojekten niedriger

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** sank per 31.12.2023 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitpunkt um 5 % auf € 5.159,42 Mio. Merkbare Rückgänge wurden in der Region Americas und im Vereinigten Königreich verzeichnet, wo Megaprojekte im Tunnelbau wie der Bau der U-Bahn-Linie 2 in Toronto bzw. der Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 zwischen London und Birmingham abgearbeitet werden. Im Gegensatz dazu wies Deutschland ein kräftiges Plus auf, aber auch in Italien und im Nahen Osten konnten erfolgreich Tunnel- bzw. Straßenbauaufträge akquiriert werden.

Mitarbeiteranzahl

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die **Mitarbeiteranzahl** in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Insgesamt erhöhte sich der Personalstand um 16 % auf 20.360 Beschäftigte (FTE). Im Einklang mit der Leistungsentwicklung wurde insbesondere in Deutschland, in der Region Americas aber auch in Asien im Jahresvergleich mehr Personal beschäftigt.

Merkbare Leistungsplus erwartet

Ausblick

Für das Gesamtjahr 2024 wird für das Segment International + Sondersparten von einer merkbar höheren Leistung als im Vorjahr ausgegangen, die gut durch die Auftragslage im Tunnelbau unterlegt ist.

Das **Tunnelbau-Geschäft** ist aufgrund der Größe der Projekte von ständiger Volatilität geprägt. Ein geringes Marktvolumen im Tunnelbau und verstärkter Preiswettbewerb in Österreich werden durch große Infrastrukturprojekte in Deutschland mehr als kompensiert. Trotz des Abarbeitens von Großprojekten im Vereinigten Königreich sowie in Chile und Kanada konnte der Auftragsbestand nach Akquisitionserfolgen auf hohem Niveau gehalten werden.

Das **internationale Geschäft** mit seinem Schwerpunkt auf langjährigen Bestandsmärkten im Mittleren Osten entwickelt sich überdurchschnittlich gut. Außerdem bietet STRABAG auf internationaler Ebene erfolgreich Spezial-Baudienstleistungen, etwa im Teststrecken- oder Asphaltwasserbau, an. Neue Aufträge für intelligente Transportsysteme in Indien wirken sich positiv auf die Leistungsentwicklung aus. In Chile bieten sich nach der erfolgreichen Realisierung von Projekten für erneuerbare Energie weiterhin Chancen in diesem Bereich.

Der Bereich **Property & Facility Services** erwartet 2024 eine stabile Geschäftsentwicklung, verbunden mit Chancen auf organisches Wachstum. Nach der erfolgreichen Integration des Facility Management-Dienstleisters Bockholdt GmbH & Co. KG in Deutschland wird der Schwerpunkt auf Serviceleistungen zur Dekarbonisierung von Immobilien liegen. Gleichzeitig soll der Aufbau von TGA- und Energiemanagement-Leistungen – auch durch Übernahmen – weiter forciert werden.

Im **Infrastruktur Development** bleibt der Markt für Großprojekte in den europäischen Kernmärkten herausfordernd, wenngleich vereinzelt mit Ausschreibungen im Straßenbaubereich zu rechnen ist. In Südamerika wird tendenziell eine Zunahme von Neuausschreibungen im Infrastrukturbereich erwartet. Im Einklang mit der Konzernstrategie 2030 legt STRABAG verstärktes Augenmerk auf die Entwicklung von erneuerbaren Energieprojekten in ihren Kernmärkten.

Das **Immobilien Development** wird insbesondere durch die Zinswende und das eingetrübte konjunkturelle Umfeld belastet. Gleichzeitig zeichnet sich eine Angebotslücke, vor allem nach nachhaltigen Immobilien, ab. Mit erwarteten Zinssenkungen sollte sich das Umfeld für Immobilienentwickler ab dem zweiten Halbjahr allmählich stabilisieren. Durch die umsichtige Akquisitionspolitik und konservative Projektbewertung zeigt sich das Geschäftsmodell von STRABAG Real Estate bislang jedoch robust. Aufgrund der hohen Entwicklungs- und Umsetzungskompetenz von anspruchsvollen Nachhaltigkeits- und New-Work-Konzepten könnten sich für STRABAG künftig Wettbewerbsvorteile ergeben.

Ausgewählte Großprojekte – Segment International + Sondersparten

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.176	5,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	588	2,5
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	268	1,1
Deutschland	U5-Ost Hamburg	174	0,7
Vereinigte Arabische Emirate	twofour54 Studios	151	0,6

Segment Sonstiges

Servicebetriebe und Stabsbereiche

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	223,31	138,12	62	85
Umsatzerlöse	57,81	17,64	>100	40
Auftragsbestand	25,33	19,42	30	6
EBIT	3,30	1,00	>100	2
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	5,7		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	7.583	7.017	8	566

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

Risikomanagement als Kernaufgabe des Managements

Risikomanagement ist eine **Kernaufgabe des Managements**. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risikosteuerungsprozess eingebunden sind unser Integriertes Managementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des **projektbezogenen Risikomanagementsystems** in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Systementwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten **Konzernregelungen** verpflichtet,

- mit den Mitarbeiter:innen Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiter:innen des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

Risikokategorien

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

Risikobewältigung anhand von definierten Risikokategorien

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

Externe Risiken

Externen Risiken wird durch Diversifikation begegnet

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und in der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Marktes bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

Betriebliche und technische Risiken

Betriebliche und technische Risiken durch Vorgabe verbindlicher Mindeststandards reduzieren

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expert:innen der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aktives Liquiditäts- und Forderungsmanagement betreiben

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten.

Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter [Punkt 35 Finanzinstrumente](#) angeführt.

Ethische Risiken

Ethischen Risiken wird mit dem Ethik Business Compliance-System begegnet

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das **STRABAG Ethik Business Compliance-System** transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management-System (BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsteuten und der [STRABAG Online-Hinweisgeberplattform](#). Details zu den ethischen Risiken sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden.

Personalrisiken

Gegensteuerung mit zentraler Personalverwaltung und bedarfsorientierter Personalentwicklung

Wesentlichen Personalrisiken wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiter:innen über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter:innen sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-Risiken

IT-Nutzungsrichtlinien und kontinuierlich überprüfte Sicherheitskonzepte zur Abwehr von Cyberkriminalität

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich.

Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche SID und BRVZ-Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

Beteiligungsrisiken

Strategische Minderheitsbeteiligungen

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich Minderheitsbeteiligungen**, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

Im Rahmen der Konzernstrategie 2030 beabsichtigt STRABAG u. a. verstärkt im Energiesektor zu bauen. Erneuerbare Energie- bzw. Wärmeerzeugung sowie deren Speicherung stehen dabei im Vordergrund. Vor diesem Hintergrund hält STRABAG seit 2023 eine Minderheitsbeteiligung am Batteriespeicherhersteller CMBlu Energy.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken über umfassende Risikoanalyse vermeiden

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (**Contract Management**) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (**Legal Services**). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

Politisches Risiko

Unterbrechungen und Enteignungen denkbar

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investor:innen bis hin zur Enteignung könnten die Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von **internen Kommissionen** bewertet.

Arbeitssicherheit

Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Einsatz

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **ISO 45001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden.

Umweltschutz

Zertifiziertes Umwelt- und Energiemanagementsystem angestrebt

STRABAG verpflichtet sich, im eigenen Einflussbereich – soweit dies technisch sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar ist – negative Umweltauswirkungen bestmöglich zu vermeiden. Ebenso trägt sie ihren Teil dazu bei, negative Auswirkungen entlang der Lieferkette zu verringern. STRABAG betreibt ein wirksames Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** oder **EMAS, ISO 50001** oder gleichwertig und versucht – wo immer möglich – den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden. Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels sind im Konzernanhang dargestellt.

Qualität

Qualitätsmanagement als Bestandteil des Integrierten Managementsystems

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in den Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

Business Continuity

Konsequente Einbindung konzerneigener Zentralbereiche

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmen und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity- Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär unterbrochen** wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmen und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

Lieferkette

Bewertungen von Partnerfirmen, um Risiken in der Lieferkette zu verringern

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmen und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch **Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen** und **Lieferfirmen** als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

Bericht über wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Bericht der Internen Revision

[Mehr erfahren](#)

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiter:innen operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management-System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde mit Abschluss des Geschäftsjahres 2023 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die IT-Sicherheit einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter:innen kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese Gremien setzen sich neben dem **Management** auch aus der **Abteilungsleitung** und **führenden Mitarbeiter:innen der Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen, sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Innovation und Digitalisierung im Konzern in der SID gebündelt

Technologieführerschaft ist ein zentraler Baustein in der Konzernstrategie 2030 der STRABAG SE. Neben dem Einsatz neuer Technologien initiiert der Konzern zukunftsweisende Projekte, entwickelt eigene Innovationen zur Marktreife, verfolgt Forschungspartnerschaften und stärkt auf diese Weise konzernweit seine Kompetenzen. Insgesamt wendete STRABAG im Geschäftsjahr 2023 für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten rd. € 17 Mio. (2022: rd. € 16 Mio.) auf.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind heute die vorrangigen Themen in allen Bausparten. Auf dem Weg zur datengetriebenen Organisation legt STRABAG den Fokus daher auf Cloud-basierte Datenhaltung, das Aufbrechen von Datensilos und durchgängige Austauschformate. Der Konzern setzt auf die Weiterentwicklung der digitalen Arbeitsweise BIM 5D® sowie auf bauspezifische Anwendungen für Sensorik, Internet der Dinge (IoT) und Künstliche Intelligenz (KI). Ebenfalls vorangetrieben wird die konsequente Automatisierung durch robotische Anwendungen und teilautonome Maschinen. Gleichzeitig arbeitet STRABAG intensiv an strategischen Innovationsprojekten in ökologischer Nachhaltigkeit. Zentrale Themen bilden dabei die Kreislaufwirtschaft und nachhaltiges Denken im Umgang mit Energie, Engineering und Materialentwicklung.

Seit 2020 initiiert die **STRABAG Innovation & Digitalisation (SID)** mit 425 Mitarbeiter:innen an über 15 Standorten federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und behält einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate. In enger Zusammenarbeit der Zentralbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik mit den Unternehmensbereichen werden zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte realisiert. Ein großer Teil der Entwicklungstätigkeit wird durch Bauprojekte selbst angestoßen. Manche Fragestellungen erfordern auch mittelfristige Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Partnerunternehmen.

Projekte im Verkehrswegebau

Im **Verkehrswegebau** steht die Digitalisierung und Automatisierung der Bauprozesse sowie die Entwicklung nachhaltiger Produktions- und Einbauverfahren an erster Stelle. So wird der von der STRABAG-Tochter Mineral Baustoff GmbH betriebene Steinbruch in Eigenrieden in Thüringen durch digitale Planung, teilautonome Maschinentechnik und Nutzung regenerativer Energieformen in den **ersten klimaneutralen Steinbruch** der STRABAG transformiert.

Die im Bereich der Verkehrstelematiksysteme tätige STRABAG-Tochter **EFKON** legte 2023 ihren Fokus auf die Entwicklung einer neuen Sensorplattform für die Fahrzeugerkennung von Straßenkontrollfahrzeugen. Diese Fahrzeuge werden eingesetzt, um das korrekte Verhalten der Verkehrsteilnehmer:innen in einem Mautsystem zu kontrollieren. Die von EFKON entwickelte Sensorplattform nutzt Lasersensoren, Bildaufnahmesysteme und Kommunikationstechnologien, um die relevanten Fahrzeugdaten korrekt zu erfassen und z. B. auch Gefahrgutschilder an Fahrzeugen auszuwerten.

Der Gruppe „Prozessstabilität im Straßenbau“ der **TPA** gelang es, das erste EU-Forschungsprojekt zu akquirieren. Primäres Ziel des Projekts unter dem Namen **InfraROB** ist die deutliche Erhöhung der Verkehrssicherheit – sowohl für Verkehrsteilnehmer:innen als auch für das Baustellenpersonal. Zusätzlich wird damit eine wesentliche Verminderung der Kosten und ein deutlicher Rückgang von Verkehrsstörungen erzielt.

Wie Eigenentwicklungen erfolgreich am Markt etabliert werden können, haben die STRABAG AG und die **TPA** 2023 mit ihrer luftreinigenden und lärmindernden **multifunktionalen Asphaltdeckschicht aus CIAir®-Asphalt** bewiesen. Im Berichtsjahr wurden bereits 11.000 m² CIAir®-Asphalt eingebaut, für 2024 ist bereits ein weiteres Projekt mit 12.000 m² Fläche in Wuppertal geplant.

Auch im Projekt **EMili** steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Um Elektrofahrzeuge während der Fahrt zu laden, werden **induktive Ladespulen** probeweise in Asphalt- und Betonstraßen eingebaut. So werden Erkenntnisse zur prozesssicheren Integration dieser Technologie generiert und die Grundlagen für mögliche, zukünftige Geschäftsfelder geschaffen.

Projekte im Hoch- und Ingenieurbau

Im **Hoch- und Ingenieurbau** schreitet die Entwicklung des **Generative Design** zügig voran. Durch das Zusammenspiel menschlicher Expertise mit KI bietet diese modellbasierte Entwurfsmethode v. a. Gebäudeplaner:innen quer durch alle Fachdisziplinen unzählige Möglichkeiten zur Gestaltung nachhaltiger Bauobjekte.

Die **Mischek Systembau GmbH** brachte 2023 das Forschungsprojekt **Push Over** zum Abschluss. Ziel war es, das Verhalten der Lagerfuge und biegesteifer Ecken in rahmenförmigen Vollfertigteilwänden im Erdbebenfall zu untersuchen. Die Forschungsergebnisse tragen wesentlich zu besserem Erdbebenschutz und gleichzeitig zu zusätzlichen Einsatzmöglichkeiten von Vollfertigteilwänden bei geringerem Materialverbrauch bei.

Projekte in Künstlicher Intelligenz (KI)

Im Bereich der **KI** erzielte STRABAG 2023 weitere konkrete Ergebnisse. Durch die Verwendung von Modellen des maschinellen Lernens gemeinsam mit Sprachmodellen werden jetzt **datengetriebene Risikobewertungen** zu Bauprojekten sowohl zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe als auch während der Ausführungsphase generiert. Deren hohe Treffergenauigkeit wird zusätzlich durch menschliche Expertise verifiziert und plausibilisiert.

Im Projekt **Off-Highway-Twins** werden mithilfe von **KI** Modelle von Infrastrukturobjekten und ihrer Umgebung in Echtzeit abgeleitet. Dies geschieht durch die Fusion von Geodaten mit Sensor- und Telemetriedaten von Maschinen.

Building Information Modelling im Breitbandausbau

Bei der Verwendung von Building Information Modelling im Breitbandausbau entwickelt STRABAG Konzepte zur digitalen Unterstützung von Zustimmungsverfahren sowie von Genehmigungs- und Abstimmungsprozessen.

Website Corporate Governance-Bericht

Konsolidierter Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht ist auf der [Website](#) der STRABAG SE abrufbar.

Mehr erfahren

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share – One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE betrug zum 31.12.2023 € 102.600.000 und setzte sich aus 102.600.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 102.599.997 Stückaktien waren Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien waren und sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 9 näher beschrieben.
2. In der Ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16.6.2023 wurden folgende Beschlüsse zu Kapitalmaßnahmen gefasst:
 - a. Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung eines Teilbetrags von € 1.900.000.000,00 der im Jahresabschluss zum 31.12.2022 ausgewiesenen gebundenen Rücklagen ohne Ausgabe neuer Aktien (Kapitalberichtigung gemäß §§ 1 ff Kapitalberichtigungsgesetz)
 - b. Beschlussfassung über die ordentliche Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft um € 996.620.004,30 gem. §§ 175 ff AktG zum Zweck der Einstellung in nicht gebundene Rücklagen mit Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital (ohne Zusammenlegung von Aktien),
 - c. Beschlussfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft um € 903.379.995,70 zum Zweck der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 175 ff AktG mit Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital (ohne Zusammenlegung von Aktien) und
 - d. Beschlussfassung über die ordentliche Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gemäß §§ 150 ff AktG um bis zu € 24.995.248,00 durch Ausgabe von bis zu 24.995.248 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Sacheinlagen aufzubringen im Wege eines Verzichts von Aktionären auf Ausschüttungsanforderungen aus der Kapitalherabsetzung (Punkt c).

Die vorgenannten Beschlüsse standen unter Bedingungen. Zunächst sind die Beschlüsse zu den Punkten a), b) und c) sowie der Beschluss über die ordentliche Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zu Punkt d) im Firmenbuch eingetragen worden. Den ausschüttungsberechtigten Aktionären wurde daher im Rahmen eines Bezugsangebots das Wahlrecht eingeräumt, ob sie den Ausschüttungsanspruch gem. Punkt c) in bar oder in Form von neuen Aktien erhalten wollen. Aktionäre von 62.487.931 Stück Aktien entsprechend einem Anteil am Grundkapital von 60,90 % haben sich für die Ausschüttung in Form von neuen Aktien entschieden.

Nach dem Berichtszeitraum, am 21.3.2024, erfolgte die Eintragung der Durchführung der ordentlichen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Firmenbuch. Folglich wurden 15.621.982 Stück neue Aktien ausgegeben. Das Grundkapital der STRABAG SE ist somit von € 102.600.000,00 um € 15.621.982,00 auf € 118.221.982,00 erhöht und setzt sich aus 118.221.982 Stück zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 118.221.979 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind (weiterhin) Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu.

3. Mit 8.4.2022 wurde Oleg Deripaska in die EU-Sanktionsliste aufgenommen und unterliegt der Verordnung (EU) Nr. 269/2014 des Rates vom 17.3.2014 über restriktive Maßnahmen angesichts von Handlungen, die die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine untergraben oder bedrohen (EU-Sanktionsverordnung). Als Folge sind sämtliche Gelder und wirtschaftlichen Ressourcen, die Eigentum oder Besitz von Oleg Deripaska oder mit diesen in Verbindung stehenden natürlichen oder juristischen Personen eingefroren („Asset Freeze“). Dieser Asset Freeze ist seither auch hinsichtlich der von MKAO „Rasperia Trading Limited“, die von Oleg Deripaska kontrolliert wird (bzw. jedenfalls zu diesem Zeitpunkt kontrolliert wurde), gehaltenen STRABAG SE-Aktien sicherzustellen. Daher ist MKAO „Rasperia Trading Limited“ seit 8.4.2022 bis zum Wegfall der Sanktionen von der Ausübung von Herrschafts- (Stimmrecht, Auskunftsrecht, Teilnahmerecht, Antragsrecht) und Vermögensrechten (z. B. Dividendenausschüttung) im Zusammenhang mit den Aktien der STRABAG SE ausgeschlossen.
4. Der zwischen der Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner, Klemens Peter Haselsteiner), der Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH.), der UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) abgeschlossene Syndikatsvertrag aus dem Jahr 2007 endete infolge einer Kündigung mit 31.12.2022. Trotz Beendigung des Syndikats aus dem Jahr 2007 bleiben Vorkaufsrechte der Haselsteiner-Gruppe, der Raiffeisen-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und MKAO „Rasperia Trading Limited“ solange aufrecht, als diese jeweils zumindest 8,5 % des Grundkapitals der STRABAG SE besitzen. Da – wie ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ist diese nicht berechtigt, die von ihr gehaltenen Aktien der STRABAG SE zu veräußern oder Aktien der anderen Parteien zu erwerben und es kommt daher auf Dauer und nach Maßgabe der EU-Sanktionsverordnung das Vorkaufsrecht bezüglich MKAO „Rasperia Trading Limited“ nicht zum Tragen.
5. Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner und Klemens Peter Haselsteiner, die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und Konzerngesellschaft sowie die UNIQA Insurance Group AG und Konzerngesellschaften haben am 18.8.2022 einen neuen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der sie dazu verpflichtet, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Dieser Syndikatsvertrag regelt Vorkaufs- und Aufgriffsrechte, eine Mindesthalteverpflichtung und Nominierungsrechte für Aufsichtsratsmitglieder. Demnach hat die Haselsteiner-Gruppe das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren, sowie die Raiffeisen-Gruppe und UNIQA-Gruppe jeweils das Recht, ein Mitglied des Aufsichtsrats zu nominieren. Mit dem neuen Syndikatsvertrag setzen die Parteien die kontrollierende Beteiligung an der STRABAG SE fort.
6. Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien (2,7 % am Grundkapital), die sie im Rahmen eines mit der Haselsteiner Familien-Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. und UNIQA Österreich Versicherungen AG anlässlich deren übernahmerechtlichen Pflichtangebots abgeschlossenen Aktienkaufvertrags aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24.6.2022 gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG (s. Punkt 12) erworben hat. Aus diesen 2.779.006 Stückaktien ruhen die Rechte daher nun gemäß § 65 Abs. 5 AktG.
7. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2023 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:
 - Haselsteiner-Gruppe: 28,3 %
 - Raiffeisen-Gruppe: 14,2 %
 - UNIQA-Gruppe: 15,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“: 27,8 %

Nach der Durchführung der in Punkt 2 beschriebenen Sachkapitalerhöhung der STRABAG SE am 21.3.2024 sind nach Kenntnis der STRABAG SE folgende Aktionärinnen direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe: 30,7 %
- Raiffeisen-Gruppe: 15,4 %
- UNIQA-Gruppe: 16,6 %
- MKAO „Rasperia Trading Limited“: 24,1 %

Nach dem Berichtszeitraum am 26.3.2024 hat die Gesellschaft Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG 2018 erhalten, aus denen hervorgeht, dass MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer 24,1 %-Beteiligung an der STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Oleg Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe. Da der Gesellschaft keine weiteren Details zu dieser Transaktion bekannt sind, kann sie keine abschließende (sanktions-)rechtliche Prüfung vornehmen. Sie geht daher weiterhin davon aus, dass die STRABAG-Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind und MKAO „Rasperia Trading Limited“ die mit den Aktien verbundenen Rechte nicht ausüben kann. Der mit Beteiligungsmeldung gemäß §§ 130 ff BörseG 2018 angekündigte Erwerb von 28.500.000 Stück STRABAG-Aktien durch die Raiffeisenbank International AG ist nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft noch nicht vollzogen.

8. Wie in Punkt 6 ausgeführt, hielt die Gesellschaft zum 31.12.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien, entsprechend einem Anteil am Grundkapital von 2,7 %. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 11,7 % befanden sich zum 31.12.2023 im Streubesitz. Seit der Durchführung der in Punkt 2 beschriebenen Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft am 21.3.2024 entsprechen die 2.779.006 Stück eigene Aktien einem Anteil am Grundkapital von rd. 2,4 % und der Streubesitz einem Anteil von rd. 10,9 %.
9. Drei Stückaktien der STRABAG SE sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE, und die Verfügung über diese Namensaktien, einschließlich der gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie Nr. 2 wird zum 31.12.2023 von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Da – wie in den Punkten 3 und 7 ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ruht derzeit ihr Recht aus der Namensaktie Nr. 2 zur Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds.
10. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
11. Es bestehen keine über die in den vorgenannten Punkten hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
12. Der Vorstand der STRABAG SE wurde mit Beschluss der 18. Ordentlichen Hauptversammlung vom 24.6.2022 ermächtigt, (i) gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals sowohl über die Börse oder über ein öffentliches Angebot als auch auf andere Art, auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss), zu erwerben, (ii) das Grundkapital durch Einziehung erworbener eigener Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen und (iii) gemäß § 65b Abs. 1 AktG für die Veräußerung und Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot und auch einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) zu beschließen.
13. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
14. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter [Punkt 38](#) erläutert.

Ausblick

Auf Basis des anhaltend hohen Auftragsbestands, der bereits in das Jahr 2025 hineinreicht, erwartet der Vorstand einen leichten Anstieg der **Leistung** auf hohem Niveau. Konkret wird für das Geschäftsjahr 2024 eine Leistung von rd. € 19,4 Mrd. prognostiziert. Dazu sollen v. a. die beiden operativen Segmente Nord + West sowie Süd + Ost beitragen.

Aufgrund der konjunkturellen Herausforderungen in der Bauwirtschaft ändert das Ergebnis für 2023 nichts an der Planung, im Geschäftsjahr 2024 eine **EBIT-Marge** von mindestens 4 % zu erwirtschaften.

Die **Netto-Investitionen** (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2024 sollten € 750 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter [Punkt 41](#) erläutert.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

Konzernabschluss zum 31.12.2023

2023

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschluss

237	Konzernabschluss zum 31.12.2023
239	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
240	Gesamtergebnisrechnung
241	Konzernbilanz
242	Konzernkapitalflussrechnung
243	Eigenkapitalveränderungsrechnung
245	Anhang zum Konzernabschluss
246	Allgemeine Grundlagen
247	Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften
248	Konsolidierung
251	Konsolidierungskreis
258	Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen
266	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
285	Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
291	Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz
320	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
337	Segmentbericht
339	Sonstige Angaben
345	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
346	Bestätigungsvermerk

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	(1)	17.666.540	17.025.847
Bestandsveränderungen		151.938	-4.851
Aktiviert Eigenleistungen		9.747	15.865
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	302.314	236.760
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-11.275.080	-10.988.654
Personalaufwand	(4)	-4.540.895	-4.133.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-1.086.601	-1.013.283
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	144.132	60.887
Beteiligungsergebnis	(7)	46.218	58.369
EBITDA		1.418.313	1.257.206
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-538.116	-550.809
EBIT		880.197	706.397
Zinsen und ähnliche Erträge		119.194	50.742
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-75.068	-40.066
Zinsergebnis	(9)	44.126	10.676
Ergebnis vor Steuern		924.323	717.073
Ertragsteuern	(10)	-290.929	-236.944
Ergebnis nach Steuern		633.394	480.129
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		2.886	7.675
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		630.508	472.454
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	(11)	6,30	4,60

Gesamtergebnisrechnung

T€	Anhang	2023	2022
Ergebnis nach Steuern		633.394	480.129
Differenz aus der Währungsumrechnung		5.760	1.095
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		-2.115	673
Veränderung Zinsswaps		-1.604	66.508
Recycling Zinsswaps		-14.158	5.297
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	4.647	-19.468
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-2.657	9.438
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden		-10.127	63.543
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		17.269	34.661
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-3.401	-10.707
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-82	164
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden		13.786	24.118
Sonstiges Ergebnis		3.659	87.661
Gesamtergebnis		637.053	567.790
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		2.790	7.721
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		634.263	560.069

Konzernbilanz

T€	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Firmenwerte	(13)	490.738	442.396
Rechte aus Konzessionsverträgen	(14)	452.850	473.155
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(15)	33.227	24.847
Sachanlagen	(16)	2.884.391	2.743.463
Equity-Beteiligungen	(17)	541.026	411.172
Sonstige Anteile an Unternehmen	(18)	218.580	198.001
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(21)	427.630	482.874
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	319.152	405.653
Latente Steuern	(19)	109.730	110.536
Langfristige Vermögenswerte		5.477.324	5.292.097
Vorräte	(20)	1.256.039	1.068.707
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(21)	53.855	49.754
Vertragsvermögenswerte	(22)	1.283.504	1.357.741
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	1.693.301	1.680.994
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		166.481	193.916
Forderungen aus Ertragsteuern		64.306	85.632
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	260.773	253.069
Liquide Mittel	(25)	3.450.622	2.701.849
Kurzfristige Vermögenswerte		8.228.881	7.391.662
Aktiva		13.706.205	12.683.759
Grundkapital		102.600	102.600
Kapitalrücklagen		1.747.941	2.085.806
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		2.540.376	1.814.445
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		18.443	22.392
Eigenkapital	(26)	4.409.360	4.025.243
Rückstellungen	(27)	1.336.797	1.278.791
Finanzverbindlichkeiten ¹	(28)	626.208	656.332
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(30)	28.074	83.818
Latente Steuern	(19)	236.666	174.821
Langfristige Schulden		2.227.745	2.193.762
Rückstellungen	(27)	1.156.902	1.129.106
Finanzverbindlichkeiten ²	(28)	272.722	300.869
Vertragsverbindlichkeiten	(22)	1.335.837	1.144.676
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	2.790.761	2.569.042
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		622.358	540.572
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		102.719	58.192
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(30)	787.801	722.297
Kurzfristige Schulden		7.069.100	6.464.754
Passiva		13.706.205	12.683.759

¹ Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 325.628 (2022: T€ 372.859)

² Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 184.040 (2022: T€ 235.115)

Konzernkapitalflussrechnung

T€	Anhang	2023	2022
Ergebnis nach Steuern		633.394	480.129
Ertragsteueraufwand		290.929	236.944
Ergebnis aus Zinsen		-79.362	-14.460
Erträge aus Beteiligungen		-60.264	-63.979
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Konsolidierungskreisänderungen		-1.659	-2.265
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-8.530	27.343
Sonstiges nicht-zahlungswirksames Ergebnis		24.197	-12.788
Abschreibungen/Zuschreibungen		540.110	560.571
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		43.846	48.149
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-53.200	-51.179
Erhaltene Zinsen		106.126	42.383
Gezahlte Zinsen		-21.099	-27.480
Erhaltene Ausschüttungen		54.619	65.804
Gezahlte Steuern		-163.947	-227.587
Cashflow aus dem Ergebnis		1.305.160	1.061.585
Veränderung der Vorräte		-185.807	-132.452
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Vertragsvermögenswerten und Lieferungen und Leistungen		141.133	-292.350
Veränderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		26.761	-50.548
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		-2.050	-1.180
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte		47.212	4.662
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		29.700	64.156
Veränderung aus Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		392.128	173.358
Veränderung der nicht-finanziellen Verbindlichkeiten		81.185	3.668
Veränderung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten		-18.914	-18.042
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit¹	(34)	1.816.508	812.857
Erwerb von Finanzanlagen		-138.201	-26.726
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-540.971	-630.523
Einzahlung aus Anlagenabgängen		86.235	81.681
Auszahlung aus sonstigen Finanzierungsforderungen		-500	-2.333
Einzahlung aus sonstigen Finanzierungsforderungen		47.505	18.063
Abfluss aus Konsolidierungskreisänderungen ²		-109.148	-1.300
Zufluss aus Konsolidierungskreisänderungen ²		210	715
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-654.870	-560.423
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		12.631	34.458
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-96.630	-97.046
Rückführung von Anleihen		0	-200.000
Auszahlung aus Leasingverbindlichkeiten		-63.052	-62.522
Aufnahme von sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		0	415
Rückzahlung von sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-13.504	-5.440
Veränderung aus Konsolidierungskreisänderungen/dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		0	-151
Erwerb eigener Anteile		-108.214	0
Ausschüttungen		-161.812	-173.369
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(34)	-430.581	-503.655
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		731.057	-251.221
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.701.699	2.963.101
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		17.716	-10.181
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(34)	3.450.472	2.701.699

¹ Die Angabe der Zins-, Dividenden – und Ertragsteuerzahlungen wurde im Geschäftsjahr in die Konzernkapitalflussrechnung integriert; die Darstellung des Vorjahres wurde dementsprechend angepasst.

² siehe dazu die Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€	Grund- kapital	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	IAS 19- Rück- lage	Hedging- Rück- lage	Fremd- währungs- rück- lagen	Konzern- eigen- kapital	Anteile nicht- beherr- schender Gesell- schafter	Gesamt- kapital
Stand am 1.1.2023	102.600	2.085.806	1.935.488	-79.326	18.260	-59.977	4.002.851	22.392	4.025.243
Ergebnis nach Steuern	-	-	630.508	-	-	-	630.508	2.886	633.394
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	3.706	3.706	-61	3.645
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-	-82	-7.260	4.603	-2.739	-	-2.739
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-	17.314	-	-	17.314	-45	17.269
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-	-15.762	-	-15.762	-	-15.762
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-3.411	4.647	-	1.236	10	1.246
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	13.821	-18.375	8.309	3.755	-96	3.659
Gesamtergebnis	-	-	630.508	13.821	-18.375	8.309	634.263	2.790	637.053
Umgliederungen aufgrund Konsolidierungskreisänderungen	-	-	177	-177	-	-	0	-	0
Rückbuchung Erwerbsverpflichtung eigene Aktien ¹	-	-	291.310	-	-	-	291.310	-	291.310
Ausschüttungen ²	-	-	-199.642	-	-	-	-199.642	-3.495	-203.137
Kapitalberichtigung ¹	1.900.000	-1.900.000	-	-	-	-	0	-	0
Kapitalherabsetzung ¹	-1.900.000	996.620	-	-	-	-	-903.380	-	-903.380
Kapitalerhöhung ¹	-	565.515	-	-	-	-	565.515	-	565.515
Transaktionen mit Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-	-	-3.244	-3.244
Stand am 31.12.2023	102.600	1.747.941	2.657.841	-65.682	-115	-51.668	4.390.917	18.443	4.409.360

¹ siehe dazu die Erläuterungen zum Eigenkapital Punkt (26)

² Die Gesamtausschüttung von T€ 199.642 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 2,00 bezogen auf 99.820.994 Stück Aktien.

T€	Grund- kapital	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	IAS 19- Rück- lage	Hedging- Rück- lage	Fremd- währungs- rück- lagen	Konzern- eigen- kapital	Anteile nicht- beherr- schender Gesell- schafter	Gesamt- kapital
Stand am 1.1.2022	102.600	2.085.806	2.067.758	-103.399	-47.209	-58.050	4.047.506	24.316	4.071.822
Ergebnis nach Steuern	-	-	472.454	-	-	-	472.454	7.675	480.129
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	1.767	1.767	1	1.768
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-	164	13.132	-3.694	9.602	-	9.602
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-	34.600	-	-	34.600	61	34.661
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-	71.805	-	71.805	-	71.805
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-10.691	-19.468	-	-30.159	-16	-30.175
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	24.073	65.469	-1.927	87.615	46	87.661
Gesamtergebnis	-	-	472.454	24.073	65.469	-1.927	560.069	7.721	567.790
Transaktionen mit Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-	0	-151	-151
Erwerbsverpflichtung eigene Aktien ¹	-	-	-399.524	-	-	-	-399.524	-	-399.524
Ausschüttungen ²	-	-	-205.200	-	-	-	-205.200	-9.494	-214.694
Stand am 31.12.2022	102.600	2.085.806	1.935.488	-79.326	18.260	-59.977	4.002.851	22.392	4.025.243

¹ siehe dazu die Erläuterungen zum Eigenkapital Punkt (26)

² Die Gesamtausschüttung von T€ 205.200 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 2,00 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

Anhang zum Konzernabschluss

2023

Allgemeine Grundlagen

Der STRABAG SE-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. STRABAG SE ist oberstes Mutterunternehmen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2023 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2023 Anwendung finden

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2023 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	1.1.2023
IFRS 17 Versicherungsverträge: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformation	1.1.2023	1.1.2023
Änderungen an IAS 1 – Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1.1.2023	1.1.2023
Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	1.1.2023
Änderungen an IAS 12 – Ansatz latenter Steuern aus einer einzigen Transaktion	1.1.2023	1.1.2023
Änderungen an IAS 12 – Internationale Steuerreform – Säule-2-Modellregeln	1.1.2023	1.1.2023

Die erstmalige Anwendung der IFRS-Standards hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2023.

Zukünftige Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2023 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden als kurz- und langfristig einschließlich Verschiebung des Zeitpunktes des Inkrafttretens und Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen als kurz- oder langfristig	1.1.2024	n. a. ¹	Wird analysiert
Änderungen an IFRS 16 – Leasingverbindlichkeit bei Sale & Leaseback	1.1.2024	n. a. ¹	Untergeordnet
Änderungen an IAS 7/IFRS 7 – Lieferantenfinanzierungsvereinbarung	1.1.2024	n. a. ¹	Untergeordnet
Änderungen an IAS 21 – Fehlende Umtauschbarkeit Fremdwährung	1.1.2025	n. a. ¹	Untergeordnet

¹ n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

Konsolidierung

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

Tochterunternehmen

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.

Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.

Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbare Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2023 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 53.258 (2022: T€ 0) aktiviert. Wertminderungen auf Firmenwerte wurden in Höhe von T€ 7.454 (2022: T€ 6.700) vorgenommen.

Transaktionen mit nicht-beherrschenden Anteilen ohne Beherrschungsverlust

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Veräußerung von Tochterunternehmen

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen Tochterunternehmens ausgebucht. Der daraus entstehende Gewinn oder Verlust, der auf den ehemaligen beherrschenden Anteil entfällt, wird erfolgswirksam erfasst. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert bzw. direkt gegen Ergebnisvortrag verbucht. Der Gewinn oder Verlust aus der Entkonsolidierung wird in einem Betrag im sonstigen betrieblichen Ertrag oder Aufwand erfasst.

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

Bei der Entkonsolidierung von Immobilienprojektgesellschaften, die als Share Deal im Rahmen des Geschäftsfeldes Projektentwicklung veräußert werden, wird in wirtschaftlicher Betrachtungsweise der Veräußerungsgewinn nicht als Entkonsolidierungsergebnis, sondern als Umsatzerlöse und Aufwendungen aus der Projektentwicklung brutto dargestellt. Damit wird gewährleistet, dass beim Projektentwicklungsgeschäft Asset Deals und Share Deals gleichartig dargestellt werden.

Strukturierte Unternehmen

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftsverbundenen Finanzierung ausgestattet. Im STRABAG SE Konzern sind keine strukturierten Einheiten vorhanden.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr Firmenwerte in Höhe von T€ 84.030 (2022: T€ 0), die als Bestandteil der Anteile an Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Gemeinsame Vereinbarungen

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen Auftragsergebnisse und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

Sonstige Anteile an Unternehmen

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Konsolidierungsvorgänge

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2023 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2023 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2023 mit konsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2021	266	22
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	10	0
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-4	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-9	0
Stand am 31.12.2022	266	22
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	19	2
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	8	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-17	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-15	-1
Stand am 31.12.2023	261	23

Konsolidierungskreiszugänge

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

Vollkonsolidierung	Direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungszeitpunkt
Adolf List Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Reutlingen	100,00	29.6.2023
Aspern Manufactory Projektentwicklung GmbH & Co KG, Wien	100,00	1.1.2023 ¹
Aspern Manufactory Projektentwicklung GmbH, Wien	100,00	1.1.2023 ¹
Bockholdt GmbH & Co. KG, Lübeck	100,00	28.2.2023
D+B Holding und Beteiligungs GmbH, Salzburg	100,00	8.8.2023
Hans Lohr Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	20.1.2023
Obermayr Holzkonstruktionen Gesellschaft m.b.H., Schwanenstadt	100,00	27.9.2023
P&T Immobiliäre S.à r.l., Luxemburg	100,00	9.10.2023
SITEC Verkehrstechnik GmbH, Liebenfels	100,00	8.8.2023
STRABAG Invest HoldCo GmbH, Wien	100,00	1.1.2023 ¹
STRABAG Vorrat Vierzehn GmbH & Co KG, Wien	100,00	1.1.2023 ¹
STRABAG Vorrat Vierzehn GmbH, Wien	100,00	1.1.2023 ¹
STRABAG Vorrat Fünfzehn GmbH & Co KG, Wien	100,00	1.1.2023 ¹
STRABAG Vorrat Fünfzehn GmbH, Wien	100,00	1.1.2023 ¹
STRABAG Vorrat Sechzehn GmbH & Co KG, Wien	100,00	1.1.2023 ¹
STRABAG Vorrat Sechzehn GmbH, Wien	100,00	1.1.2023 ¹
STRABAG Vorrat Siebzehn GmbH & Co KG, Wien	100,00	22.2.2023
STRABAG Vorrat Siebzehn GmbH, Wien	100,00	22.2.2023
Wieser Verkehrssicherheit GmbH, Wals-Siezenheim	100,00	8.8.2023

Verschmelzung/Anwachsung	Direkter Anteil %	Datum Verschmelzung/ Anwachsung
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn GmbH & Co. KG, Büttelborn	100,00	19.9.2023 ²
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn Verwaltungs-GmbH, Büttelborn	100,00	19.9.2023 ²
BSB Betonexpress Verwaltungs-GmbH, Berlin	100,00	17.8.2023 ²
Palaoro Elektrotechnik GmbH, Wien	100,00	14.9.2023 ²
Rhein-Regio Neuenburg Projektentwicklung GmbH, Neuenburg am Rhein	100,00	30.8.2023 ²
Slabihoud GmbH, Wien	100,00	19.9.2023 ²
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH, Köln	100,00	22.8.2023 ²
STRABAG Beton GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	21.9.2023 ²

at-equity

Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, Innsbruck	51,00	1.1.2023 ³
CMBlu Energy AG, Alzenau	14,71	23.10.2023 ⁴

¹ Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens mit 1.1. erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2023.

² Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgang zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.

³ Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

⁴ Es liegen vom Kapitalanteil abweichende Einflussnahmemöglichkeiten vor.

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Mit Kaufvertrag vom 21.12.2022 hat STRABAG 100 % des norddeutschen Reinigungsdienstleisters **Bockholdt GmbH & Co. KG, Lübeck** erworben. Nach Erhalt der erforderlichen behördlichen Genehmigungen erfolgte das Closing am 28.2.2023. Mit der Akquisition der Bockholdt-Gruppe soll die Leistung im Infrastrukturellen Facility Management im Norden Deutschlands gestärkt werden. Zu den Leistungen der erworbenen Unternehmen gehören neben der Unterhaltsreinigung, innovative Dienstleistungen im Bereich der Industriereinigung, robotergestützte Reinigungen von Belüftungsanlagen sowie die umweltgerechte Reinigung von Solar- und Windkraftanlagen, die mit eigenen Industriekletterer:innen erbracht wird. Fachgerechte Schädlingsbekämpfung sowie OP- und Klinikreinigungen zählen ebenfalls zu den Besonderheiten des Leistungsportfolios. Der Firmenwert ergibt sich im Wesentlichen durch die Markterweiterung im Norden von Deutschland.

Die Zugänge von Vermögenswerten und Schulden aus der Erstkonsolidierung der Bockholdt GmbH & Co. KG setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwert	29.029
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20.032
Kurzfristige Vermögenswerte	15.826
Langfristige Schulden	-1.810
Kurzfristige Schulden	-21.408
Gegenleistung (Kaufpreis)	41.669
Übernommene Zahlungsmittel	-9
Nettoabfluss aus Erstkonsolidierung	41.660

STRABAG SE hat im Geschäftsjahr 2023 folgende **mittelständische Unternehmen in Österreich** erworben.

Der Vollzug des Erwerbs von 100 % der Anteile an der Slabihoud GmbH, Hans Lohr GmbH sowie Palaoro Elektrotechnik GmbH, alle mit Sitz in Wien, erfolgte im Jänner 2023. Durch den Erwerb der Gesellschaften baut STRABAG ihre TGA- (Technische Gebäude Ausrüstung) Kompetenz in Österreich um weitere Geschäftsfelder aus. Die technische Gebäudeausrüstung (inkl. aller Heiz- und Kühlsysteme sowie elektrotechnischen Installationen) ist ein großer Hebel, um den nachhaltigen Gebäudebetrieb sicherzustellen.

Im August 2023 erfolgte das Closing des Erwerbs von 100 % der Anteile an der Wieser Verkehrssicherheit GmbH, Wals-Siezenheim, sowie des Erwerbs von 100% der Anteile an der SITEC Verkehrstechnik GmbH, Liebenfels. Die beiden Gesellschaften sind im Bereich der Verkehrssicherheitstechnik tätig.

Mit Abtretungsvertrag vom 13.7.2023 hat STRABAG 100 % der Obermayr Holzkonstruktionen GmbH, Schwanenstadt, erworben. Mit dem Erwerb wurden die Kompetenzen im Holzbau verstärkt. Das Closing erfolgte im September 2023.

Die aus den Akquisitionen entstandenen Firmenwerte sind durch Kompetenz- und Geschäftsfelderweiterungen begründbar.

Die Zugänge von Vermögenswerten und Schulden aus der Erstkonsolidierung aus den Akquisitionen in Österreich setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwerte	22.599
Sonstige langfristige Vermögenswerte	12.713
Kurzfristige Vermögenswerte	28.325
Langfristige Schulden	-5.697
Kurzfristige Schulden	-14.261
Gegenleistung (Kaufpreis)	43.679
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-35
Übernommene Zahlungsmittel	-5.463
Nettoabfluss aus Erstkonsolidierung	38.181

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom März 2023 hat die STRABAG-Gruppe 100 % der Anteile an der **Adolf List Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Reutlingen**, erworben. Die kartellrechtliche Genehmigung erfolgte im Juni 2023. Die Gesellschaft ist im Straßen- und Tiefbau sowie Hoch- und Ingenieurbau für öffentliche und private Kund:innen tätig und beschäftigt rund 110 Mitarbeiter:innen.

Die Zugänge von Vermögenswerten und Schulden aus der Erstkonsolidierung der Adolf List Bauunternehmung GmbH & Co. KG setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwert	1.630
Sonstige langfristige Vermögenswerte	17.226
Kurzfristige Vermögenswerte	11.349
Langfristige Schulden	-1.570
Kurzfristige Schulden	-6.140
Gegenleistung (Kaufpreis)	22.495
Übernommene Zahlungsmittel	-2.394
Nettoabfluss aus Erstkonsolidierung	20.101

Aus den sonstigen Erstkonsolidierungen ergaben sich nur unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögenswerte und Schulden.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2023 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 122.409 (2022: T€ 17.469) sowie zum Konzernergebnis mit einem Gewinn in Höhe von T€ 3.548 (2022: Gewinn T€ 4.121) beigetragen.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2023 würden diese T€ 173.136 (2022: T€ 17.469) zum Konzernumsatz sowie einen Gewinn von T€ 4.881 (2022: Gewinn T€ 4.121) zum Konzernergebnis beisteuern.

Konsolidierungskreisabgänge

Zum 31.12.2023 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

BITUNOVA Romania SRL, Bukarest	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd., Jubail	Unterschreiten der Wesentlichkeit
EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
I.C.S. „STRABAG“ S.R.L., Chisinau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, Innsbruck	Verlust der Kontrolle
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG, Köln	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Na Belidle s.r.o., Prag	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Ranita OOO, Moskau	Abwicklung Russland
STRABAG Bau GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG BRVZ OOO, Moskau	Abwicklung Russland
STRABAG Development Belgium NV, Antwerpen	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG Projektutveckling AB, Stockholm	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG REAL ESTATE EOOD, Sofia	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG SIA, Milzkalne	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Züblin Holding GesmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit

Verschmelzung/Anwachsung¹

AWB Asphaltmischwerk Büttelborn GmbH & Co. KG, Büttelborn	Anwachsung
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn Verwaltungs-GmbH, Büttelborn	Verschmelzung
BSB Betonexpress Verwaltungs-GmbH, Berlin	Verschmelzung
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG, Köln	Anwachsung
Palaoro Elektrotechnik GmbH, Wien	Verschmelzung
Rhein-Regio Neuenburg Projektentwicklung GmbH, Neuenburg am Rhein	Verschmelzung
SAT Sp. z o.o., Olawa	Verschmelzung
Slabihoud GmbH, Wien	Verschmelzung
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH, Köln	Verschmelzung
STRABAG Beton GmbH & Co. KG, Berlin	Anwachsung
STRABAG Building and Industrial Services GmbH, Stuttgart	Verschmelzung
STRABAG System Dienstleistungen GmbH, Fürstenfeldbruck	Verschmelzung
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung

at-equity

SeniVita Social Estate AG, Bayreuth	Unterschreiten der Wesentlichkeit
-------------------------------------	-----------------------------------

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

Die Abgänge von Vermögenswerten und Schulden infolge der Entkonsolidierungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Entkonsolidierungen
Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	6.813
Kurzfristige Vermögenswerte	40.585
Langfristige Schulden	-854
Kurzfristige Schulden	-31.467
Erfolgswirksam erfasster Entkonsolidierungsgewinn	374
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	-3.244
Erhaltene Gegenleistung (Kaufpreis)	12.207
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-12.207
Abgegangene Zahlungsmittel	9.206
Nettoabfluss aus Entkonsolidierungen	9.206

Daraus resultierende Gewinne in Höhe von T€ 7.600 (2022: T€ 1.111) sowie Verluste in Höhe von T€ 7.226 (2022: T€ 334) sind ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Das Entkonsolidierungsergebnis der Gesellschaften, deren funktionale Währung vom Euro abweicht, umfasst auch das Recyclingergebnis der bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung erfolgsneutral erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen.

Ein Geschäftsfeld des STRABAG SE-Konzerns ist die Projektentwicklung von Immobilien. Im Fall von Verkäufen von Projektentwicklungen als Share Deal erfolgt die Darstellung des Veräußerungsgewinns in wirtschaftlicher Betrachtungsweise nicht als Entkonsolidierungsgewinn, sondern diese werden als Erlöse aus der Projektentwicklung ausgewiesen. Im Jahr 2023 wurden keine Projektgesellschaften veräußert. Im Vorjahr wurden Erlöse aus der Projektentwicklung in Höhe von T€ 52.253 sowie die korrespondierenden Aufwendungen in Höhe von T€ 40.673 brutto erfasst.

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

Abwicklung Russland Geschäft

Ab dem Geschäftsjahr 2022 wurden lediglich die vor Beginn des Ukraine-Kriegs bestehenden Aufträge in Russland weiter abgewickelt. Neue Aufträge werden nicht mehr angenommen.

Aufgrund der Entscheidung, sich aus Russland zurückzuziehen, wurden im Geschäftsjahr 2022 auch die bestehenden Grundstücke und Gebäude in Höhe von T€ 8.987 sowie das in den Vorräten erfasste Immobilienprojekt in Höhe von T€ 20.529 in Moskau zur Gänze abgeschrieben. Eine Rückstellung für die Kosten der Abfindung des bestehenden Personals in Höhe von T€ 9.131 wurde gebildet.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die bestehenden Aufträge fertig abgewickelt oder verkauft. Daraus ergaben sich keine nennenswerten Ergebniseffekte. Zum 31.12.2023 war nur noch ein geringfügiger Auftragsbestand von T€ 3.547 vorhanden.

Eine Darstellung der Russland-Aktivitäten als aufgebender Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 ist mangels sofortiger Stilllegung des Geschäfts nicht möglich. Die Ergebniseffekte aus der Abwicklung sind daher in den betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht beherrschende Anteile

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2023 T€ 18.443 (2022: T€ 22.392) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremddanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die Projektentwicklungsgesellschaften.

Die Beteiligungsquoten der Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste, die im Jahresfinanzbericht enthalten ist, zu entnehmen.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss jedes einzelnen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest
- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- EXP HOLDING Kft., Budapest

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungsumrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt [\(35\) Finanzinstrumente](#) aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ 3.645 (2022: T€ 1.768) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen

Im folgenden sind die im Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt:

Gesellschaft			Direkter Kapitalanteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert	Sitz	Land	
„A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH“	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
„SBS Strabag Bau Holding Service GmbH“	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
„Wiener Heim“ Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH	Schwadorf	Österreich	100,00
Aspern Manufactory Projektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	100,00
Aspern Manufactory Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
Asphalt & Beton GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG	St. Pölten	Österreich	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH	Wien	Österreich	100,00
BrennerRast GmbH	Wien	Österreich	100,00
D+B Holding und Beteiligungs GmbH	Salzburg	Österreich	100,00
DC1 Immo GmbH	Wien	Österreich	100,00
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H.	Saalfelden	Österreich	100,00
EFKON GmbH	Raaba	Österreich	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wiener Neustadt	Österreich	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Hans Lohr Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG	Spittal an der Drau	Österreich	50,60
Kanzelsteinbruch Gratkorn GmbH	Gratkorn	Österreich	100,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	100,00
Leystraße 122-126 Komplementär GmbH	Wien	Österreich	100,00
Leystraße 122-126 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
M5 Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	100,00
M5 Holding GmbH	Wien	Österreich	100,00
Meischlgasse 28-32 Komplementär GmbH	Wien	Österreich	100,00
Meischlgasse 28-32 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Wien	Österreich	100,00
Mineral Abbau GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH	Wien	Österreich	100,00
Mischek Systembau GmbH	Wien	Österreich	100,00

Gesellschaft			Direkter Kapitalanteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert	Sitz	Land	
MOBIL Baustoffe GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH	Wien	Österreich	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	Österreich	51,00
Obermayr Holzkonstruktionen Gesellschaft m.b.H.	Schwanenstadt	Österreich	100,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH	Lavant i. Osttirol	Österreich	80,00
Q4a Immobilien GmbH	Graz	Österreich	60,00
Raststation A 3 GmbH	Wien	Österreich	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H.	Marchtrenk	Österreich	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH	Wien	Österreich	100,00
RE Wohnraum GmbH	Wien	Österreich	100,00
RE Wohnungseigentumserichtungs GmbH	Wien	Österreich	100,00
SF Bau vier GmbH	Wien	Österreich	100,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
SITEC Verkehrstechnik GmbH	Liebfels	Österreich	100,00
STRABAG AG	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
STRABAG Beteiligungen GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG BRVZ GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
STRABAG Holding GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Invest HoldCo GmbH	Wien	Österreich	100,00
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH	Linz	Österreich	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Real Estate GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG SE	Villach	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Fünfzehn GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Fünfzehn GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Sechzehn GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Sechzehn GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Siebzehn GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Siebzehn GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Vierzehn GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Vierzehn GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH	Wien	Österreich	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Trumau	Österreich	100,00
Wieser Verkehrssicherheit GmbH	Wals-Siezenheim	Österreich	100,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH	Graz	Österreich	60,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H.	Wien	Österreich	100,00
Adolf List Bauunternehmung GmbH & Co. KG	Reutlingen	Deutschland	100,00 ¹
Alpines Hartschotterwerk GmbH	Leinfelden-Echterdingen	Deutschland	100,00 ¹
Baumann & Burmeister GmbH	Halle/Saale	Deutschland	100,00 ¹

Gesellschaft			Direkter Kapitalanteil %	
Verbundene Unternehmen konsolidiert	Sitz	Land		
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland	100,00	¹
BITUNOVA GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100,00	¹
Blees-Kölling-Bau GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
Blutenburg Projekt GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
Bockholdt GmbH & Co. KG	Lübeck	Deutschland	100,00	¹
CML Construction Services GmbH	Köln	Deutschland	100,00	
Deutsche Asphalt GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
DYWIDAG International GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
DYWIDAG-Holding GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
Ed. Züblin AG	Stuttgart	Deutschland	100,00	¹
Eraproject GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
F 101 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00	
F. Kirchhoff GmbH	Leinfelden-Echterdingen	Deutschland	100,00	¹
F.K. SYSTEMBAU GmbH	Münsingen	Deutschland	100,00	¹
Fahrleitungsbau GmbH	Essen	Deutschland	100,00	¹
Gaul GmbH	Sprendlingen	Deutschland	100,00	
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH	Leuna	Deutschland	100,00	
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00	¹
HUMMEL Komplementär GmbH	Frickenhausen	Deutschland	100,00	¹
HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG	Frickenhausen	Deutschland	100,00	¹
Ilbau GmbH Deutschland	Berlin	Deutschland	100,00	
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00	¹
LIMET Beteiligungs GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
MAV Kelheim GmbH	Kelheim	Deutschland	100,00	
MAV Krefeld GmbH	Krefeld	Deutschland	50,00	³
MAV Lünen GmbH	Lünen	Deutschland	100,00	
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00	¹
Mineral Baustoff GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
MOBIL Baustoffe GmbH	München	Deutschland	100,00	¹
NE Sander Immobilien GmbH	Sande	Deutschland	100,00	¹
PANSUEVIA GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	Deutschland	100,00	¹
Pyhrn Concession Holding GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung	Munderkingen	Deutschland	100,00	¹
RM Asphalt GmbH & Co. KG	Sprendlingen	Deutschland	80,00	¹
ROBA Transportbeton GmbH	Berlin	Deutschland	100,00	¹
SAT Straßensanierung GmbH	Köln	Deutschland	100,00	¹
SF-Ausbau GmbH	Freiberg	Deutschland	100,00	¹
STRABAG AG	Köln	Deutschland	100,00	¹
STRABAG Aircraft Services GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00	¹
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00	¹
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00	¹

Gesellschaft			Direkter Kapitalanteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert	Sitz	Land	
STRABAG Facility Management GmbH	Berlin	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG GmbH	Bad Hersfeld	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Großprojekte GmbH	München	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH	Bad Hersfeld	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG International GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH	Hamburg	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Mechanical Engineering GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Projektentwicklung GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH	Berlin	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH	Lauda-Königshofen	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Real Estate GmbH	Köln	Deutschland	94,90
STRABAG Real Estate Invest GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Sportstättenbau GmbH	Dortmund	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Umwelttechnik GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Wasserbau GmbH	Hamburg	Deutschland	100,00
Torkret GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
TPA GmbH	Köln	Deutschland	100,00
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
Wolfer & Goebel Bau GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	Deutschland	100,00
Züblin Chimney and Refractory GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH	Mainz	Deutschland	100,00 ¹
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH	Bad Hersfeld	Deutschland	100,00 ¹
Züblin International GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
Züblin Projektentwicklung GmbH	Stuttgart	Deutschland	94,88 ¹
Züblin Spezialtiefbau GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH	Hosena	Deutschland	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH	Gaildorf	Deutschland	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH	Aichach	Deutschland	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
Trema Engineering 2 sh p.k.	Tirana	Albanien	100,00
N.V. STRABAG Belgium S.A.	Antwerpen	Belgien	100,00
STRABAG d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	Bosnien und Herzegowina	100,00
STRABAG EAD	Sofia	Bulgarien	100,00
Strabag SpA	Santiago de Chile	Chile	100,00
STRABAG-EDILMAC Desarrollos Verticales SpA	Santiago de Chile	Chile	80,00
Züblin International GmbH Chile SpA	Santiago de Chile	Chile	100,00
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S	Aarhus	Dänemark	100,00
Züblin A/S	Aarhus	Dänemark	100,00

Gesellschaft Verbundene Unternehmen konsolidiert	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG UK LIMITED	London	Großbritannien	100,00
EFKON INDIA Pvt. Ltd.	Haryana	Indien	100,00
STRABAG S.p.A.	Bozen	Italien	100,00
STRABAG INC.	Toronto	Kanada	100,00
STRABAG SCARBOROUGH PROJECT INC.	Mississauga, Ontario	Kanada	100,00
STRABAG S.A.S.	Bogotá, D.C.	Kolumbien	100,00
MINERAL IGM d.o.o.	Zapuzane	Kroatien	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o.	Split	Kroatien	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00
STRABAG d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00
SRE Lux 1 Immobilière S.à r.l.	Luxemburg	Luxemburg	100,00
SRE Lux Projekt SQM 27E S.à r.l.	Belvaux	Luxemburg	100,00
SRE Real Estate Luxembourg S.à r.l.	Belvaux	Luxemburg	100,00
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD.	Johor	Malaysia	100,00
„Crnogoraput“ AD, Podgorica	Podgorica	Montenegro	95,32
„Strabag“ d.o.o. Podgorica	Podgorica	Montenegro	100,00
STRABAG B.V.	Breda	Niederlande	100,00
Züblin Nederland B.V.	Breda	Niederlande	100,00
STRABAG OMAN L.L.C.	Maskat	Oman	100,00
BHG Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o.	Czarny Bor	Polen	100,00
POLSKI ASFALT Sp. z o.o.	Krakow	Polen	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen	100,00
STRABAG PFS Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00
STRABAG Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
TPA Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA	Cluj-Napoca	Rumänien	98,59
CENTRUM BUCHAREST DEVELOPMENT SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
MINERAL ROM SRL	Brasov	Rumänien	100,00
STRABAG SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
ZUBLIN ROMANIA SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
STRABAG AO	Moskau	Russische Föderation	100,00
Nimab Entreprenad AB	Sjöbo	Schweden	100,00
STRABAG AB	Stockholm	Schweden	100,00
STRABAG BRVZ AB	Kumla	Schweden	100,00
STRABAG Sverige AB	Stockholm	Schweden	100,00

Gesellschaft Verbundene Unternehmen konsolidiert	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Züblin Scandinavia AB	Stockholm	Schweden	100,00
STRABAG AG	Schlieren	Schweiz	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Erstfeld	Schweiz	100,00
STRABAG BRVZ AG	Erstfeld	Schweiz	100,00
STRABAG d.o.o.	Novi Beograd	Serbien	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd	Novi Beograd	Serbien	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Zvolen	Slowakei	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o.	Zvolen	Slowakei	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG PS s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG Real Estate s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	100,00
STRABAG gradbene storitve d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	100,00
BHG CZ s.r.o.	Ceske Budejovice	Tschechien	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Jihlava	Tschechien	100,00
FRISCHBETON s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
KAMENOLOMY CR s.r.o.	Ostrava	Tschechien	100,00
Rezidence Herálecká s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
SAT s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG a.s.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG Asfalt s.r.o.	Sobeslav	Tschechien	100,00
STRABAG BMTI s.r.o.	Brno	Tschechien	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG Pozemni a inženýrské stavitelství s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG Rail a.s.	Usti nad Labem	Tschechien	100,00
TPA CR, s.r.o.	Ceske Budejovice	Tschechien	100,00
AKA Zrt.	Budapest	Ungarn	100,00
AMFI HOLDING Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
ASIA Center Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
Bitunova Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
EXP HOLDING Kft.	Budapest	Ungarn	100,00 ²
First-Immo Hungary Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
Frissbeton Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt.	Budapest	Ungarn	100,00
KÖKA Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STR Holding Generál Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STR Holding MML Kft.	Budapest	Ungarn	100,00

Gesellschaft Verbundene Unternehmen konsolidiert	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
STR Mély- és Magasépítő Kft	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Általános Építő Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Aszfalt Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG BMTI Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG BRVZ Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Építő Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Építőipari Zrt.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Generálépítő Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Rail Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Real Estate Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Vasútépítő Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG-MML Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
TPA HU Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
Treuhandbeteiligung H		Ungarn	100,00 ²
Züblin Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Dubai LLC	Dubai	Vereinte Arabische Emirate	100,00
Zublin Construction L.L.C.	Abu Dhabi	Vereinte Arabische Emirate	100,00
BONDENO INVESTMENTS LTD	Limassol	Zypern	100,00

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

² Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

³ Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

Im Folgenden sind die im Konzernabschluss at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen dargestellt:

Gesellschaft Equity-Beteiligungen assoziiert	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Holcim Cement CE Holding GmbH	Wien	Österreich	30,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft für Straßenbaustoffe	Hofolding	Deutschland	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tett nang	Tett nang	Deutschland	33,33
CMBlu Energy AG	Alzenau	Deutschland	14,71
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG	Mühlacker	Deutschland	25,00
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S.	Medellín	Kolumbien	37,50
A-Lanes A15 Holding B.V.	Nieuwegein	Niederlande	24,00
Züblin International Qatar LLC	Doha	Qatar	49,00
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL	Bukarest	Rumänien	35,32
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt.	Budapest	Ungarn	50,00

Im Folgenden sind die im Konzernabschluss at-equity einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen dargestellt:

Gesellschaft Equity-Beteiligungen Gemeinschaftsunternehmen	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH	Innsbruck	Österreich	51,00 ⁴
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Schwalmstadt	Deutschland	50,00
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co. KG	Singen Hohentwiel	Deutschland	50,00
FLARE Living GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG	Steißlingen	Deutschland	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	50,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG	Großenkneten	Deutschland	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	Deutschland	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG	Garching a.d.Alz	Deutschland	50,00
SRE-ECE-JV Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	Deutschland	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Apfelstädt	Deutschland	50,00
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o.	Zagreb	Kroatien	51,00 ⁴
A2 ROUTE Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	50,00

⁴ Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Firmenwerte

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

Rechte aus Konzessionsverträgen

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG SE-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte, Abbaurechte und sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente und Lizenzen	3–10

Sachanlagen

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt in der Regel linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. In Einzelfällen wird eine leistungsabhängige Abschreibung vorgenommen. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–9

Investment Property

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10 bis 35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse liegen vor, wenn dem:der Leasingnehmer:in vom:von der Leasinggeber:in vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der:die Leasinggeber:in dafür eine Gegenleistung erhält.

Der STRABAG SE-Konzern ist **Leasingnehmer** von Immobilien (Büros, Lagerplätze etc.). Es besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietzahlungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten.

Leasingverhältnisse werden als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in der Bilanz dargestellt. Die Leasingraten werden in einen Finanzierungs- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns bewertet, d. h. jenem Zinssatz, den der Konzern zahlen müsste, wenn Mittel aufgenommen werden müssten, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

In geringem Umfang tritt der Konzern auch als **Leasinggeber** auf. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Büroflächen, insbesondere das TECH GATE VIENNA in Wien. Diese Leasingverhältnisse sind als Operating Leasing zu qualifizieren. Die Mieterträge aus diesen Leasingverhältnissen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Die Investitionsförderungsprämie in Österreich wurde in Höhe von insgesamt T€ 3.127 (2022: T€ 2.297) in Anspruch genommen, wovon zum Stichtag noch eine Forderung in Höhe von T€ 2.110 (2022: T€ 1.280) besteht.

Daneben wurden in Österreich und Deutschland Energiekostenzuschüsse in Höhe von insgesamt T€ 5.347, die ertragswirksam erfasst sind, gewährt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum (über sechs Monate) erforderlich ist, um sie in den für sie beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie sonstige Anteile an Unternehmen und Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Nettozahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Nettozahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Nettozahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2023	2022
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	8,1–11,8	7,6–12,2
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	9,5–13,9	10,5–14,6

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert, bei den Derivaten zum Handelstag.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinismethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinismethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und andere Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinismethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übrige finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften sowie die geleisteten Anzahlungen an Subunternehmer:innen erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Arbeitsgemeinschaften werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Die Erfassung erfolgt am Erfüllungstag.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Arbeitsgemeinschaften erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (siehe Kapitel „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Vertragsvermögenswerten“).

Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere sowie die in den liquiden Mitteln erfassten Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte Fair-Value-Option ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Beim Erstansatz von Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, besteht das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Vertragsvermögenswerten

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstansatz grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Die Anwendung der Überfälligkeitsannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeber:innen gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, in der Regel aber eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderrisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung des:der Auftraggebers:in
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn der:die Schuldner:in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der:des Emittentin:en wesentlich verändert.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. Ertrag aus einer Wertaufholung wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahres zu keinen Veränderungen.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und der Ausgleich auf Nettobasis erfolgt. Dies betrifft in geringfügigem Umfang den Ausgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewertet oder „als zu Sicherungszwecken eingesetzte Derivate“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten Fair Value Hedges werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG SE-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Beim Einsatz eines derivativen Finanzinstruments als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgegliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Forderungen aus Konzessionsverträgen

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG SE-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, sind als finanzielle Vermögenswerte anzusetzen. Sämtliche erbrachte Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass keine Umkehr der temporären Differenzen in absehbarer Zeit erfolgen wird.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

In diesem Posten sind im Wesentlichen unbebaute Grundstücke, fertige und unfertige Bauten erfasst, die im Rahmen des Projektentwicklungsgeschäfts verkauft werden, aber bei denen es noch keinen konkreten Investor gibt.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten miteinbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

Vertragsvermögenswerte bzw. Vertragsverbindlichkeiten

Bei **Bauaufträgen von Kund:innen** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kund:innen errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern wird die mit dem:der Auftraggeber:in vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Baustellenteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kund:innen dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringung sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Kosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zur Ermittlung der Kosten werden alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt. Die Drohverlustrückstellung wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Nachträge im Zusammenhang mit Bauaufträgen sind Leistungsabweichungen (Bau-Ist) zum vertraglich vereinbarten Leistungsumfang (Bau-Soll). Diese Leistungsabweichungen können aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen noch nicht verrechnet werden, sondern es muss über ihre Verrechenbarkeit bzw. ihr Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden.

Leistungsabweichungen betreffen vereinbarte Leistungsänderungen sowie strittige Mehrkostenforderungen aufgrund von Leistungsstörungen oder geändertem Leistungsumfang.

Bei vereinbarten Leistungsänderungen greift die Auftraggeberschaft aktiv in das Baugeschehen ein und verändert den Leistungsumfang. Leistungsänderungen werden regelmäßig vor der Ausführung von der Auftraggeberschaft beauftragt. In diesen Fällen liegt eine Vertragsmodifikation im Sinn des IFRS 15.18 vor, bei der alle Vertragsparteien der Änderung des Leistungsumfangs und/oder -preises zugestimmt haben. Die Erfassung erfolgt in der Regel gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags, da die Leistungsänderungen nicht eigenständig abgrenzbar und einer Leistungsverpflichtung zuzurechnen sind.

Mehrkostenforderungen aus Leistungsstörungen entstehen dann, wenn aufgrund von in der Sphäre der Auftraggeberschaft liegenden Störungen Anpassungen im Bauablauf vorzunehmen sind. Mehrkostenforderungen entstehen auch bei von der Auftraggeberschaft angeordneten Änderungen, die aus Sicht der Auftraggeberschaft z. B. aufgrund von Vollständigkeitsgarantien keiner besonderen Vergütung bedürfen, aber nach Ansicht des ausführenden Unternehmens nicht im Vertragsumfang enthalten sind. Die Komplexität der Bauverträge führt oftmals dazu, dass es zu unterschiedlichen Rechtsansichten hinsichtlich des Vorliegens eines Vergütungsanspruchs zwischen Auftraggeber- und Auftragnehmerschaft kommt, die oft in langwierige rechtliche Auseinandersetzungen münden.

Gemäß IFRS 15.19 liegen im Fall von strittigen Mehrkostenforderungen Vertragsmodifikationen vor, bei denen zwischen den Vertragsparteien noch keine Einigung hinsichtlich Vertragsumfang und/oder Preis erzielt werden konnte. Die variable Gegenleistung aus diesen Vertragsmodifikationen wird daher nach den Bestimmungen des IFRS 15.50 bis 59 geschätzt und gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags als Erlös erfasst.

Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien. Die Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt, die Unsicherheit über einen längeren Zeitraum, die Individualität der Sachverhalte, die rechtliche Durchsetzbarkeit sowie die Qualität der Dokumentation des Anspruchs werden im Rahmen der Schätzung der variablen Gegenleistung berücksichtigt. Die variable Gegenleistung wird so bemessen, dass es in den Folgeperioden zu keiner Stornierung bereits erfasster Umsatzerlöse kommt.

Der korrespondierende Aufwand wird sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst.

Die Gegenleistung für **Erlöse aus Projektentwicklung**, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen. Die noch nicht verkauften Teile werden als Vorräte zu Herstellungskosten erfasst.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kund:innen gelten sinngemäß.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, deren Verfügbarkeit durch Devisenverkehrsbeschränkungen oder andere gesetzliche Einschränkungen beschränkt ist, sind nicht Teil des Finanzmittelfonds für die Kapitalflussrechnung.

Rückstellungen

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertungsverpflichtungen werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

Abfertigungsrückstellungen

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland, Österreich und den Niederlanden** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl unterschiedlicher Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitalleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbetragssystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungszusagen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von dem:der Arbeitnehmer:in geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Höhe des versicherten Einkommens sowie vom Alter abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten zwischen einer Einmalabfindung und laufenden monatlichen Rentenzahlungen oder Mischformen der beiden Optionen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG SE-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

Bewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebigkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt [\(27\) Rückstellungen](#) verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Verbindlichkeiten in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FaC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach der Berichtsperiode zu verschieben.

Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird nur dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird. Derivate mit negativem Marktwert gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind.

Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Die **Fair-Value-Option** wurde für finanzielle Verbindlichkeiten nicht in Anspruch genommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auch die Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften mit umfasst. Für Zwecke der Bewertung und Bilanzierung sind sie in die Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten einzuordnen.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus zu verschieben.

Eventualschulden

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

Finanzielle Garantien

STRABAG stellt finanzielle Garantien zugunsten Dritter nur für Verbindlichkeiten von eigenen Tochter- oder Beteiligungsunternehmen bereit, für die keine Provisionen vereinbart werden. Sofern mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist, erfolgt kein separater Wertansatz in der Bilanz.

Eventualforderungen

Eventualforderungen sind Vermögenswerte, deren effektives Entstehen von künftigen ungewissen Ereignissen abhängt, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Diese sind im Anhang anzuführen, wenn ein Ressourcenzufluss nicht unwahrscheinlich ist. Ein Ansatz im Abschluss ist nicht zulässig, da dadurch Erträge erfasst würden, die möglicherweise nie realisiert werden.

Erlösrealisierung

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE-Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kund:innen, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kund:innen werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die:den Kunde:in sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die:den Kunde:in erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinismethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kund:innen und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen erfolgt, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

Angaben zu den makroökonomischen Gegebenheiten

Die durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Preissteigerungen bei Energie und Baumaterialien stellen auch die Baubranche vor große Herausforderungen. Ein Großteil der Energiekosten entfällt auf Treibstoffkosten für Fuhrpark und Baugeräte.

Nach sehr dynamischen Kostenentwicklungen nach Kriegsbeginn ist eine gewisse Stabilisierung – wenn auch auf hohem Niveau – feststellbar. Die Preise werden daher nachhaltig auf hohem Niveau bleiben.

Die Verfügbarkeit von Baumaterialien hat sich mittlerweile wieder verbessert, die wesentlichen Lieferketten sind wieder intakt. Das Management begegnet Lieferkettenrisiken mit einem hohen Dezentalisierungsgrad, langfristiger Beschaffung von Rohstoffen, Eigenproduktion von Baumaterialien und einer proaktiven Preispolitik.

Die hohen Baupreise und die gestiegenen Zinsen wirken sich auf die Nachfrage im Bereich der Immobilien aus. Durch die breite Aufstellung des Konzerns können rückläufige Tendenzen in einzelnen Bausparten gut ausbalanciert werden. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Verschiebung von privaten hin zu öffentlichen Aufträgen kurzfristig weiter fortsetzen wird. STRABAG ist diesbezüglich gut aufgestellt, denn über 60 % der Kund:innen sind der öffentlichen Hand zuzurechnen. Zudem verfügt der Konzern über ein diversifiziertes Portfolio im Hochbau und positive Tendenzen im Gewerbe- und Industriebau waren erkennbar. Die Aktivitäten im Wohnbau belaufen sich auf weniger als 10 % der Konzernleistung.

Der Anstieg der langfristigen Zinssätze für die Berechnung der Personalarückstellungen wird durch den Anstieg der Gehalts- bzw. Rententrends teilweise kompensiert, sodass sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf das Eigenkapital des STRABAG SE-Konzerns ergeben.

Auswirkungen des Klimawandels

Die Klimakrise ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit und als Folge daraus werden die ökonomischen Auswirkungen und Risiken für die Unternehmen weiter zunehmen.

Der STRABAG SE-Konzern ist in hohem Maße von fossilen Energieträgern abhängig. Aufgrund strengerer Regulierungen und höherer Preise durch CO₂-Bepreisungen besteht das Risiko volatiler und höherer Energie- und Rohstoffpreise, die nicht vollständig an die Kund:innen weitergegeben werden können.

Durch verschärfte umweltschutzrechtliche Vorgaben und zusätzliche Aufwendungen für klimaschonende Geschäftsprozesse ist von Kostensteigerungen und einer weiteren Erhöhung der Baupreise auszugehen.

Es besteht das Risiko, dass weniger Aufträge insbesondere beim Neubau von Straßen aufgrund eines geänderten öffentlichen Investitionsverhaltens und aufgrund verschärfter Flächenwidmungsgesetze vergeben werden, die durch Aufträge in anderen Geschäftsfeldern kompensiert werden müssen.

Die Nachfrage nach nachhaltigen, lebenszyklusorientierten Bauwerken sowie die Sanierungsmaßnahmen bestehender Gebäude werden zunehmen und die Anforderungen an die Kreislauffähigkeit von Bauwerken wird ansteigen. Bei der öffentlichen Auftraggeberschaft werden Ausschreibungen entwickelt, bei denen Nachhaltigkeit als Wertungskriterium aufgenommen wird. Dadurch wird sich auch die Nachfrage nach nachhaltigen Baustoffen, die aber noch nicht in allen Bereichen existieren bzw. nicht in ausreichender Menge verfügbar sind, erhöhen.

Aufgrund der Zunahme von außergewöhnlichen Wetterereignissen wird es zu Bauzeitverzögerungen und erhöhten Kosten für Versicherungen kommen.

Im Geschäftsfeld Property and Facility Services werden zukünftig verstärkt Green Services unter Nutzung von nachhaltigen Reinigungsmitteln und Geräten angeboten. Erhöhter Sanierungs- und Modernisierungsbedarf wird bei IT-Standorten für Telekommunikation und Rechenzentren durch höhere Durchschnittstemperaturen erwartet.

Im Bereich der Projektentwicklungsleistungen werden künftig vermehrt Projekte im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien ausgeschrieben.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind mögliche Risiken aus dem Klimawandel, insbesondere bei der Bewertung der Firmenwerte, des Sachanlagevermögens und der Vorräte sowie bei der Bildung von Rückstellungen zu berücksichtigen.

Die wesentlichen Firmenwerte im STRABAG SE-Konzern sind unter Punkt **(13) Firmenwerte** angeführt. Selbst bei Vornahme eines zusätzlichen Risikoabschlags für eventuelle Verzögerungen oder die Nicht-Vergabe von einzelnen Bauprojekten, insbesondere im Straßenbau, ist keine Abschreibung der Firmenwerte erforderlich. Die dazu durchgeführten Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass die vom Management möglich gehaltenen Änderungen der wesentlichen Annahmen zu keinem Abwertungsbedarf führen.

Das Sachanlagevermögen besteht großteils aus Baugeräten, Maschinen und dem Fuhrpark, die dezentral und für unterschiedlichste Bauvorhaben eingesetzt werden. Temperaturanstiege oder Unwetter in der Zukunft werden keine wesentlichen Auswirkungen auf das Sachanlagevermögen haben. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer und Restwerte wurde das künftige Erfordernis von umweltfreundlicher Technik und Ausrüstung berücksichtigt. STRABAG beschäftigt sich intensiv mit alternativen Antriebsformen für Baumaschinen und den Fuhrpark. Derzeit ist es aber noch nicht möglich, den Großteil der Geräte und des Fuhrparks mit solchen auszustatten.

Bei den Vorräten, die insbesondere Immobilienprojekte ohne Investorenschaft betreffen, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungserlöses die für die Bewertung relevanten Umweltaspekte, so z. B. die Energieeffizienz, EU-Taxonomiekonformität etc. berücksichtigt. Risiken bestehen hier insbesondere dadurch, dass sich durch die laufenden Änderungen von Gesetzen und Vorschriften zum Zeitpunkt des Verkaufs neue Anforderungen ergeben haben, die in der Planungsphase noch nicht absehbar waren. Diese Aspekte werden bei der Bewertung berücksichtigt. Dies gilt auch bei der Bildung von Rückstellungen.

Es ergeben sich daraus aber keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden.

Die Baubranche wird im Rahmen von baulichen und technologischen Anpassungsmaßnahmen vielmehr wesentliche Beiträge zum Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels leisten.

Als wesentliche Chancen wird die steigende Nachfrage nach klimaresilientem Bauen und Sanierungen sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für die Erzeugung und den Einsatz erneuerbarer Energieträger gesehen.

Mit der im Geschäftsjahr 2021 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich STRABAG das Ziel der Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 gesetzt. Dabei legt das Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten den Fokus auf ökologisch verträgliche, nachhaltige Bauweisen sowie auf eine effiziente Nutzung von Ressourcen und deren Wiederverwertung, um mögliche negative Auswirkungen von Bauprojekten auf die Umwelt weitgehend zu begrenzen.

Schätzungen

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit der Firmenwerte

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der Firmenwerte vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf aller Firmenwerte von insgesamt T€ 1.818 (2022: T€ 592) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion der Firmenwerte von T€ 7.219 (2022: T€ 2.940) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 9.275 (2022: T€ 6.681) auslösen.

Ausgelöst durch die bestehenden unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde eine erweiterte Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Aufgrund der Vielzahl der unterschiedlichst ausgestalteten Aufträge und der Tatsache, dass ein Großteil der in der Planung berücksichtigten Leistung noch nicht beauftragt ist, wurde ein Worst-Case-Szenario in Bezug auf die erzielbaren Cashflows ermittelt. Eine jährliche sowie nachhaltige Verminderung der erzielbaren Free Cashflows um 15 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Kapitalkostensatzes um drei Prozentpunkte würden zu einem Abwertungsbedarf der Firmenwerte in Höhe von insgesamt T€ 26.939 (2022: T€ 12.916) führen.

Die Abschreibungen würden tschechische Gesellschaften im Substanz- und Betonerzeugnisgeschäft mit Zuordnung im Segment Süd + Ost in Höhe von T€ 7.209 (2022: T€ 7.391), mehrere deutsche Baugesellschaften im Segment Nord + West in Höhe von T€ 2.064 (2022: T€ 5.525), mehrere österreichische Baugesellschaften im Segment Süd + Ost in Höhe von T€ 9.436 (2022: T€ 0), sowie deutsche Gesellschaften im Geschäftsbereich Facility Management im Segment International + Sondersparten in Höhe von T€ 8.230 (2022: T€ 0) betreffen.

(b) Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte / Rückstellungen

In den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind USD-Forderungen gegenüber einer chilenischen Projektgesellschaft erfasst. Ein Teil dieser Forderung, Lien 1, ist fix verzinst. Der zweite Teil dieser Forderung, Lien 2, ist neben einer fixen Verzinsung mit zusätzlichen variablen Komponenten und einer allfälligen finalen Konvertierung in Aktien ausgestattet. Lien 1 wird vor dem Lien 2 bedient. Lien 1 wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Lien 2 wird in Abhängigkeit von verfügbaren liquiden Mitteln bedient. Die Folgebewertung von Lien 2 erfolgt daher zum Fair Value.

Die Buchwerte der langfristigen Forderungen sind aus der finanziellen Umstrukturierung eines Supplier Credit aus einem chilenischen Großprojekt (Kraftwerk) entstanden und wurden bei Fertigstellung des Projekts mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Bewertung erfolgte auf Basis der zukünftig erzielbaren Cashflows anhand von Plandaten der Projektgesellschaft unter Berücksichtigung von allgemein verfügbaren Daten zur Strompreis- und hydrologischen Entwicklung sowie der aktuellen Zinslandschaft.

Im Dezember 2022 und im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 wurden Tunnelverbrüche, deren Ursache nach wie vor unklar ist, festgestellt. Diese führten im Jahr 2023 zu einem vorübergehenden Stillstand des Kraftwerks. Aufgrund des dadurch verursachten Produktionsausfalls waren entsprechende Wertminderungen und Fair-Value-Anpassungen im Jahr 2022 erforderlich. Die Sanierungsarbeiten für die Verbrüche dauern an, es ist nach wie vor unklar, wann das Kraftwerk wieder in Betrieb genommen werden kann.

Deshalb wurden im Geschäftsjahr 2023 weitere Wertberichtigungen der langfristigen Forderungen vorgenommen.

Aufgrund des komplexen wirtschaftlichen Umfelds, der langen Laufzeiten, der Abhängigkeit von der Strompreisentwicklung sowie den lokalen klimatischen Bedingungen können die tatsächlichen Rückflüsse von den eingeschätzten Werten wesentlich abweichen.

Weiters werden von der Projektgesellschaft Ansprüche gegenüber STRABAG wegen der behaupteten nicht zeitgerechten Fertigstellung geltend gemacht. In Abhängigkeit von der Ursache der Tunnelverbrüche können auch von STRABAG zu tragende Sanierungskosten nicht ausgeschlossen werden. Eine endgültige Klärung des Sachverhalts war zum Bilanzaufstellungszeitpunkt nicht absehbar. Deshalb wurden im Geschäftsjahr 2023 weitere Rückstellungen gebildet und die im November 2023 erfolgte Auszahlung des aus Sicht von STRABAG zu Unrecht gezogenen Performance Bonds aufwandswirksam erfasst.

Aufgrund der unklaren Schadensursache und der komplexen rechtlichen Zusammenhänge kann die tatsächliche Inanspruchnahme von den vorgesorgten Werten abweichen.

(c) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kund:innen und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kund:innen werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Auch im Fall von zwischen den Vertragsparteien noch strittigen Änderungen im Vertragsumfang und/oder Preis (Nachträge) werden Erlöse aus Nachträgen auf Basis der Bestimmungen zur variablen Gegenleistung nach IFRS 15.50 ff. für das jeweilige Projekt geschätzt. Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien.

Folgende Faktoren sind bei der Schätzung der variablen Gegenleistung zu berücksichtigen:

- Die Höhe der Gegenleistung wird von externen Faktoren wie Handlungen von Dritten bzw. Gerichten beeinflusst.
- Es bestehen unterschiedliche Rechtsansichten über die vertraglich geregelten Ansprüche.
- Die Unsicherheit über die Höhe der Gegenleistungen besteht über einen längeren Zeitraum hinweg.
- Die Erfahrungen aus anderen Bauprojekten sind durch die Individualität der Projekte nur begrenzt anwendbar.
- Aufgrund der Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt besteht ein großes Spektrum möglicher Gegenleistungen.

Insbesondere bei komplexen Bauvorhaben mit einer Vielzahl unterschiedlicher Nachträge sowie Gegenansprüchen der Auftraggeberschaft können die tatsächlichen Ansprüche aus Nachträgen daher vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(d) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Holcim Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2023 T€ 201.980 (2022: T€ 201.974). Aufgrund der plangemäßen Ergebnisentwicklung und laufenden Ausschüttungen lag keine Erfordernis zur Durchführung eines Impairment Tests vor.

Abweichungen von der erwarteten Geschäftsentwicklung sowie außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können die Werthaltigkeit der Beteiligung beeinflussen.

(e) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(f) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(g) Rechte aus Leasingverträgen und Leasingverbindlichkeiten

Im STRABAG SE-Konzern besteht eine Vielzahl von Leasingverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit ist die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten zu ermitteln. Hierbei werden sämtliche ökonomischen Aspekte für die Aus- bzw. Nichtausübung von Optionen berücksichtigt. Abweichungen der tatsächlichen Mietdauern von diesen Annahmen haben Auswirkungen auf die jeweiligen Buchwerte. Das Risiko ist aber durch die Vielzahl der Einzelverträge reduziert.

(h) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahres einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt [\(27\) Rückstellungen](#).

(i) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher oder niedriger ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert.

Die Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG haben in dem gegen sie in Österreich anhängigen Kartellverfahren ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Daraufhin stellte die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) im Juli 2021 gegen die beiden Gesellschaften beim Kartellgericht einen Bußgeldantrag in Höhe von insgesamt € 45,37 Mio.

Hintergrund des Settlements sind die im Frühjahr 2017 eingeleiteten strafrechtlichen und wettbewerbsbehördlichen Ermittlungen gegen die STRABAG AG und die F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG sowie zahlreiche andere Bauunternehmen zum Vorwurf wettbewerbsbeschränkender Absprachen bei Bauprojekten in Österreich im Zeitraum von 2002 bis 2017. Beide Konzerngesellschaften hatten von Anfang an vollumfänglich mit der Bundeswettbewerbsbehörde kooperiert und zuletzt wie erwähnt ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Dieses kooperative Verhalten wirkte sich entsprechend positiv auf die Höhe des Bußgeldantrags aus. Im Oktober 2021 verhängte das Kartellgericht ein Bußgeld von € 45,37 Mio. und bestätigte damit die von der BWB beantragte Höhe. Das Urteil wurde am 3.2.2022 veröffentlicht. Es ist nun mit Schadenersatzforderungen der Auftraggeber:innen zu rechnen.

Im Juli 2022 beantragte die BWB die Überprüfung der bereits rechtskräftigen Bußgeldentscheidung des Kartellgerichts. Das Kartellgericht hat mit Entscheidung vom Oktober 2022 den Antrag der BWB als unzulässig zurückgewiesen und sich der Ansicht der STRABAG AG angeschlossen. Die BWB erhob gegen diese Entscheidung Rekurs beim Obersten Gerichtshof (OGH), der dem Rekurs durch Beschluss vom 25.5.2023 Folge gegeben hat. Dabei hat der OGH entschieden, dass die formelle Zurückweisung des Antrags der BWB ohne inhaltliche Prüfung durch das OLG unzulässig war.

In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass STRABAG AG durch die Entscheidung nicht der Kronzeugenstatus aberkannt wurde. Der OGH hat vielmehr unter Verweis auf seine bisherige Judikatur klargestellt, dass die Entscheidung der BWB zur Anwendung der „Kronzeugenregelung“ autonom von der BWB getroffen wurde und den Gerichten keine Kompetenz zur Überprüfung dieser Entscheidung zusteht.

Nun liegt es am OLG, den Abänderungsantrag der BWB inhaltlich zu überprüfen. Das bedeutet, dass das OLG entsprechende Beweise aufzunehmen hat und sich mit den wechselseitigen inhaltlichen Argumenten auseinandersetzen muss. Das diesbezügliche Verfahren vor dem OLG ist gerade im Gange, eine Entscheidung ist frühestens im vierten Quartal 2024 zu erwarten.

Der Vorstand ist der festen Überzeugung, dass der Antrag inhaltlich nicht berechtigt ist. STRABAG SE kooperierte umfänglich und intensiv mit der BWB im Rahmen des Kronzeugenprogramms. Diese Kooperation trug maßgeblich zur Aufklärung bei. Darüber hinaus hat STRABAG ihr Compliance-System nachgeschärft und mittlerweile einer konzernweiten Zertifizierung unterzogen und ein neuartiges Monitoring-System implementiert.

Im Konzernabschluss wurden entsprechende Rückstellungen für Schadensabwehr sowie mögliche Inanspruchnahmen aufgrund der Kartellverstöße gebildet. Die Höhe der Rückstellung blieb im Geschäftsjahr 2023 - mit Ausnahme des Zinseffektes - im Wesentlichen unverändert. In welcher Höhe STRABAG endgültig Belastungen treffen werden, ist aufgrund der Vielschichtigkeit des Sachverhalts (langer Zeitraum, Vielzahl von Projekten, unterschiedliche Auftraggeberschaft, heterogene Strukturen etc.) äußerst schwer einzuschätzen. Die tatsächlichen Beträge können daher vom rückgestellten Betrag abweichen.

Für anhängige und drohende Gerichtsverfahren werden Rückstellungen auf Basis von aktuellen Einschätzungen gebildet. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren ist nicht bestimmbar bzw. mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Inanspruchnahme aus den Gerichtsverfahren kann daher von den rückgestellten Beträgen abweichen.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2023

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	6.983.509	6.568.486	1.763.042	38.574	15.353.611
Deutschland	6.525.689	225.476	72.108	0	6.823.273
Österreich	29.146	2.427.186	38.341	0	2.494.673
Polen	0	1.129.359	0	0	1.129.359
Tschechien	0	801.718	0	0	801.718
Großbritannien	28.793	6.924	711.797	0	747.514
Ungarn	0	587.054	0	0	587.054
Rumänien	24.681	445.098	271	0	470.050
Chile	0	0	454.060	0	454.060
Sonstige Länder unter € 400 Mio.	375.200	945.671	486.465	38.574	1.845.910
Baustoffe	185.195	634.454	2.247	0	821.896
Facility Management	0	0	735.722	0	735.722
Projektentwicklung	0	0	377.177	0	377.177
Sonstiges	111.483	141.123	106.290	19.238	378.134
Gesamt	7.280.187	7.344.063	2.984.478	57.812	17.666.540

Umsatzerlöse 2022

Per 1.1.2023 wurden die Bauaktivitäten in der Schweiz vom Segment Süd + Ost in das Segment Nord + West und die Bauaktivitäten in Polen vom Segment Nord + West in das Segment Süd + Ost umgegliedert sowie der Baustoffbereich vom Segment International + Sondersparten dem Segment Süd + Ost zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde ein Restatement der Vorjahreszahlen in Bezug auf die Segmentzuordnung vorgenommen.

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	6.905.938	6.072.845	1.797.837	0	14.776.620
Deutschland	6.377.878	149.566	97.070	0	6.624.514
Österreich	36.455	2.249.462	29.117	0	2.315.034
Polen	1.321	994.523	8.177	0	1.004.021
Tschechien	0	904.454	14.615	0	919.069
Großbritannien	44.133	0	632.780	0	676.913
Ungarn	0	519.942	2.124	0	522.066
Slowakei	0	434.430	4.904	0	439.334
Chile	0	0	365.947	0	365.947
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	446.151	820.468	643.103	0	1.909.722
Baustoffe	160.353	589.940	1.663	0	751.956
Facility Management	0	0	561.968	0	561.968
Projektentwicklung	0	0	581.306	0	581.306
Sonstiges	90.970	126.191	119.199	17.637	353.997
Gesamt	7.157.261	6.788.976	3.061.973	17.637	17.025.847

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau, den Betrieb und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinserträge aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen aus Projektentwicklung in Höhe von T€ 63.482 (2022: T€ 58.099) erfasst.

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Sämtliche im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte betreffen Erlöse aus Verträgen mit Kund:innen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 240.242 (2022: T€ 211.698) erfasst. Die Kosten dafür wurden bereits in den Vorperioden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also laufend neue Nachträge entstehen, sowie bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Kosten zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG SE-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Die Leistung des Konzerns umfasst auch die anteilige Leistung der Arbeitsgemeinschaften und Beteiligungsgesellschaften und ist im Lagebericht im Detail dargestellt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten u. a. Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 66.749 (2022: T€ 49.788), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 16.452 (2022: T€ 15.019) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 59.898 (2022: T€ 57.200).

3. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

T€	2023	2022
Materialaufwand	3.457.162	3.727.990
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.817.918	7.260.664
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	11.275.080	10.988.654

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer:innen und Professionist:innen sowie Planungsleistungen, kurzfristige Mieten für Geräte und Fremdreparaturen. Die Veränderung von Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen ist ebenfalls in diesem Posten erfasst.

4. Personalaufwand

T€	2023	2022
Löhne	1.650.392	1.486.644
Gehälter	2.095.948	1.921.033
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	721.632	657.761
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	22.926	21.087
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.055	9.236
Sonstige Sozialaufwendungen	43.942	37.973
Personalaufwand	4.540.895	4.133.734

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitanträgen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 17.117 (2022: T€ 16.888).

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2023	2022
Angestellte	33.657	32.336
Arbeiter/Arbeiterinnen	43.479	41.404
Gesamt	77.136	73.740

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 1.086.601 (2022: T€ 1.013.283) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten, Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 71.545 (2022: T€ 68.941) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 16.832 (2022: T€ 11.368) enthalten.

Daneben beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr noch Wertminderungen, -verluste und -aufholungen von Forderungen in Höhe von T€ 100.882 (2022: T€ 71.137) sowie die Veränderung aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 in Höhe von T€ 486 als Ertrag (2022: Aufwand T€ 2.157).

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

6. Ergebnis aus Equity-Beteiligungen

T€	2023	2022
Erträge aus Equity-Beteiligungen	53.681	29.985
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-7.634	-17.140
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	169.037	134.115
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-70.952	-86.073
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	144.132	60.887

7. Beteiligungsergebnis

T€	2023	2022
Erträge aus Beteiligungen	63.950	74.024
Aufwendungen aus Beteiligungen	-21.117	-9.877
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	5.635	4.073
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-1.993	-9.762
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-257	-89
Beteiligungsergebnis	46.218	58.369

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Rechte aus Konzessionsverträgen und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr T€ 543.278 (2022: T€ 533.960). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 5.884 (2022: T€ 10.149) und Wertaufholungen in Höhe von T€ 18.500 (2022: T€ 0) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 7.454 (2022: T€ 6.700). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt [\(13\) Firmenwerte](#).

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind Abschreibungen von Nutzungsrechten aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 68.474 (2022: T€ 65.082) enthalten.

9. Zinsergebnis

T€	2023	2022
Zinsen und ähnliche Erträge	119.194	50.742
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-75.068	-40.066
Zinsergebnis	44.126	10.676

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 2.259 (2022: T€ 9.074) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 3.752 (2022: T€ 835) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 18.733 (2022: T€ 5.102) sowie Kursverluste von T€ 18.166 (2022: T€ 5.877) enthalten.

Zinsen aus Leasingverhältnissen in Höhe von T€ 7.630 (2022: T€ 7.326) sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

10. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2023	2022
Tatsächliche Steuern	231.088	201.923
Latente Steuern	59.841	35.021
Ertragsteuern	290.929	236.944

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2023	2022
Veränderung Hedging-Rücklage	4.647	-19.468
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-3.401	-10.707
Gesamt	1.246	-30.175

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2023 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 24 % (2022: 25 %) und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2023	2022
Ergebnis vor Steuern	924.323	717.073
Theoretischer Steueraufwand 24 % (2022: 25 %)	221.837	179.268
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	2.166	4.639
Steuersatzänderungen	-482	4.276
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	16.729	30.254
Steuerfreie Erträge	-39.826	-30.844
Steuernachzahlung/-erstattung	-17.708	11.970
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	105.893	36.733
Sonstige	2.320	648
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	290.929	236.944

11. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien. Da es im STRABAG SE-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2023	2022
Anzahl der Stammaktien	102.600.000	102.600.000
Anzahl der rückgekauften Aktien	-2.779.006	0
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	99.820.994	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	630.508	472.454
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	100.125.543	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	6,30	4,60

Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

12. Konzernanlagenspiegel

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2023

Anschaffungs- und Herstellungskosten								
T€	Stand am 1.1.2023	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2023
I. Firmenwerte	690.200	53.258	3.316	1.938	0	0	0	742.080
II. Rechte aus Konzessionsverträgen	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte								
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	138.733	19.481	2.629	331	1.760	-111	9.794	147.771
2. Geleistete Anzahlungen	299	0	0	0	22	111	0	432
Gesamt	139.032	19.481	2.629	331	1.782	0	9.794	148.203
IV. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	1.700.659	10.120	6.904	3.649	42.359	87.198	23.548	1.813.533
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	537.944	7.907	412	1.613	110.371	0	50.691	606.732
3. Technische Anlagen und Maschinen	3.159.667	20.771	9.609	5.623	216.888	69.658	171.021	3.291.977
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.450.276	12.154	6.363	3.558	225.299	1.396	121.040	1.565.280
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	192.764	50	34	179	54.528	-158.252	393	88.842
6. Investment Property	137.445	0	0	-38	15.773	0	0	153.180
Gesamt	7.178.755	51.002	23.322	14.584	665.218	0	366.693	7.519.544

Kumulierte Abschreibungen										
T€	Stand am 1.1.2023	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2023	Buchwert am 31.12.2023	Buchwert am 31.12.2022
I.	247.804	0	3.316	-600	7.454	0	0	251.342	490.738	442.396
II.	78.638	0	0	0	20.305	0	0	98.943	452.850	473.155
III.										
1.	114.185	4.859	2.627	154	6.709	0	8.304	114.976	32.795	24.548
2.	0	0	0	0	0	0	0	0	432	299
III.	114.185	4.859	2.627	154	6.709	0	8.304	114.976	33.227	24.847
IV.										
1.	748.784	1.886	2.944	827	43.356	1	16.354	775.556	1.037.977	951.875
2.	185.550	0	284	460	68.474	0	26.331	227.869	378.863	352.394
3.	2.414.425	13.628	8.796	4.118	258.326	-3	163.154	2.518.544	773.433	745.242
4.	951.921	8.544	5.413	2.207	151.878	2	112.181	996.958	568.322	498.355
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	88.842	192.764
6.	134.612	0	0	0	-18.386	0	0	116.226	36.954	2.833
	4.435.292	24.058	17.437	7.612	503.648	0	318.020	4.635.153	2.884.391	2.743.463

In 2023 wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt T€ 13.338 und Wertaufholungen in Höhe von T€ 18.500 erfasst.

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2022

Anschaffungs- und Herstellungskosten								
T€	Stand am 1.1.2022	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2022
I. Firmenwerte	688.161	0	0	2.039	0	0	0	690.200
II. Rechte aus Konzessionsverträgen	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte								
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	140.763	669	3	-46	2.406	2	5.058	138.733
2. Geleistete Anzahlungen	2	0	0	0	299	-2	0	299
Gesamt	140.765	669	3	-46	2.705	0	5.058	139.032
IV. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	1.560.602	4.548	0	2.336	134.241	17.074	18.142	1.700.659
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	476.015	0	0	412	106.788	0	45.271	537.944
3. Technische Anlagen und Maschinen	3.046.390	805	104	13.416	230.343	16.261	147.444	3.159.667
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.375.303	312	76	958	172.682	-3.108	95.795	1.450.276
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	99.635	0	0	123	123.541	-30.217	318	192.764
6. Investment Property	137.389	0	0	46	138	-10	118	137.445
Gesamt	6.695.334	5.665	180	17.291	767.733	0	307.088	7.178.755

Kumulierte Abschreibungen										
T€	Stand am 1.1.2022	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2022	Buchwert am 31.12.2022	Buchwert am 31.12.2021
I.	240.482	0	0	622	6.700	0	0	247.804	442.396	447.679
II.	58.964	0	0	0	19.674	0	0	78.638	473.155	492.829
III.										
1.	112.370	644	3	-16	6.001	0	4.811	114.185	24.548	28.393
2.	0	0	0	0	0	0	0	0	299	2
III.	112.370	644	3	-16	6.001	0	4.811	114.185	24.847	28.395
IV.										
1.	706.585	1.884	0	1.540	47.581	0	8.806	748.784	951.875	854.017
2.	147.772	0	0	196	65.081	0	27.499	185.550	352.394	328.243
3.	2.290.818	661	104	13.358	249.740	0	140.048	2.414.425	745.242	755.572
4.	882.440	305	76	1.203	155.913	0	87.864	951.921	498.355	492.863
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	192.764	99.635
6.	134.603	0	0	0	119	0	110	134.612	2.833	2.786
	4.162.218	2.850	180	16.297	518.434	0	264.327	4.435.292	2.743.463	2.533.116

In 2022 wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt T€ 16.849 erfasst.

13. Firmenwerte

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Firmenwerte sind dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen.

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
STRABAG Köln (N+W)	131.118	131.118
STRABAG Köln (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	73.580	75.435
STRABAG Polen (S+O)	60.560	56.144
STRABAG PFS Deutschland (I+S)	39.650	39.650
Bockholdt GmbH & Co. KG (I+S)	29.029	0
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	22.679	28.429
Österreich (diverse CGUs; S+O)	22.599	0
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
STRABAG PFS International (I+S)	12.173	12.198
Baustoffe (diverse CGUs; S+O)	9.209	9.466
Sonstige	11.979	11.794
Firmenwerte	490.738	442.396

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 7.454 (2022: T€ 6.700), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr betrafen zwei Gesellschaften des Segments Nord + West, die im Bereich Feuerfestbau bzw. Energie- und Systemtechnik tätig sind. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt T€ 13.724 (2022: T€ 11.581).

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGUs mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit der Firmenwerte“.

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

	Firmenwert am	Methodik	Detailplanungs- zeitraum	Wachstums- rate	Abzinsungssätze nach Steuern
T€	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
STRABAG Köln (N+W)	131.118	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	9,25 % (2022: 9,77 %)
STRABAG Köln (S+O)	61.105	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	9,89 % (2022: 10,17 %)
Tschechien (S+O)	73.580	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	10,20 % (2022: 10,46 %)
STRABAG Polen (S+O)	60.560	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	11,01 % (2022: 11,26 %)
STRABAG PFS Deutschland (I+S)	39.650	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	9,25 % (2022: 9,54 %)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Die für die Bestimmung des erzielbaren Betrags wesentlichen Annahmen sind die zukünftigen Cashflows sowie die Kapitalkostensätze. Das Management hält keine Änderung der wesentlichen Annahmen für möglich, die dazu führen würde, dass der Buchwert der CGU, dem die oben angeführten wesentlichen Firmenwerte zugeordnet sind, den erzielbaren Betrag übersteigt.

Die im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit der Firmenwerte“ beschriebenen Sensitivitätsanalysen führten in keinem der berechneten Fälle zu einem Abwertungsbedarf der oben angeführten wesentlichen Firmenwerte.

14. Rechte aus Konzessionsverträgen

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt.

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Entwicklung des Konzessionsrechts ist dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionstrecke über die Laufzeit von 30 Jahren. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 339.847 (2022: T€ 353.412) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

15. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen.

Für sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2023 sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von T€ 17.135 (2022: T€ 15.769) angefallen, die im Aufwand erfasst wurden.

16. Sachanlagen

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen.

Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Zinsen von Leasingverhältnissen	7.630	7.326
Tilgung von Leasingverhältnissen	63.052	62.522
Variable Leasingzahlungen	7.485	6.394
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	7.605	8.435
Summe Leasingzahlungen	85.772	84.677

Daneben fielen im Geschäftsjahr noch Aufwendungen für kurzfristige Gerätemieten, die nicht die Leasingkriterien erfüllen, in Höhe von T€ 203.805 (2022: T€ 207.529) an.

In untergeordnetem Umfang vermietet der STRABAG SE-Konzern auch Büroflächen an Fremde und tritt damit als **Leasinggeber** auf. Dies betrifft insbesondere die Liegenschaft TECH GATE VIENNA in Wien. Die jährlichen Mieterträge betragen T€ 2.445 (2022: T€ 2.363) und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31.12.2023 T€ 62.088 (2022: T€ 64.230) und ist unter den Sachanlagen (Grundstücke und Bauten) erfasst. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Sämtliche Mietverhältnisse sind als Operating Leases zu klassifizieren.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 85.769 (2022: T€ 106.684) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Konzernabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 0) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird unter Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde die Umsetzung einer Real Estate Hold Investment-Strategie beschlossen. Damit wird eine Lücke in der Wertschöpfungskette durch das Bestandhalten von Immobilien geschlossen und der Full-Life Cycle von Gebäuden abgedeckt. Es ist geplant, ein wertbeständiges bzw. wertsteigerndes Immobilienportfolio in einem attraktiven Marktumfeld aufzubauen.

Es wurde daher ein bisher unter den Vorräten ausgewiesenes Projekt Ende 2023 ins Investment Property umgegliedert. Der Erstansatz erfolgte zu Herstellungskosten.

Zum 31.12.2023 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 45.467 (2022: T€ 2.833). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethode nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf T€ 10.700 (2022: T€ 6.573), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 8.491 (2022: T€ 8.267) gegenüberstanden. Aufgrund der Umsetzung der Real Estate Hold Investment-Strategie werden die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren ansteigen; Mieterträge aus bestehenden Projekten werden in etwa konstant bleiben.

Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen und Zahlungen aus Vertragsverlängerungen in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 991) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 9) erzielt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 18.500 (2022: T€ 0) vorgenommen.

17. Equity-Beteiligungen

T€	2023	2022
Buchwert am 1.1.	411.172	403.163
Konsolidierungskreisänderungen	2.104	0
Zuerwerbe/Zuschüsse	120.050	16.954
Erträge und Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	46.047	12.845
Erhaltene Ausschüttungen	-37.518	-40.188
Kapitalrückzahlungen	-3.000	0
Anteiliges sonstiges Ergebnis	-2.739	9.602
Korrektur für nicht im Buchwert gedeckte Aufwendungen	4.910	8.796
Buchwert am 31.12.	541.026	411.172

Zum 31.12. sind Rückstellungen für Equity-Beteiligungen in Höhe von T€ 9.044 (2022: T€ 11.244) in den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Die ergebniswirksame Veränderung der Rückstellungen ist in den Erträgen bzw. Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen erfasst.

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die **Holcim Cement CE Holding GmbH**, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimmrechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt [\(38\) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen](#).

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2023	2022
Umsatzerlöse	308.075	299.723
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	42.328	24.635
Sonstiges Ergebnis	-13.945	-8.005
Gesamtergebnis	28.383	16.630
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	-69	8
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	28.452	16.622
	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	551.205	564.252
Kurzfristige Vermögenswerte	128.722	109.632
Langfristige Schulden	-148.165	-149.750
Kurzfristige Schulden	-144.764	-137.090
Nettovermögen	386.998	387.044
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	4.008	4.077
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	382.990	382.967

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Holcim Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2023	2022
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	114.890	123.403
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	12.538	7.273
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-4.003	-2.286
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	8.535	4.987
Erhaltene Dividenden	-8.529	-13.500
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	114.896	114.890
Firmenwert	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	201.980	201.974

Ein weiteres wesentliches assoziiertes Unternehmen ist die **CMBlu Energy AG**, Alzenau. Der STRABAG SE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2023 14,71 % erworben. Die Anteile werden als assoziiertes Unternehmen qualifiziert, weil STRABAG ein Entsandungsrecht für ein Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft hat.

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den IFRS-Abschluss der Gesellschaft.

T€	2023
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-31.795
Sonstiges Ergebnis	24
Gesamtergebnis	-31.771
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	0
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	-31.771
	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte	9.674
Kurzfristige Vermögenswerte	106.809
Langfristige Schulden	-8.747
Kurzfristige Schulden	-4.473
Nettovermögen	103.263
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	0
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	103.263

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der CMBlu Energy AG im Konzernabschluss überleiten:

T€	2023
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	15.969
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-779
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	-779
Erhaltene Dividenden	0
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	15.190
Firmenwert	84.030
Equity-Buchwert am 31.12.	99.220

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2023	2022
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	104.566	94.578
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	30.602	7.700
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	1.837	5.535
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	32.439	13.235

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2023	2022
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	135.260	114.620
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.686	-2.128
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-573	6.353
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	3.113	4.225

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 4.845 (2022: T€ 7.801) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2023 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
ARGE A1 DAMMER BERGE, Deutschland (DAM)	50,00
ARGE ALLIANZ CAMPUS STUTTGART VAIHINGEN, Deutschland (CAMP)	50,00
ARGE FLUGHAFENTUNNEL, Deutschland (FHT)	65,00
ARGE NB JVA WILLICH I, Deutschland (JVA)	50,00
ARGE SCHULNEUBAU ALLEE DER KOSMONAUTEN, Deutschland (KOS)	70,00
ARGE TUNNEL IBBENBÜREN, Deutschland (IBBE)	50,00
ARGE U2 17-21, Österreich (U2)	50,00
ARGE US-KLINIK WEILERBACH, Deutschland (WEIL)	75,00
BAU-ARGE ÖPP BAB A49 SLW, Deutschland (A49)	50,00
COMBINATIE HEREPOORT VOF, Niederlande (HER)	39,48

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2023 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Kurzfristige Schulden
A49	199.983	5.229	645.654	90.479	650.883
WEIL	130.743	41	35.568	7.148	35.609
CAMP	127.944	0	39.043	27.125	39.043
DAM	125.986	2.666	431	20	3.097
U2	98.831	12.604	23.867	1.184	36.471
KOS	96.555	0	123.760	25.391	123.760
FHT	94.537	6.602	382.733	18.316	389.335
HER	81.529	187	833	3.114	1.020
JVA	53.883	325	29.154	29.025	29.479
IBBE	49.759	14.084	7.835	54	21.919

Im Geschäftsjahr 2023 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 41.862 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 37.623 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2022 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Kurzfristige Schulden
A49	176.087	6.521	432.625	67.114	439.146
WEIL	32.911	0	49.861	14.696	49.861
CAMP	76.323	0	36.267	31.921	36.267
DAM	93.939	5.052	7.242	262	12.294
U2	89.173	6.665	18.224	5.864	24.889
KOS	36.772	0	61.292	23.370	61.292
FHT	114.892	8.813	298.918	28.376	307.731
HER	107.150	394	18.050	1.245	18.444
JVA	60.217	373	39.632	38.495	40.005
IBBE	28.369	3.889	6.487	5.318	10.376

Im Geschäftsjahr 2022 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 27.700 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 55.591 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2023	2022
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1.025.947	958.228
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	31.441	13.751
Forderungen am 31.12.	389.333	409.721
Verbindlichkeiten am 31.12.	325.912	330.158

18. Sonstige Anteile an Unternehmen

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste, die im Jahresfinanzbericht enthalten ist, zu entnehmen.

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2023	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2023
Anteile an verbundenen Unternehmen	92.929	-827	11.605	6.380	0	-10.274	-3.383	96.430
Beteiligungen	105.072	498	4.118	11.771	0	-699	1.390	122.150
Sonstige Anteile an Unternehmen	198.001	-329	15.723	18.151	0	-10.973	-1.993	218.580

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2022	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2022
Anteile an verbundenen Unternehmen	90.224	-10	-4.273	15.985	19	-2.458	-6.558	92.929
Beteiligungen	105.164	362	-8	5.448	-19	-2.671	-3.204	105.072
Sonstige Anteile an Unternehmen	195.388	352	-4.281	21.433	0	-5.129	-9.762	198.001

19. Latente Steuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2023	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2023
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	50.875	354	-105	25.952	77.076
Finanzanlagen	1.893	4	0	11.511	13.408
Vorräte	27.493	114	0	11.374	38.981
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	66.924	-466	-17	34.045	100.486
Rückstellungen	160.553	65	599	59.233	220.450
Verbindlichkeiten	22.165	1.329	-397	-6.678	16.419
Steuerliche Verlustvorträge	73.238	0	0	-10.353	62.885
Aktive latente Steuern	403.141	1.400	80	125.084	529.705
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-292.605	0	0	-127.370	-419.975
Saldierte aktive latente Steuern	110.536	1.400	80	-2.286	109.730
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-81.505	323	-205	-20.565	-101.952
Finanzanlagen	-11.685	0	-6.891	4.274	-14.302
Vorräte	-27.025	-566	0	-23.225	-50.816
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-297.023	1.709	97	-124.733	-419.950
Rückstellungen	-2.265	-243	0	-3.061	-5.569
Verbindlichkeiten	-47.923	4	0	-16.133	-64.052
Passive latente Steuern	-467.426	1.227	-6.999	-183.443	-656.641
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	292.605	0	0	127.370	419.975
Saldierte passive latente Steuern	-174.821	1.227	-6.999	-56.073	-236.666

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 52.469 (2022: T€ 62.691). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 52.469 (2022: T€ 62.691). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahres bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert, sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

Am 31.12.2023 bestanden Differenzen von T€ 1.086.560 (2022: T€ 1.135.051) zwischen dem Buchwert und im Konzern erfassten Eigenkapital von Tochterunternehmen. Daraus wurden keine latenten Steuern angesetzt, da STRABAG die Veräußerung sowie die Dividendenpolitik der Tochterunternehmen bestimmt. STRABAG kann also die Auflösung der temporären Differenzen steuern. Der Vorstand geht davon aus, dass es auf absehbare Zeit keine Auflösungen geben wird.

Im Jänner 2022 wurde in Österreich eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 23 % beschlossen. Im Kalenderjahr 2023 beträgt der Steuersatz 24 %, ab dem Kalenderjahr 2024 dann 23 %. Eine Anpassung der bestehenden latenten Steuern an den Steuersatz der Umkehr erfolgte bereits im Jahr 2022, dabei wurde ein Steueraufwand in Höhe von T€ 4.213 ergebniswirksam erfasst. Die am 31.12.2023 bestehenden latenten Steuern in Österreich werden mit 23 % erfasst.

Auf Basis der von der OECD entwickelten Regelungen zur Einführung einer globalen Mindestbesteuerung wurde am 22.12.2022 die EU-Richtlinie zur globalen Mindestbesteuerung verabschiedet. Die einzelnen Mitgliedstaaten müssen die Regelungen bis 31.12.2023 in lokales Recht umsetzen. Die Pillar II-Regelungen sind erstmals für das Geschäftsjahr 2024 anwendbar. Die Grundidee der im Detail sehr komplexen Regelungen ist, dass in Jurisdiktionen, in denen der nach Pillar II ermittelte effektive Steuersatz kleiner als 15 % ist, insoweit entweder in der betroffenen Jurisdiktion selbst oder auf Ebene der obersten Muttergesellschaft eine Ergänzungssteuer erhoben wird.

Der STRABAG SE-Konzern ist mit Ungarn, Bulgarien, Montenegro, Bosnien und den Vereinigten Arabischen Emiraten in Ländern mit einem Nominalsteuersatz von unter 15 % tätig, so dass für das Geschäftsjahr 2024 mit zusätzlichen Steueraufwendungen aufgrund der Pillar II-Regelungen zu rechnen ist. Da der Großteil des operativen Geschäfts aber in Ländern mit höheren Steuersätzen (insbesondere Deutschland und Österreich) erbracht wird, werden die zusätzlichen Steueraufwendungen nicht wesentlich sein. Gemäß den Vorgaben des IAS 12 wird die Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern aufgrund Pillar II angewendet.

In Bezug auf die latenten Steuern können diese für Pillar II-Zwecke nur unter der Voraussetzung, dass die aktiven und passiven Steuerlatenzen in den Finanzkonten aller Geschäftseinheiten in einem Steuerhoheitsgebiet für das Übergangsjahr nachweislich erfasst oder in einem Abschluss offengelegt wurden, berücksichtigt werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind daher sämtliche nicht angesetzte latente Steuern auf Verlustvorträge bzw. temporäre Differenzen dargestellt. Mangels Umkehr der latenten Steuern in den nächsten fünf Jahren wurde im Konzernabschluss eine Wertberichtigung auf diese Verlustvorträge und Standunterschiede vorgenommen. Bei der Ermittlung der Wertberichtigung wurde berücksichtigt, dass Verlustvorträge in Projektgesellschaften mit nur noch eingeschränkter Geschäftstätigkeit in Folgejahren bestehen, sowie aufgrund von steuerwirksamen Beteiligungsabschreibungen in der Beteiligungskette Verlustvorträge mehrfach erfasst sind und deren Nutzung zu steuerwirksamen Zuschreibungen führen würde.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 3.004.650 (2022: T€ 3.144.913) unbeschränkt nutzbar. Nicht aktivierte Verlustvorträge in Höhe von T€ 260.625 (2022: T€ 117.980) können theoretisch bis zu 20 Jahre (2022: 20 Jahren) genutzt werden.

Die nicht angesetzten latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2023					31.12.2022				
mangels Nutzbarkeit in der Zukunft nicht angesetzte										
T€	Verlust- vorträge	Latente Steuer	Temporäre Differenzen	Latente Steuer	Latente Steuer gesamt	Verlust- vorträge	Latente Steuer	Temporäre Differenzen	Latente Steuer	Latente Steuer gesamt
Österreich	1.231.924	283.342	0	0	283.342	1.244.206	286.167	0	0	286.167
Österreich - offene Siebteil	372.542	85.685	0	0	85.685	296.000	68.080	0	0	68.080
Chile	424.840	114.706	119.642	32.304	147.010	300.032	81.009	160.360	43.297	124.306
Niederlande	211.760	54.633	26.878	6.934	61.567	222.335	57.362	45.760	11.806	69.169
Schweden	159.562	32.870	6.267	1.291	34.161	233.396	48.079	3.232	666	48.745
Dänemark	138.226	30.410	53.001	11.660	42.070	128.993	28.378	59.183	13.020	41.399
Deutschland	113.751	18.001	34.828	10.736	28.737	131.705	20.744	23.748	7.320	28.064
Deutschland - Gewerbesteuer	87.333	13.100	0	0	13.100	107.483	16.203	0	0	16.203
Ungarn	103.732	9.336	104.141	9.373	18.709	104.932	9.444	96.172	8.655	18.099
Kanada	84.388	22.363	55.873	14.806	37.169	17.989	4.767	0	0	4.767
Schweiz	80.241	14.443	0	0	14.443	82.254	14.806	18	3	14.809
Slowakei	68.550	14.396	20.434	4.291	18.687	74.126	15.567	23.426	4.919	20.486
Italien	53.996	12.959	71.668	17.200	30.159	48.748	11.700	77.606	18.625	30.325
Belgien	50.311	12.578	5.590	1.398	13.976	65.541	16.385	5.960	1.490	17.875
Russland	39.863	7.973	16.791	3.358	11.331	89.803	17.961	45.693	9.139	27.099
Großbritannien	15.505	3.876	0	0	3.876	40.546	10.136	0	0	10.136
Sonstige	28.751	5.307	350.627	67.982	73.289	74.804	13.478	165.257	31.956	45.434
	3.265.275	735.978	865.740	181.333	917.311	3.262.893	720.266	706.416	150.898	871.164

20. Vorräte

T€	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	264.494	280.687
Fertige Bauten	167.644	122.647
Unfertige Bauten	341.019	187.303
Unbebaute Grundstücke	421.005	400.905
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	27.643	22.230
Geleistete Anzahlungen	34.234	54.935
Vorräte	1.256.039	1.068.707

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 694 (2022: T€ 121) aktiviert.

21. Forderungen aus Konzessionsverträgen

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ 174 (2022: T€ 377) wird unter den kurzfristigen Forderungen (2022: langfristigen Forderungen) aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 32.933 (2022: T€ 98.489) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

22. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kund:innen sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Vertragsvermögenswerte brutto	7.643.852	8.094.379
<i>hierauf erhaltene Anzahlungen</i>	-6.360.348	-6.736.638
Vertragsvermögenswerte	1.283.504	1.357.741
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-8.379.871	-7.327.361
<i>hierauf erhaltene Anzahlungen</i>	9.715.708	8.472.037
Vertragsverbindlichkeiten	1.335.837	1.144.676

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.101.805 (2022: T€ 1.053.684) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahres in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2023 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kund:innen und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 18.938.369 (2022: T€ 19.814.930). Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 9.968.076 (2022: T€ 11.080.832) im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 8.970.293 (2022: T€ 8.734.098) innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet.

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (c) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kund:innen und Projektentwicklungen“.

23. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023		31.12.2022	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.365.315	1.365.315	1.314.939	1.314.939
Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften	255.712	255.712	262.899	262.899
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmer	72.274	72.274	103.156	103.156
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.693.301	1.693.301	1.680.994	1.680.994

24. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023			31.12.2022		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	27.359	0	27.359	26.018	0	26.018
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	110.663	107.343	3.320	95.300	91.173	4.127
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	135.099	71.095	64.004	146.664	74.512	72.152
Übrige finanzielle Vermögenswerte	306.804	82.335	224.469	390.740	87.384	303.356
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	579.925	260.773	319.152	658.722	253.069	405.653

25. Liquide Mittel

T€	31.12.2023	31.12.2022
Wertpapiere	26	10
Kassenbestand	945	1.332
Guthaben bei Kreditinstituten	3.449.651	2.700.507
Liquide Mittel	3.450.622	2.701.849

26. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt zum 31.12.2023 € 102.600.000,00 und ist in 102.599.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Pflichtangebot der Kernaktionäre

Am 18.8.2022 haben die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und UNIQA Österreich Versicherungen AG der STRABAG SE mitgeteilt, als Bieter ein öffentliches (antizipatorisches) Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz zum Erwerb von sämtlichen ausstehenden, auf Inhaber lautende Stückaktien der STRABAG SE (ISIN AT0000000STR1), die sich nicht im Eigentum der Bieter oder mit den Bietern gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern befinden, zum Angebotspreis von € 38,94 pro STRABAG-Aktie zu erstatten.

Das Angebot sollte auch zur Aufhebung der damals bestehenden Stimmrechtsbeschränkung der Bieter (und der gemeinsam mit ihnen vorgehenden Rechtsträger) auf insgesamt 26 % erfolgen, welche durch eine passive Kontrollerrlangung wegen der europarechtlichen Sanktionsbeschränkungen von MKAO „Rasperia Trading Limited“ entstanden ist.

STRABAG SE hat mit den Bietern des Pflichtangebots vereinbart, von den in das Angebot eingelieferten Aktien bis zu 10.260.000 Stück, das entspricht bis zu 10 % des Grundkapitals, zum selben Preis wie der Angebotspreis (€ 38,94) als eigene Aktien zu erwerben. Dafür musste am 31.12.2022 eine kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der maximalen theoretischen Erwerbsverpflichtung in Höhe von T€ 399.524 direkt von den Gewinnrücklagen abgesetzt werden.

Mit Aktienkaufvertrag vom 9.2.2023 hat STRABAG SE tatsächlich 2.779.006 Stück eigene Aktien (2,7 % am Grundkapital) zum Preis von insgesamt T€ 108.214 aufgrund dieser Vereinbarung erworben. Die zum 31.12.2022 direkt vom Eigenkapital abgesetzte theoretische Erwerbsverpflichtung in Höhe von T€ 291.310 wurde daher ergebnisneutral wieder rückgebucht.

In der **Hauptversammlung der STRABAG SE vom 16.6.2023** wurde eine Reihe von Kapitalmaßnahmen beschlossen. Die diesbezüglichen Beschlüsse sind -zusammengefasst- nachfolgend dargestellt:

a) Beschlussfassung zur Kapitalberichtigung aus Gesellschaftsmitteln

Das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit € 102.600.000,00 wird um € 1.900.000.000,00 auf € 2.002.600.000,00 aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung des entsprechenden Teilbetrags der im Jahresabschluss zum 31.12.2022 ausgewiesenen gebundenen Kapitalrücklagen gemäß §§ 1 ff Kapitalberichtigungsgesetz (KapBG) mit Rückwirkung zum Beginn des laufenden Geschäftsjahres ohne Ausgabe neuer Aktien erhöht.

b) Beschlussfassung zur ordentlichen Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zweck der Einstellung in nicht gebundene Rücklagen

Das Grundkapital der Gesellschaft wird nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 175 ff Aktiengesetz vom Betrag des Grundkapitals nach der Kapitalberichtigung von € 2.002.600.000,00 um € 996.620.004,30 auf € 1.005.979.995,70 herabgesetzt und zwar zum Zweck der Einstellung in nicht gebundene Rücklagen der Gesellschaft, wobei die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft durch Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital der Gesellschaft ohne Zusammenlegung von Aktien erfolgt („Kapitalherabsetzung zur Einstellung in nicht gebundene Rücklagen“).

c) Beschlussfassung zur ordentlichen Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zweck der Ausschüttung an die Aktionäre

Das Grundkapital der Gesellschaft wird nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 175 ff Aktiengesetz vom Betrag des Grundkapitals nach der ordentlichen Kapitalherabsetzung zur Einstellung in nicht gebundene Rücklagen in Höhe von € 1.005.979.995,70 um € 903.379.995,70 auf € 102.600.000,00 herabgesetzt und zwar zum Zweck der Rückzahlung des Herabsetzungsbetrags an die Aktionäre der Gesellschaft („Kapitalherabsetzung zum Zweck der Ausschüttung“) nach folgenden Maßgaben und unter folgenden Bedingungen:

(i) Die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft erfolgt durch Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital auf den Mindestbetrag nach § 8 Abs 3 AktG von € 1,00 ohne Zusammenlegung von Aktien.

(ii) Der aus der Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der in diesem Beschluss festgesetzten Bedingungen entstehende Ausschüttungsanspruch in Höhe von € 9,05 je ausschüttungsberechtigter Stückaktie (der „Ausschüttungsanspruch“) wird in bar oder nach Wahl jedes Aktionärs in neuen Aktien der Gesellschaft geleistet, die im Rahmen der zu Punkt d) zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausgegeben werden.

(iii) Für den Ausschüttungsanspruch und dessen Auszahlung gelten folgende Bedingungen:

a. Die aufschiebende Bedingung des Eintritts der gesetzlichen Auszahlungsvoraussetzungen gemäß § 178 Abs 2 AktG.

b. Die aufschiebende Bedingung, dass Aktionäre der Gesellschaft in Bezug auf ausschüttungsberechtigte Aktien, die zusammen einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von mindestens rund 57,78 % erreichen, die Leistung der Ausschüttung aus der Kapitalherabsetzung in neuen Aktien der Gesellschaft gewählt haben und die im Beschluss über die ordentliche Kapitalerhöhung (Punkt d)) festgesetzte Sacheinlage durch Verzicht auf die Ausschüttungsansprüche für diese Aktien innerhalb der festgesetzten Durchführungsfrist aufgebracht wird.

c. Die auflösende Bedingung, wenn die Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals gegen Sacheinlagen (Punkt d)) nicht bis spätestens 31.3.2024 gemäß § 156 AktG in das Firmenbuch eingetragen ist.

Tritt eine der aufschiebenden Bedingungen (a. oder b.) nicht ein, entsteht kein Ausschüttungsanspruch und wird dieser nicht ausgezahlt und kann der Ausschüttungsanspruch entsprechend nicht zur Aufbringung der Sacheinlage der ordentlichen Kapitalerhöhung (Punkt d)) eingesetzt werden. In diesen Fällen gilt als alternativer Zweck der ordentlichen Kapitalherabsetzung die Zuführung des Betrags der Kapitalherabsetzung in nicht gebundene Rücklagen der Gesellschaft.

Tritt die auflösende Bedingung (c.) ein, entfällt der Ausschüttungsanspruch aus der Kapitalherabsetzung entsprechend und wird nicht ausgezahlt und es gilt als alternativer Zweck der ordentlichen Kapitalherabsetzung die Zuführung des Betrags der Kapitalherabsetzung in nicht gebundene Rücklagen der Gesellschaft. Dieser Zweck gilt dann auch für jenen Betrag an Ausschüttungsansprüchen, auf die zur Aufbringung der Sacheinlage der ordentlichen Kapitalerhöhung (Punkt d)) bereits verzichtet wurde.

d) Beschlussfassung zur ordentlichen Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Sacheinlagen

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 24.955.248,00 durch Ausgabe von bis zu 24.955.248 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 (nachfolgend „Neue Aktien“), gegen Sacheinlagen aufzubringen durch Verzicht auf Ausschüttungsansprüche aus der ordentlichen Kapitalherabsetzung zum Zweck der Ausschüttung (Punkt c)) nach folgenden Maßgaben und unter folgenden Bedingungen erhöht:

(i) Die Neuen Aktien werden zum Ausgabebetrag von € 1,00 je Aktie (Mindestausgabebetrag gemäß § 8 Abs 3 AktG), sohin zu einem Gesamtausgabebetrag von bis zu € 24.955.248,00 ausgegeben.

(ii) Die Neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der Neuen Aktien noch kein Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

(iii) Den Aktionären wird das gesetzliche Bezugsrecht gewährt. Das Bezugsverhältnis wird mit 1 : 4 (1 Neue Aktie für 4 bestehende Aktien) („Bezugsverhältnis“) und der Bezugspreis je Neuer Aktie mit € 36,20 („Bezugspreis“) festgesetzt. Die für den Bezug je einer Neuen Aktie aufzubringende Sacheinlage umfasst folglich 4 Ausschüttungsansprüche im Nominalbetrag von € 9,05 je ausschüttungsberechtigter Aktie. Dem Bezugspreis und dem Bezugsverhältnis liegt ein Unternehmenswert der Gesellschaft mit Bewertungsstichtag zum 16.6.2023 (Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft) zu Grunde, woraus sich unter Berücksichtigung des Ausschüttungsanspruchs aus der ordentlichen Kapitalherabsetzung zum Zweck der Ausschüttung von € 9,05 ein anteiliger Unternehmenswert je Aktie der Gesellschaft zum Stichtag 16.6.2023 von € 36,22 ableitet („Referenzpreis“). Das Bezugsverhältnis ist das Verhältnis des Ergebnisses der Division des Referenzpreises durch den Nominalbetrag eines Auszahlungsanspruchs (€ 9,05), abgerundet auf zwei Dezimalstellen nach dem Komma, zu einer Neuen Aktie. Der Bezugspreis entspricht dem Bezugsverhältnis multipliziert mit dem Nominalbetrag eines Ausschüttungsanspruchs (€ 9,05).

Die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ wird vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert. Herr Deripaska wurde in die jeweiligen Sanktionslisten folgender Jurisdiktionen aufgenommen: Kanada (am 6.3.2022), Vereinigtes Königreich (am 10.3.2022), Australien (am 18.3.2022), Europäische Union (am 8.4.2022), Schweiz (am 13.4.2022) und Polen (26.4.2022). Aufgrund der EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska sind die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche eingefroren. Daher steht MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein Bezugsangebot für Neue Aktien in Bezug auf ihre 28.500.001 Stück Stammaktien zu.

Mit den beschlossenen Kapitalmaßnahmen sollte der Anteil der Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf unter 25 % reduziert werden.

Der vollständige Wortlaut der Beschlüsse ist auf der Homepage der STRABAG SE unter www.strabag.com verfügbar.

Die Bezugsfrist für die Wahl der Aktienvariante endete am 29.9.2023. Wie bereits vorab vertraglich zugesichert, wählten die Kernaktionäre – Familie Haselsteiner, UNIQA und Raiffeisen – die Aktienvariante. Darüber hinaus entschieden sich auch 26,4 % der Streubesitzaktionär:innen der STRABAG SE für den Erhalt Neuer Aktien und unterstützten somit das Ziel der laufenden Kapitalmaßnahmen zur Anteilsreduktion von MKAO „Rasperia Trading Limited“.

Somit haben 87,6 % des bezugsberechtigten Aktienbestands die Aktienvariante gewählt. Das entspricht einem Anteil von 60,9 % am Grundkapital der Gesellschaft. Damit war die Annahmquote als eine der Bedingungen für die Ausschüttung erfüllt.

Im Zuge der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im März 2024 wurden somit 15.621.982 Neue Aktien ausgegeben, wodurch das Grundkapital von € 102.600.000,00 um 15,2 % auf € 118.221.982,00 erhöht wurde. Die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals im Firmenbuch erfolgte am 21.3.2024. Der Anteil der Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ konnte damit von 27,8 % auf 24,1 % reduziert werden.

Im Konzernabschluss zum 31.12.2023 ist daher lediglich der auf die Ausschüttungsvariante entfallende Kapitalherabsetzungsbetrag in Höhe T€ 337.864 als Eigenkapitalminderung und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Die erste Auszahlung der Ausschüttung der Kapitalherabsetzung an den Streubesitz wird am 15.4.2024 erfolgen, der auf die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Betrag ist aufgrund der sanktionsrechtlichen Bestimmungen eingefroren.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung über die Kapitalmaßnahmen sind von MKAO „Rasperia Trading Limited“ angefochten worden. Die Klage ist vom Landesgericht Klagenfurt abgewiesen worden, wobei dieses Urteil noch nicht rechtskräftig ist.

Sonstige Angaben

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümer:innen, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionär:innen wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiter:innen bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsengangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20 % bis 25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2023 32,2 % (2022: 31,7 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private-Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkräftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionär:innen anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

27. Rückstellungen

T€	Stand am 1.1.2023	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zuführung	Verwendung	Stand am 31.12.2023
Abfertigungsrückstellungen	91.382	-126	738	6.274	0	98.268
Pensionsrückstellungen	333.547	0	1.958	0	15.651	319.854
Baubezogene Rückstellungen	476.344	7.086	2.438	88.916	27.408	547.376
Personalbezogene Rückstellungen	5.608	-90	-53	1.741	53	7.153
Übrige Rückstellungen	371.910	429	0	10.987	19.180	364.146
Langfristige Rückstellungen	1.278.791	7.299	5.081	107.918	62.292	1.336.797
Baubezogene Rückstellungen	623.464	6.287	-1.807	693.673	628.376	693.241
Personalbezogene Rückstellungen	227.893	-1.293	-3.100	224.255	224.636	223.119
Übrige Rückstellungen	277.749	-399	-1.572	241.345	276.581	240.542
Kurzfristige Rückstellungen	1.129.106	4.595	-6.479	1.159.273	1.129.593	1.156.902
Gesamt	2.407.897	11.894	-1.398	1.267.191	1.191.885	2.493.699

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2023** für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungs- verpflichtungen	Pensions- verpflichtungen Österreich	Pensions- verpflichtungen Deutschland	Pensions- verpflichtungen Schweiz	Pensions- verpflichtungen Niederlande
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck 2018G	BVG 2020G	Prognosetafel AG2022
Diskontierungszinssatz %	3,20 (2022: 3,78)	3,20 (2022: 3,78)	3,20 (2022: 3,78)	1,52 (2022: 2,25)	3,20 (2022: 3,20)
Gehaltssteigerung %	3,00 (2022: 3,00)	0,00 (2022: 0,00)	0,00 (2022: 0,00)	2,00 (2022: 2,40)	0,00 (2022: 0,00)
Rentensteigerung %	n. a.	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	3,00 (2022: 3,95)	0,25 (2022: 0,25)	3,00 (2022: 2,60)
Pensionsalter Männer	62 (2022: 62)	65 (2022: 65)	63–67 (2022: 63–67)	65 (2022: 65)	65 (2022: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2022: 62)	60 (2022: 60)	63–67 (2022: 63–67)	65 (2022: 65)	65 (2022: 65)

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +1,0 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +1,0 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2023:

T€	Änderung Diskontierungszinssatz		Änderung Gehaltssteigerung	Änderung Rentensteigerung
	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	+1,0 %-Punkte	+1,0 %-Punkte
Veränderung ¹				
Abfertigungsverpflichtungen	-3.086	2.911	-6.307	n.a.
Pensionsverpflichtungen	-28.841	26.044	-1.488	-40.268

¹ Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Die **Entwicklung des Barwerts der Abfertigungsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2023	2022
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	91.382	108.361
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	612	410
Laufender Dienstzeitaufwand	2.629	1.272
Zinsaufwand	2.786	849
Abfertigungszahlungen	-6.259	-9.444
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	3.897	940
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	3.221	-11.006
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	98.268	91.382

Die **Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2023	2022
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	488.793	566.229
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	10.590	8.101
Laufender Dienstzeitaufwand	4.770	9.516
Zinsaufwand	15.947	4.253
Pensionszahlungen	-34.702	-34.548
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	670	7.707
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	10.142	-72.312
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	1.195	-153
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	497.405	488.793

Der **Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen** entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2023	2022
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	155.246	189.404
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	8.632	8.349
Erträge aus Planvermögen	3.752	835
Beitragszahlungen	7.195	9.312
Pensionszahlungen	-12.141	-12.491
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	6.364	-14.406
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	30.030	-25.757
Umgliederung Aktivwert	-21.527	0
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	177.551	155.246

Das **Planvermögen** lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Aktien ¹	30.294	25.519
Anleihen ¹	44.678	42.157
Cash	1.805	1.766
Fondspapiere	11.515	10.698
Immobilien	19.525	20.396
Rückdeckungsversicherungen	67.774	64.309
Übrige Vermögenswerte	38.835	32.135
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	-15.348	-41.734
davon umgliederter Aktivwert	-21.527	0
Gesamt	177.551	155.246

¹ Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können, kann die Anlagestrategie jährlich angepasst werden. Aktuell werden rund 50 % in Nominalwertanlagen und 50 % in Sachwertanlagen veranlagt.

Im Geschäftsjahr 2023 besteht bei der STRABAG AG, Schweiz, eine Überdeckung des Planvermögens gegenüber der Pensionsverbindlichkeit in Höhe von T€ 21.527 (2022: T€ 0). Diese Überdeckung wird unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten langfristig ausgewiesen.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.767 (2022: T€ 3.218).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betrugen im Geschäftsjahr T€ 9.471 (2022: Aufwendungen in Höhe von T€ 11.644).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2023	2022
Laufender Dienstzeitaufwand	7.399	10.788
Zinsaufwand	18.733	5.102
Ertrag aus Planvermögen	3.752	835

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	98.268	91.382
<i>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung</i>	497.405	488.793
<i>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung</i>	-177.551	-155.246
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	319.854	333.547
Nettoverpflichtung gesamt	418.122	424.929

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2023 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	10.105	36.058	32.332	31.091	842
Pensionsrückstellungen	29.090	120.691	99.556	131.743	91.143

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2022 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.407	32.795	31.293	30.511	743
Pensionsrückstellungen	28.511	123.450	108.723	154.569	123.215

Die **Durations** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2023	31.12.2022
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	7,55	7,65
Pensionsverpflichtungen Österreich	5,56	5,69
Pensionsverpflichtungen Deutschland	9,79	10,16
Pensionsverpflichtungen Schweiz	13,60	12,40
Pensionsverpflichtungen Niederlande	14,92	15,39

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle enthalten.

28. Finanzverbindlichkeiten

T€	31.12.2023			31.12.2022		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	534.707	209.032	325.675	624.763	241.757	383.006
Leasingverbindlichkeiten	364.223	63.690	300.533	332.438	59.112	273.326
Finanzverbindlichkeiten	898.930	272.722	626.208	957.201	300.869	656.332

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 18.042 (2022: T€ 7.087) sind dingliche Sicherheiten (im Wesentlichen Hypotheken) bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 509.668 (davon langfristig T€ 325.628) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 607.974 (davon langfristig T€ 372.859).

In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 23.970 (2022: T€ 27.861) abgesetzt.

29. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

T€	31.12.2023		31.12.2022	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.528.944	2.528.944	2.326.851	2.326.851
Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften	261.817	261.817	242.191	242.191
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.790.761	2.790.761	2.569.042	2.569.042

30. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

T€	31.12.2023			31.12.2022		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	114.109	114.109	0	91.884	91.884	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.388	17.388	0	10.839	10.839	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	684.378	656.304	28.074	703.392	619.574	83.818
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	815.875	787.801	28.074	806.115	722.297	83.818

In den übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der auf die Ausschüttungsvariante entfallende Kapitalherabsetzungsbetrag in Höhe von T€ 337.864 enthalten. Zum 31.12.2022 war die Verbindlichkeit aus der bestehenden Erwerbsverpflichtung für eigene Aktien in Höhe von T€ 399.524 enthalten. Siehe dazu die Ausführungen unter dem Punkt [\(26\) Eigenkapital](#).

Die aufgrund der gegen Herrn Deripaska verhängten Sanktionen eingefrorenen Dividendenansprüche von MKAO „Rasperia Trading Limited“ in Höhe von T€ 82.650 (2022: T€ 41.325) sind auch in den übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst.

31. Eventualforderungen

Am 29.6.2020 verkündete das Schiedsgericht in der Rechtssache STRABAG SE gegen Libyen (ICSID Fall Nr. ARB (AF)/15/1) seine Entscheidung: Demnach habe Libyen gegen das Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Staat Libyen über die Förderung und den Schutz von Investitionen verstoßen. Das Schiedsgericht sprach der STRABAG SE daher u. a. Schadenersatz in Höhe von € 75 Mio. zuzüglich Zinsen zu und verurteilte Libyen zur Erstattung von 75 % der Prozesskosten und Auslagen von STRABAG sowie zur Übernahme von 75 % der Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens.

STRABAG hatte 2006 ihre Tätigkeit – den Bau von Infrastruktur – in Libyen aufgenommen. Diese war 2011 durch den Konflikt im Land unterbrochen worden. In dem Schiedsverfahren forderte STRABAG Schadenersatz für die während des Konflikts erlittenen Verluste und Schäden sowie für Arbeiten, die sie an den verschiedenen Bauprojekten bereits durchgeführt hatte.

Ein Antrag Libyens auf Aufhebung des Schiedsspruchs bei den zuständigen Gerichten in den USA wurde letztendlich nach mehreren Instanzen rechtskräftig abgewiesen.

Es ist nach wie vor ungewiss, ob Libyen den Schiedsspruch einhalten wird. STRABAG prüft jedoch sämtliche Möglichkeiten zur Vollstreckung des Schiedsgerichtsurteils und hat dazu Anerkennungs- und Vollstreckungsverfahren eingeleitet. Diese Verfahren verlaufen sehr langsam und haben bisher noch zu keinen zusätzlichen Erkenntnissen geführt. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten wurde noch keine Forderung angesetzt.

32. Eventualschulden

Der Konzern hat folgende **Bürgschaften und Garantien** übernommen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	20	20

33. Außerbilanzielle Geschäfte

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantie-Inanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen des Konzerns gegenüber Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen aus Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2023 in Höhe von € 2,8 Mrd. (2022: € 3,0 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Vom Konzern ausgestellte Vertragserfüllungsgarantien für nicht konsolidierte Tochterunternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind gemäß IFRS 17 als Versicherungsverträge zu klassifizieren. Für diese Garantien wird kein Entgelt verrechnet. Zum 31.12.2023 waren Garantien in Höhe von T€ 9.945 (2022: T€ 474) ausgegeben, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG SE-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partner:innen.

34. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Wertpapiere	26	10
Kassenbestand	945	1.332
Guthaben bei Kreditinstituten	3.449.651	2.700.507
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-150	-150
Finanzmittelfonds	3.450.472	2.701.699

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2023 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Bankverbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten ¹	Leasingverbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2023	624.763	65.471	332.438	1.022.672
Aufnahme	12.631	0	0	12.631
Rückführung	-96.630	0	0	-96.630
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	-13.504	-63.052	-76.556
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-83.999	-13.504	-63.052	-160.555
Währungsdifferenzen	-2.152	39	972	-1.141
Konsolidierungskreisänderungen	-3.905	0	7.786	3.881
Sonstige Änderungen	0	386.533	86.079	472.612
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	-6.057	386.572	94.837	475.352
Stand am 31.12.2023	534.707	438.539	364.223	1.337.469

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Änderungen betreffen im Wesentlichen die nicht zahlungswirksamen Veränderungen der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (siehe Punkt [\(30\) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten](#)).

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-160.555
Erwerb eigener Anteile	-108.214
Ausschüttungen	-161.812
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-430.581

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2022 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bankverbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten ¹	Leasingverbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2022	200.000	687.764	29.073	305.851	1.222.688
Aufnahme	0	34.458	0	0	34.458
Rückführung	-200.000	-97.046	0	0	-297.046
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-5.025	-62.522	-67.547
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-200.000	-62.588	-5.025	-62.522	-330.135
Währungsdifferenzen	0	-413	-65	274	-204
Sonstige Änderungen	0	0	41.488	88.835	130.323
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-413	41.423	89.109	130.119
Stand am 31.12.2022	0	624.763	65.471	332.438	1.022.672

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-330.135
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-151
Ausschüttungen	-173.369
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-503.655

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

35. Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzinstrumente Übersicht

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

		31.12.2023			31.12.2022	
	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert	Fair Value	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert	Fair Value
T€						
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)	FVPL	56.147	56.147	FVPL	48.351	48.351
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.621.027	1.621.027	AC	1.577.838	1.577.838
Konzessionsforderungen	AC	481.311	474.487	AC	532.251	513.740
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	237.061	231.542	AC	328.869	322.190
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	260.773	260.773	AC	253.069	253.069
Liquide Mittel	AC	3.450.596	3.450.596	AC	2.701.839	2.701.839
Wertpapiere	FVPL	27.359	27.359	FVPL	26.018	26.018
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	26	26	FVPL	10	10
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	174	174	Derivate	377	377
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	33.231	33.231	Derivate	50.766	50.766
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-898.930	-883.666	FLaC	-957.201	-939.856
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.790.761	-2.790.761	FLaC	-2.569.042	-2.569.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-28.074	-28.074	FLaC	-75.403	-75.403
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-780.666	-780.666	FLaC	-711.956	-711.956
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	FVPL	-7.135	-7.135	FVPL	-18.756	-18.756
	Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)			Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)		
	AC	6.050.768	6.038.425	AC	5.393.866	5.368.676
	FVPL	76.397	76.397	FVPL	55.623	55.623
	FLaC	-4.498.431	-4.483.167	FLaC	-4.313.602	-4.296.257
	Derivate	33.405	33.405	Derivate	51.143	51.143
	Gesamt	1.662.139	1.665.060	Gesamt	1.187.030	1.179.185

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 883.666 (2022: T€ 939.856) zur Gänze eine Level-2-Bewertung.

Zur Besicherung von Verbindlichkeiten wurden von den liquiden Mitteln T€ 150 (2022: T€ 150), von den Wertpapieren T€ 815 (2022: T€ 790) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten T€ 2.097 (2022: T€ 1.974) verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 509.668 (2022: T€ 607.974) sind mit den Rückflüssen aus dem jeweiligen Projekt besichert.

Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte keine Reklassifizierung zwischen den Bewertungskategorien.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2023				2022			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate (Hedge Accounting)	AC	FVPL	FLaC	Derivate (Hedge Accounting)
Zinsen	110.420	0	-32.102	0	39.617	0	-25.890	0
Zinsen aus Konzessionsprojekten	63.482	0	-10.985	-1.854	58.099	0	-14.230	-3.140
Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen	0	10.380	0	0	0	6.905	0	0
Forderungsverluste, Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen	-85.226	0	0	0	-67.654	0	0	0
Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sowie Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	495	0	56.379	0	25	0	6.643	0
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	0	11.621	0	0	0	-11.950	0	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	89.171	22.001	13.292	-1.854	30.087	-5.045	-33.477	-3.140
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	-15.762	0	0	0	71.805
Nettoergebnis	89.171	22.001	13.292	-17.616	30.087	-5.045	-33.477	68.665

Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Zinsen aus Konzessionsprojekten im Zinsergebnis ausgewiesen. Konzessionsprojekte sind Teil des operativen Geschäfts, weshalb die Zinserträge aus Konzessionsprojekten in den Umsatzerlösen und die Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind.

Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden – ohne Beteiligungen unter 20 % und Wertpapiere – sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Veräußerungsgewinne und -verluste aus finanziellen Forderungen und Schulden werden auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Beteiligungen unter 20 % sind im Beteiligungsergebnis erfasst.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Ergebniswirksame Veränderungen von sonstigen Derivaten werden im Zinsergebnis erfasst.

Zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2023** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			56.147	56.147
Wertpapiere	27.359			27.359
Liquide Mittel (Wertpapiere)	26			26
Derivate zu Sicherungszwecken		33.405		33.405
Gesamt	27.385	33.405	56.147	116.937
Passiva				
Derivate sonstige		-7.135		-7.135
Gesamt	0	-7.135	0	-7.135

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2022** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			48.351	48.351
Wertpapiere	26.018			26.018
Liquide Mittel (Wertpapiere)	10			10
Derivate zu Sicherungszwecken		51.143		51.143
Gesamt	26.028	51.143	48.351	125.522
Passiva				
Derivate sonstige		-18.756		-18.756
Gesamt	0	-18.756	0	-18.756

STRABAG erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende jener Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmer:innen zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am Stichtag.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate zu Sicherungszwecken und sonstige Derivate. Der beizulegende Zeitwert drückt den erwarteten Auflösungswert des Geschäftes zum Bilanzstichtag aus. Die Ermittlung erfolgt mittels anerkannter und praxisüblicher finanzmathematischer Bewertungsmodelle auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats als Inputfaktoren angewandt. Zudem werden bei den eingesetzten Bewertungsmodellen Entgelte, Marktrisiko, Kreditrisiko, Rating sowie Wechselkursrisiken berücksichtigt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20 %, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

Die Buchwerte der Beteiligungen unter 20 % entwickelten sich wie folgt:

T€	2023	2022
Buchwert am 1.1.	48.351	48.511
Währungsdifferenzen/Umgliederungen	397	292
Konsolidierungskreisänderungen	36	0
Zugänge	5.502	3.350
Abgänge	-146	-1.207
Abschreibung	-138	-700
Veränderung Fair Value	2.145	-1.895
Buchwert am 31.12.	56.147	48.351

Aufgrund der breiten Streuung der Beteiligungen ist von keinen größeren Wertschwankungen in der Zukunft auszugehen.

Die **Derivate** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023			31.12.2022		
Bank	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Republik Ungarn	174	0	174	377	0	377
National Bank of Canada	2.889	0	2.889	5.253	0	5.253
SMBC Capital Markets	2.864	0	2.864	5.202	0	5.202
KfW IPEX-Bank	7.116	0	7.116	10.488	0	10.488
Norddeutsche Landesbank	6.652	0	6.652	9.925	0	9.925
SEB AG	6.902	0	6.902	9.797	0	9.797
Société Générale	6.808	0	6.808	10.101	0	10.101
Summe Derivate zu Sicherungszwecken	33.405	0	33.405	51.143	0	51.143
Bayerische Landesbank	0	-1.883	-1.883	0	-2.178	-2.178
Crédit Agricole Corp. & Investment	0	0	0	0	-4.985	-4.985
Raiffeisenbank International AG ¹	0	-1.679	-1.679	0	-7.388	-7.388
UniCredit Bank Austria AG	0	-3.573	-3.573	0	-4.205	-4.205
Summe sonstige Derivate	0	-7.135	-7.135	0	-18.756	-18.756
Gesamt	33.405	-7.135	26.270	51.143	-18.756	32.387

¹ Im Insolvenzfall aufrechenbar

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge Accounting angewendet; sie sind aber Teil einer ökonomischen Sicherungsbeziehung.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG SE-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Der Konzern beurteilt Risikokonzentrationen in Bezug auf das Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Kreditrisiko als gering, da die Kund:innen in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind.

Die Gruppe unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken, die nicht über Derivate oder Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen wie insbesondere vertragliche Vereinbarungen abgesichert werden.

Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagement sind im Konzernlagebericht zum 31.12.2023 enthalten.

Zinsrisiko

Die Forderungen aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 481.311 (2022: T€ 532.251) und die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte von insgesamt T€ 319.152 (2022: T€ 405.653) sind großteils fix verzinst. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind hingegen vor allem variabel verzinst. Veranlagungen mit fixen Zinssätzen werden für maximal 3 Monate abgeschlossen. Das Risiko der aktivseitigen Finanzinstrumente besteht in sinkenden Ertragszinsen. Der Anstieg der Zinsen in den wesentlichen Konzernländern im Geschäftsjahr 2023 hatte aufgrund der Net-Cash-Position des Konzerns einen positiven Effekt auf das Zinsergebnis.

Die wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die Non-Recourse-Finanzierungen aus Projekten in Höhe von T€ 509.668 (2022: T€ 607.974), die entweder fix verzinst sind oder durch Zinsswaps gegen Zinsänderungen abgesichert sind. Das Risiko der variabel verzinsten passivseitigen Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben.

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt durch den Abschluss von Fixzinssatzvereinbarungen oder Absicherungen durch Zinsswaps für wesentliche Finanzierungsverbindlichkeiten. Bei den Guthaben gegenüber Kreditinstituten werden durch eine kontinuierliche Überwachung des Zinsumfelds die Veranlagungen laufend an die geänderten Marktbedingungen angepasst.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2023 T€	Durchschnitts- verzinsung 2023 %
EUR	2.203.359	3,58
PLN	488.568	3,62
CZK	279.730	4,65
HUF	181.854	6,53
GBP	48.874	1,01
Sonstige	247.266	3,15
Gesamt	3.449.651	3,77

Währung	Buchwert 31.12.2022 T€	Durchschnitts- verzinsung 2022 %
EUR	1.816.484	1,59
PLN	209.402	5,47
HUF	139.148	15,22
CZK	249.085	4,46
GBP	90.810	0,53
CAD	22.636	2,05
Sonstige	172.942	1,46
Gesamt	2.700.507	2,82

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2023 T€	Durchschnitts- verzinsung 2023 %
EUR	393.387	4,04
CAD	136.939	6,41
Sonstige	4.381	1,29
Gesamt	534.707	4,62

Währung	Buchwert 31.12.2022 T€	Durchschnitts- verzinsung 2022 %
EUR	468.486	2,61
CAD	156.074	5,42
Sonstige	203	9,25
Gesamt	624.763	3,32

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2023 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 28.110 (2022: T€ 19.713) und das Eigenkapital zum 31.12.2023 um T€ 47.567 (2022: T€ 40.847) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Für Bauaufträge, bei denen keine geschlossenen Währungspositionen vorliegen (z. B. Bauaufträge, die nicht in funktionaler Währung abgeschlossen werden), werden konzerninterne Kurssicherungen vorgenommen. Im Rahmen des konzernweiten Treasury Managements werden diese Positionen dann zusammengefasst und falls erforderlich externe Kurssicherungen vorgenommen.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ -7.135 (2022: T€ -18.756) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Neben den Guthaben bei und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Fremdwährung (siehe Kapitel „Zinsrisiko“) sind in den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten noch Buchwerte in Höhe von T€ 21.554 (2022: T€ 128.795) in Fremdwährung enthalten.

Entwicklung der wesentlichen **Konzernwährungen**:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2023: 1 € =	Durchschnittskurs 2023: 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2022: 1 € =	Durchschnittskurs 2022: 1 € =
HUF	382,8000	382.1354	400,8700	391.2708
CZK	24,7240	23,9821	24,1160	24,5624
PLN	4,3395	4,5355	4,6808	4,6799
CHF	0,9260	0,9727	0,9847	1.0041
CLP	979,4000	911,9477	916,9100	919.7438
USD	1,1050	1,0816	1,0666	1,0563
GBP	0,8691	0,8702	0,8869	0.8537
RON	4,9756	4,9513	4,9495	4.9352
CAD	1,4642	1,4606	1,4440	1.3757

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	4.127	-4.055	-5.044	4.956
HUF	-2.671	12.254	3.265	-14.978
CHF	-323	-9.159	395	11.194
CZK	755	2.573	-922	-3.145
GBP	23.231	23.231	-28.393	-28.393
USD	-1.715	-1.715	2.096	2.096
Sonstige	-32.964	-32.964	40.290	40.290

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	146	146	-178	-178
HUF	4.179	16.652	-5.108	-20.352
CHF	-830	-9.139	1.014	11.169
CZK	1.147	6.601	-1.402	-8.068
GBP	13.149	13.149	-16.071	-16.071
USD	-2.866	-2.866	3.503	3.503
Sonstige	-24.496	-26.899	29.939	32.877

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt. Bei der Veränderung des Eigenkapitals sind Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe erfasst. Direkt im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der abweichenden funktionalen Währungen in Euro sind nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt. Im Geschäftsjahr 2023 gab es so wie im Vorjahr keine Währungssicherungsinstrumente, die als Cashflow Hedges darzustellen waren.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgt als Cashflow Hedges. Es handelt sich um Derivate mit Nettoausgleich.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft zum Zweck der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2023 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitäts- messung	Betrag Hedging- Rücklage
Zinsänderungsrisiko		
Zinsen AKA	25	-116
Zinsen PANSUEVIA	6.992	20.809
Zinsen Scarborough	-5.413	6.935
Gesamt	1.604	27.628

Zum 31.12.2022 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitäts- messung	Betrag Hedging- Rücklage
Zinsänderungsrisiko		
Zinsen AKA	-6.344	262
Zinsen PANSUEVIA	-51.468	33.213
Zinsen Scarborough	-8.697	9.916
Gesamt	-66.509	43.391

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2023 setzen sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Siche- rungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI- Veränderung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Zinsänderungs- risiko						
Zinsswap AKA	32.933	174	Forderungen aus Konzessions- verträgen	-25	-353	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	228.002	27.478	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-6.992	-5.411	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps Scarborough	175.445	5.753	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.413	-8.394	Zinsaufwand
Gesamt	436.380	33.405		-1.604	-14.158	

Mögliche Quellen für Ineffektivität im Rahmen dieser Sicherungsbeziehungen können sein:

- Der Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei sowie von STRABAG auf den beizulegenden Zeitwert der Derivate, der sich nicht in der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegelt, die auf Änderungen der Zinssätze zurückzuführen sind.
- Unterschiede bei den Zinsanpassungsterminen zwischen den Sicherungsgeschäften und den Grundgeschäften
- Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument

Im Geschäftsjahr 2023 wurden beim Zinsswap Scarborough insgesamt T€ 1.721 (2022: T€ 539) aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Zinsen und ähnliche Erträge erfasst.

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2022 setzten sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Siche- rungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI- Veränderung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Zinsänderungs- risiko						
Zinsswap AKA	98.489	377	Forderungen aus Konzessions- verträgen	6.344	4.423	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	237.098	40.311	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	51.467	2.269	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps Scarborough	215.030	10.455	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.697	-1.395	Zinsaufwand
Gesamt	550.617	51.143		66.508	5.297	

Im Geschäftsjahr 2022 wurden beim Zinsswap Scarborough insgesamt T€ 539 aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Zinsen und ähnliche Erträge erfasst.

Zum 31.12.2023 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Zinssatzänderungen abzusichern:

	1–6 Monate	6–12 Monate	Fälligkeit >1 Jahr
Zinsswap			
Nominalbetrag in T€	37.750	180.177	218.453
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,56	1,19	0,90

Zum 31.12.2022 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Zinssatzänderungen abzusichern:

	1–6 Monate	6–12 Monate	Fälligkeit >1 Jahr
Zinsswap			
Nominalbetrag in T€	37.749	36.904	475.965
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,58	2,56	1,17

Die Überleitung der zum 31.12.2023 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage
Stand am 1.1.	18.260
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert	
Zinsänderungsrisiko	-1.604
Recycling	
Zinsänderungsrisiko	-14.158
Latente Steuern	
Zinsänderungsrisiko	4.647
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-7.260
Stand am 31.12.	-115

Die Überleitung der zum 31.12.2022 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage
Stand am 1.1.	-47.209
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert	
Zinsänderungsrisiko	66.508
Recycling	
Zinsänderungsrisiko	5.297
Latente Steuern	
Zinsänderungsrisiko	-19.468
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	13.132
Stand am 31.12.	18.260

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kund:innen abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet. Insbesondere werden aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten Kredite an und Außenstände von privaten Auftraggeber:innen noch strenger überwacht als in der Vergangenheit.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und sonstigen finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung, laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentliche Auftraggeberin als gering eingestuft werden. Die Leistungserbringung an private Auftraggeber:innen wird großteils durch laufende Teilzahlungen gesichert.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartner:innen im Wesentlichen Finanzinstitute mit bester Bonität oder die öffentliche Hand sind bzw. eine breite Streuung vorliegt. Bei den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten werden zudem in einer Einzelfallbetrachtung laufende Bonitätsprüfungen auf Basis der zu erwartenden künftigen Cashflows durchgeführt.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeber:innen kaum ein Zahlungsrisiko besteht.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken und der Bonität der Kund:innen gebildet. Für öffentliche Auftraggeber:innen wird die Ausfallswahrscheinlichkeit für das jeweilige Land gemäß Moody's Länderrating angenommen, während für private Auftraggeber:innen in dem betreffenden Land eine um 2 Ratingstufen höhere Ausfallswahrscheinlichkeit angenommen wird.

Zudem werden Einzelwertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen.

Die zum 31.12.2023 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahres wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2023	1.676.144	1.289.512
Lifetime ECL Stand am 1.1.	8.733	7.506
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-193	-55
Veränderung aufgrund Volumensänderung	213	-942
Veränderung aufgrund Ratingänderung	-54	-501
Lifetime ECL Stand am 31.12.	8.699	6.008
Einzelwertberichtigungen Stand am 1.1.	50.270	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-1.470	0
Zuführung/Verwendung	-2.382	0
Einzelwertberichtigungen Stand am 31.1.	46.418	0
Nettobuchwert am 31.12.2023	1.621.027	1.283.504

Daneben bestehen zum 31.12.2023 ECL-Wertminderungen in Höhe von T€ 4.056 (2022: T€ 3.144) für sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 260.451 (2022: T€ 143.857) für langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Die zum 31.12.2022 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahres wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2022	1.636.841	1.365.247
Lifetime ECL Stand am 1.1.	7.144	6.633
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	21	308
Veränderung aufgrund Volumensänderung	625	277
Veränderung aufgrund Ratingänderung	943	288
Lifetime ECL Stand am 31.12.	8.733	7.506
Einzelwertberichtigungen Stand am 1.1.	56.578	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	450	0
Zuführung/Verwendung	-6.758	0
Einzelwertberichtigungen Stand am 31.1.	50.270	0
Nettobuchwert am 31.12.2022	1.577.838	1.357.741

Im Folgenden werden die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden, dargestellt.

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldner:innen festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1,2 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2023 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	1.055.012	931.616
Mittleres Risiko	595.812	303.406
Hohes Risiko	25.320	54.490
Bruttobuchwert am 31.12.2023	1.676.144	1.289.512

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	758.429	740.232
Mittleres Risiko	859.105	601.472
Hohes Risiko	19.307	23.543
Bruttobuchwert am 31.12.2022	1.636.841	1.365.247

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG SE-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG SE-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2022: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2022: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 8,5 Mrd. (2022: € 8,2 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag aufgrund der aktuellen Ertrags- und Liquiditätslage des Konzerns deutlich eingehalten werden.

Der STRABAG SE-Konzern verfügt über ausreichend Liquiditätsreserven. Trotz der unsicheren wirtschaftlichen Situation konnten keine nennenswerten Veränderungen im Zahlungsverhalten der Kund:innen festgestellt werden. Eine Erhöhung des Liquiditätsrisikos konnte im Geschäftsjahr 2023 nicht identifiziert werden.

Neben einer kontinuierlichen Überwachung der Liquiditätssituation durch das konzernweite Treasury wird zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ein konzernweites Cash Pooling System sowie ein strenges Working Capital Management auf Projektebene eingesetzt. Durch interne Vergütungen und Belastungen sowie regelmäßige Reportingverpflichtungen wird auf Projektebene ein effizientes Forderungs- und Kreditorenmanagement sichergestellt. Ein weiteres Instrument zur Liquiditätsteuerung ist die regelmäßige Finanzplanung auf Basis von Leistung, Ergebnis und Investitionsplänen.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2023

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2023** setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert	Cashflows	Cashflows	Cashflows
T€	31.12.2023	2024	2025–2028	nach 2028
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	534.707	237.286	114.748	324.436
Leasingverbindlichkeiten	364.223	78.272	233.540	173.650
Finanzverbindlichkeiten	898.930	315.558	348.288	498.086

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2025 T€ 72.134, 2026 T€ 61.355, 2027 T€ 51.862 und 2028 T€ 48.189.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2023** setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert	Cashflows	Cashflows
T€	31.12.2023	2024	2025–2028
Derivate zu Sicherungszwecken	-33.405	0	0
Derivate sonstige	7.135	7.135	0
Derivate	-26.270	7.135	0

Die Derivate zu Sicherungszwecke weisen zum Stichtag einen positiven Marktwert aus, weshalb sich hierfür keine Zahlungsverpflichtungen ergeben.

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2022

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2022** setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert	Cashflows	Cashflows	Cashflows
T€	31.12.2022	2023	2024–2027	nach 2027
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	624.763	263.436	139.538	336.219
Leasingverbindlichkeiten	332.438	69.831	219.759	172.203
Finanzverbindlichkeiten	957.201	333.267	359.297	508.422

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2024 T€ 65.120, 2025 T€ 59.774, 2026 T€ 51.012 und 2027 T€ 43.853.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2022** setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert	Cashflows	Cashflows
T€	31.12.2022	2023	2024–2027
Derivate zu Sicherungszwecken	-51.143	0	0
Derivate sonstige	18.756	10.341	8.416
Derivate	-32.387	10.341	8.416

Finanzielle Garantien

STRABAG hat gegenüber Kreditinstituten Finanzgarantien zugunsten eigener Tochter- oder Beteiligungsunternehmen abgegeben. Auf Basis des zum 31.12.2023 aushaftenden Kreditbetrags beträgt der maximale Garantiebtrag T€ 74.557 (2022: T€ 71.343). Eine Inanspruchnahme der Garantien ist nicht wahrscheinlich, weshalb dafür keine Rückstellung gebildet wurde. Diese abstrakten Garantien können theoretisch jederzeit in Anspruch genommen werden und zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss führen.

Segmentbericht

36. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG SE-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Schweiz, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria und restliches Europa sowie der Umwelttechnik zusammen. Mit Wirkung ab 1.1.2023 wurde im Juli 2023 diesem Segment auch der Baustoffbereich zugeordnet.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen sowie das Immobilien und Infrastruktur Development.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Digitalisierung und Innovation, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2023

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS- Abschluss	Konzern
Leistung¹	8.216.660	7.741.898	2.957.272	223.308		19.139.138
Umsatzerlöse	7.280.187	7.344.063	2.984.478	57.812	0	17.666.540
Intersegmentäre Umsätze	139.732	189.488	0	1.081.165		
EBIT	644.823	392.570	-132.104	3.300	-28.392	880.197
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	135.671	24.960	-16.466	-33	0	144.132
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	119.194	0	119.194
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-75.068	0	-75.068
Ergebnis vor Steuern	644.823	392.570	-132.104	47.426	-28.392	924.323
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	667.000	0	667.000
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	7.454	0	20.305	510.357	0	538.116
davon Wertminderungen und -aufholungen	7.454	0	0	-12.616	0	-5.162

¹ Keine IFRS-Größe, daher nicht geprüft

Per 1.1.2023 wurden die Bauaktivitäten in der Schweiz vom Segment Süd + Ost in das Segment Nord + West und die Bauaktivitäten in Polen vom Segment Nord + West in das Segment Süd + Ost umgegliedert sowie der Baustoffbereich vom Segment International + Sondersparten dem Segment Süd + Ost zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde ein Restatement der Vorjahreszahlen vorgenommen.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2022

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS- Abschluss	Konzern
Leistung¹	7.865.465	7.087.077	2.644.807	138.122		17.735.471
Umsatzerlöse	7.157.261	6.788.976	3.061.973	17.637	0	17.025.847
Intersegmentäre Umsätze	99.568	231.762	0	1.004.606		
EBIT	456.530	236.891	44.813	997	-32.834	706.397
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	40.527	18.837	1.554	-31	0	60.887
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	50.742	0	50.742
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-40.066	0	-40.066
Ergebnis vor Steuern	456.530	236.891	44.813	11.673	-32.834	717.073
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	770.438	0	770.438
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.700	0	19.674	524.435	0	550.809
davon Wertminderungen	6.700	0	0	10.149	0	16.849

¹ Keine IFRS-Größe, daher nicht geprüft

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nur nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2023	2022
Beteiligungsergebnis	-25.513	-26.815
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-2.879	-6.019
Gesamt	-28.392	-32.834

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2023	2022
Deutschland	8.005.923	7.677.021
Österreich	2.848.802	2.764.058
Restliches Europa	5.879.026	5.649.463
Restliche Welt	932.789	935.305
Umsatzerlöse	17.666.540	17.025.847

Sonstige Angaben

37. Angaben zur Aktionärsstruktur

Das kontrollierende Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe. Zwischen den Kernaktionären wurde am 18.8.2022 ein Syndikatsvertrag abgeschlossen.

Die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ wurde jedenfalls bis 22.3.2024 vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert. Herr Deripaska wurde in die jeweiligen Sanktionslisten folgender Jurisdiktionen aufgenommen: Kanada (am 6.3.2022), Vereinigtes Königreich (am 10.3.2022), Australien (am 18.3.2022), Europäische Union (am 8.4.2022), Schweiz (am 13.4.2022) und Polen (26.4.2022). Aufgrund der EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska sind die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche eingefroren. Daher endete mit Inkrafttreten der EU-Sanktionen am 8.4.2022 auch die gemeinsame Kontrolle von MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit den österreichischen Kernaktionären über die STRABAG SE, die seit 2007 aufgrund eines Syndikatsvertrages bestand; der Syndikatsvertrag wurde von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung am 15.3.2022 zum 31.12.2022 gekündigt. Ungeachtet dessen lag seit 8.4.2022 durch die EU-Sanktionierung des Herrn Deripaska kein maßgeblicher Einfluss mehr vor, so dass MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein nahestehendes Unternehmen mehr darstellt.

In der Hauptversammlung vom 16.6.2023 wurde eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie beschlossen. Da die Dividendenansprüche aus den von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehaltenen Aktien aufgrund der gegen Herrn Deripaska verhängten Sanktionen eingefroren sind, wurde die auf MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Dividende (abzüglich der Kapitalertragsteuer) in Höhe von T€ 41.325 wie im Vorjahr nicht ausbezahlt. Zum 31.12.2023 sind daher nicht ausbezahlte Dividendenansprüche in Höhe von T€ 82.650 (2022: T€ 41.325) als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen.

Im Rahmen der 19. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE am 16.6.2023 wurden mehrere Kapitalmaßnahmen beschlossen. Siehe dazu die Ausführungen zum [Eigenkapital Punkt \(26\)](#). Mit diesen Maßnahmen, die mit der Eintragung der Kapitalerhöhung im Firmenbuch am 21.3.2024 abgeschlossen wurden, wurde der Anteil der MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf 24,1 % reduziert.

Da die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche durch die EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska eingefroren sind, stand MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein Bezugsangebot für Neue Aktien in Bezug auf ihre 28.500.001 Stück Stammaktien zu.

Der aus der Kapitalherabsetzung auf MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Ausschüttungsanspruch in Höhe von T€ 257.925 ist als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit erfasst und wird aufgrund der bestehenden Sanktionen ebenfalls einbehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2023 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die Herrn Deripaska zuzuordnen sind.

Der Vorstand der STRABAG SE wurde am 19.12.2023 mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG von Iliadis Joint Stock Company (JSC), einer russischen Aktiengesellschaft, und Oleg Deripaska informiert, dass die Iliadis JSC am 14.12.2023 einen Kaufvertrag über sämtliche Anteile an der MKAO „Rasperia Trading Limited“ abgeschlossen habe, der allerdings noch nicht durchgeführt sei.

Anschließend wurde der Vorstand der STRABAG SE informiert, dass Raiffeisenbank International AG die 28.500.000 Stück Aktien MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE erwerben will. Laut der Veröffentlichung durch die Raiffeisenbank International AG steht die – der STRABAG SE nicht näher bekannte – mehrstufige Transaktion unter dem Vorbehalt diverser, auch sanktionsrechtlicher, Prüfungen bzw. Genehmigungen und weiterer Bedingungen und sollte voraussichtlich im ersten Quartal 2024 abgeschlossen werden.

Am 26.3.2024 wurde die Gesellschaft mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130ff BörseG davon informiert, dass die im Dezember 2023 angekündigte Transaktion in Russland vollzogen wurde und MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Herr Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe.

Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion sind der Gesellschaft nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass die Gesellschaft weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der „MKAO Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind.

Informationen über den Umsetzungsstand des beabsichtigten Erwerbs von STRABAG-Aktien durch die Raiffeisenbank International AG liegen STRABAG nicht vor.

38. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien / UNIQA-Gruppe

Mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Forderungen aus Girokonten und Veranlagungen gegenüber der Raiffeisen-Gruppe betrugen zum 31.12.2023 T€ 446.904 (2022: T€ 522.584), die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten betrugen zum 31.12.2023 T€ 1.507 (2022: T€ 4.050). Der Zinsertrag belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf T€ 15.046 (2022: T€ 5.088), der Zinsaufwand betrug T€ 173 (2022: T€ 470).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA-Gruppe wurden in Höhe von T€ 837 (2022: T€ 772) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Mit Wirkung zum 1.1.2023 ist die Haselsteiner Familien-Privatstiftung gegen Gewährung von Abfindungen in Höhe von insgesamt T€ 2.380 aus fünf Immobiliengesellschaften des Züblin-Teilkonzerns, an denen jeweils 5,1 % gehalten wurden, ausgetreten. Aus dem Erwerb der Fremdanteile ergab sich für den Konzern ein Ergebniseffekt von T€ -858. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Vorjahr im Zinsergebnis mit T€ -116 berücksichtigt.

Die Haselsteiner-Gruppe hält nunmehr jeweils 5,1 % an der STRABAG Real Estate GmbH, Köln und an der Züblin Projektentwicklung GmbH. Das Ergebnis dieser Gesellschaften wird im nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ -5 (2022: T€ 959) ausgewiesen. Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betrugen im Geschäftsjahr 2023 T€ 22 (2022: T€ 114).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe inklusive gemeinsamer Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Bauleistungen und stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2023	2022
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	24.001	29.147
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	8.224	4.835
Forderungen am 31.12.	23.092	30.248
Verbindlichkeiten am 31.12.	1.355	858

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG SE-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betrugen im Geschäftsjahr 2023 T€ 9.761 (2022: T€ 8.998). Es handelt sich dabei um Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen bzw. Leasingverbindlichkeiten darzustellen sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2023 waren ein Nutzungsrecht im Wert von T€ 56.506 (2022: T€ 55.329) sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 34.842 (2022: T€ 29.514) ausgewiesen. In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 23.970 (2022: T€ 27.861) abgesetzt. Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 116 (2022: T€ 180) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2023 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 1.574 (2022: T€ 846) getätigt. Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Ausschüttung aus einer Beteiligung des IDAG-Konzerns, an der der STRABAG SE-Konzern einen Minderheitsanteil hält, in Höhe von T€ 102 (2022: T€ 694) als Erträge aus Beteiligungen erfasst.

Equity-Beteiligungen

In der **Holcim Cement CE Holding GmbH** sind die Zementaktivitäten von Holcim, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2023 Zementleistungen im Wert von T€ 41.667 (2022: T€ 36.333) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Holcim Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 842 (2022: T€ 1.123).

Die Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

T€	2023	2022
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	148.936	119.612
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	77.259	65.674
Forderungen am 31.12.	21.496	45.902
Verbindlichkeiten am 31.12.	14.272	15.414
Finanzierungsforderungen am 31.12.	109.821	110.819

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt [\(17\) Angaben zu Arbeitsgemeinschaften](#) verwiesen.

Management

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter:innen der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 452 (2022: T€ 860) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 34 (2022: T€ 55) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 264) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 0).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiter:innen der ersten Führungsebene betrugen im Geschäftsjahr T€ 25.118 (2022: T€ 23.657). Davon entfielen auf laufende Bezüge, die fixe und variable Vergütungen für das vorangegangene Geschäftsjahr umfassen, T€ 24.867 (2022: T€ 23.399) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 251 (2022: T€ 258). Zum 31.12.2023 bestehen Verpflichtungen aus variablen Vergütungen in Höhe von T€ 18.000 (2022: T€ 19.069). Diese umfassen die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen für das Geschäftsjahr sowie Einbehalte aus variablen Vergütungen.

39. Angaben über Organe

Vorstand

Klemens H a s e l s t e i n e r, BBA, BF (Vorsitzender seit 1.1.2023)

Mag. Christian H a r d e r

Dipl.-Ing. (FH) Jörg R ö s l e r (seit 1.1.2023)

Dipl.-Ing. Siegfried W a n k e r

Dipl.-Ing. (FH) Alfred W a t z l

Aufsichtsrat

Mag. Kerstin G e l b m a n n (Vorsitzende seit 1.1.2024)

Dr. Alfred G u s e n b a u e r (Vorsitzender bis 31.12.2023)

Mag. Erwin H a m e s e d e r (Stellvertreter der Vorsitzenden)

Dr. Andreas B r a n d s t e t t e r

Dr. Valerie H a c k l (seit 25.1.2024)

Mag. Gabriele S c h a l l e g g e r

Dipl.-Ing. Andreas B a t k e (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. G y u l a i n é (Betriebsratsmitglied)

Georg H i n t e r s c h u s t e r (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang K r e i s (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr T€ 9.953 (2022: T€ 9.815). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 166 (2022: T€ 111) die Mitglieder des Vorstands. Zum 31.12. bestehen Verpflichtungen aus variablen Vergütungen in Höhe von T€ 6.687 (2022: T€ 9.631). Diese umfassen die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen für das Geschäftsjahr sowie Einbehalte aus variablen Vergütungen.

Die Aufsichtsratsvergütungen betrugen im Geschäftsjahr 2023 T€ 240 (2022: T€ 244). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

40. Aufwendungen für Abschlussprüfer

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betrugen in Summe T€ 1.826 (2022: T€ 1.684), von denen T€ 1.653 (2022: T€ 1.506) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 173 (2022: T€ 178) auf sonstige Leistungen entfielen.

41. Wesentliche Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Mit der Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals von € 102.600.000,00 auf € 118.221.982,00 im Firmenbuch am 21.3.2024 wurden die von der Hauptversammlung am 16.6.2023 beschlossenen Kapitalmaßnahmen zur Verringerung des Anteils der Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ abgeschlossen. Mit diesem Datum kann die Erhöhung des Grundkapitals bilanziell erfasst werden. Eine ausführliche Beschreibung der Kapitalmaßnahmen ist unter Punkt [\(26\) Eigenkapital](#) enthalten.

Am 26.3.2024 hat STRABAG SE Beteiligungsmeldungen von Oleg Deripaska und Iliadis JSC erhalten, aus denen hervorgeht, dass MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen ist; der im Dezember 2023 angekündigte Verkauf in Russland wurde sohin vollzogen.

Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Oleg Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben hat.

Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion in Russland sind STRABAG nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass STRABAG weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind.

42. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 2,20 je dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2023 auszuschütten. Unter Berücksichtigung des am 21.3.2024 erhöhten Grundkapitals auf 118.221.982 Stück würde sich ein maximaler Ausschüttungsbetrag von T€ 260.088 ergeben; das entspricht 41,3 % des Konzernergebnisses von T€ 630.508.

43. Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2023 wird am 23.4.2024 stattfinden.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens¹ ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

¹ Der Jahresabschluss ist im Jahresfinanzbericht enthalten.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

STRABAG SE,
Villach,

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Konzernanhang Punkt (1), Punkt (17) und Punkt (22).

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogenen output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis einer zeitraumbezogenen output-orientierten Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete

Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzelfallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten beurteilt.
- Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören insbesondere automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutinen zum Erkennen von Auffälligkeiten.

Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:

- Systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken zu überprüfen;
- Stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile;
- Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen;
- Kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden;
- Stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften;
- Retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten.

Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen

Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt und am 16. Juni 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerold Stelzmüller.

Linz, 4. April 2024

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Gerold Stelzmüller Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.